

DOSSIER

Eine Publikationsreihe
des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes

Une série de publications
de l'Union syndicale suisse

Dossier Nr./N° 152



Analyse der Kantonsfinanzen **Analyse des finances cantonales**

Budget 2023 / AFP/PFN 2024-2026

November/novembre 2022
Reto Wyss

Inhalt/Contenu

Inhalt/Contenu	2
Zusammenfassung	4
Analyse der Ausgaben und Einnahmen	4
Analyse weiterer Kennzahlen	5
Kennzahlen Finanz- und Lastenausgleich.....	7
Synthèse	8
Analyse des dépenses et des recettes	8
Analyse d'autres indicateurs	9
Indicateurs de la péréquation financière nationale (PFN).....	11
Kurzübersicht Kennzahlen und Methodik	12
Struktureller Haushaltssaldo	12
Nettovermögensquote	12
Gebühren pro Kopf.....	12
Fiskaleinnahmen.....	12
Fehlbudgetierung	12
Effektive Steuersätze	12
Kennzahlen NFA	12
Vue d'ensemble des indicateurs et de la méthodologie	13
Solde structurel	13
Taux de fortune nette.....	13
Taxes et émoluments par habitant-e	13
Recettes fiscales	13
Erreur budgétaire.....	13
Taux d'imposition effectifs.....	13
Indicateurs de la péréquation financière nationale (PFN).....	13
Glossar	14
Glossaire	15
Erklärendes Beispiel	16
Strukturelle Haushaltsslage.....	16
Fehlbudgetierung	16
Entwicklung Ausgaben und Fiskalertrag	16
Entwicklung effektive Steuersätze	16
Fiskaleinnahmen in % des BIP	17
Nettovermögensquote	17
Kennzahlen NFA.....	17
Entwicklung der Prämienverbilligungen	18
Exemple explicatif	19
Situation budgétaire structurelle.....	19
Erreur budgétaire.....	19
Développement des dépenses et revenus fiscaux	19
Évolution des taux d'imposition effectifs.....	19
Recettes fiscales en % du PIB.....	20
Taux de fortune nette	20

Indicateurs de la péréquation financière nationale (PFN)	20
Développement de la réduction individuelle des primes	21
Kanton Aargau	22
Kanton Appenzell-Ausserrhoden	22
Kanton Appenzell-Innerrhoden	23
Kanton Basel-Landschaft	24
Kanton Basel-Stadt	25
Kanton Bern	26
Canton de Fribourg	27
Canton de Genève	28
Kanton Glarus	29
Kanton Graubünden	30
Canton du Jura	31
Kanton Luzern	32
Canton de Neuchâtel	33
Kanton Nidwalden	34
Kanton Obwalden	35
Kanton St. Gallen	36
Kanton Schaffhausen	37
Kanton Schwyz	38
Kanton Solothurn	39
Kanton Thurgau	40
Cantone del Ticino	41
Kanton Uri	42
Canton du Valais	43
Canton de Vaud	44
Kanton Zug	45
Kanton Zürich	46
Tabellenanhang	47
Allgemeine Kennzahlen 2023	48
Kennzahlen NFA 2023.....	49
Kennzahlen zu den Prämienverbilligungen 2023.....	50
Annexe : tableaux	51
Indicateurs généraux 2023	51
Indicateurs PFN 2023	52
Indicateurs réduction individuelle des primes 2023.....	52
Quellenangaben	54
Références	55

Zusammenfassung

Analyse der Ausgaben und Einnahmen

Nach Vorliegen aller Rechnungsabschlüsse 2021, konnte im Frühjahr 2022 festgestellt werden, dass der **kumulierte Überschuss der Erfolgsrechnungen aller Kantone** insgesamt 2.8 Milliarden betrug – dies bei einem zuvor budgetierten kumulierten Defizit von 2.9 Milliarden. Die Kantone lagen also insgesamt um 5.7 Milliarden daneben. Was die Situation für das Jahr 2022 betrifft, wird erst mit dem Vorliegen der Rechnungsabschlüsse im nächsten Frühjahr Klarheit bestehen. Die von wenigen Kantonen publizierten Hochrechnungen lassen jedoch darauf schliessen, dass die massiven Fehlbudgetierungen beziehungsweise Rechnungsüberschüsse anhalten werden: Luzern rechnet mit einem Gesamtergebnis von 144 Mio. über dem budgetierten Wert, Basel-Landschaft mit 96 Mio. und St. Gallen sogar mit 214 Mio. Für das kommende Jahr budgetieren insgesamt 13 von 26 Kantonen ein Defizit, welches sich kumuliert betrachtet auf 224 Mio. beläuft. Im Vergleich zum Vorjahr (16 von 26 Kantonen budgetierten ein Defizit von insgesamt -2.7 Mrd.) ist die Situation also "tiefschwarz".

Was die **Gesamtausgaben** (Erfolgsrechnung) der Kantone betrifft, zeigt ein Vergleich der Rechnungen 2021 mit jenen des Vorjahres eine flächendeckende Zunahme (mit der Ausnahme des Kantons Wallis, der im Jahr 2020 eine ausserordentliche, über den Personalaufwand der Erfolgsrechnung gebuchte Rückstellung für die Pensionskasse verbuchte). Besonders stark stiegen die Ausgaben in den Kantonen Nidwalden (+20 Prozent), Obwalden (+12 Prozent), Luzern und Aargau (jeweils +11 Prozent) sowie Glarus (+10 Prozent). Bescheiden war die Zunahme in den Kantonen Jura (Ausgaben fast gleichbleibend), St. Gallen, Neuenburg, Basel-Stadt und Bern (jeweils +2 Prozent) sowie in den Kantonen Freiburg und Solothurn (jeweils +3 Prozent). Kumuliert betrachtet stiegen die Ausgaben in den Rechnungen 2021 im Vergleich zum Vorjahr um 5.9 Prozent respektive 5.8 Milliarden. Nimmt man die Budgets 2023 und 2022 zur Hand, zeigt sich eine ähnliche Entwicklung: Sämtliche Kantone rechnen mit steigenden Ausgaben, wobei der Anstieg kumuliert betrachtet mit 4.5 Prozent beziehungsweise 4.5 Milliarden etwas moderater ausfallen dürfte. Am meisten Mehrausgaben planen die Kantone Schaffhausen (+114 Prozent), Schwyz (+10 Prozent), Glarus (+9 Prozent) sowie Aargau und Zug (jeweils +8 Prozent). Tief wird der Anstieg in den Kantonen Neuenburg (+1 Prozent), Basel-Landschaft, Solothurn und Tessin (jeweils +2 Prozent) sowie in den Kantonen Genf und Jura (jeweils +3 Prozent) ausfallen. Der Kanton Jura plant denn auch ab 2023 – als einziger Kanton – die schrittweise Umsetzung eines substanziellen Sparpakets.

Aussagekräftig ist auch ein Blick auf die **Entwicklung der kantonalen Fiskaleinnahmen**. Vergleicht man die kantonalen Rechnungsergebnisse 2021 mit jenen des Vorjahres, so kann kumulativ eine Zunahme der Steuereinnahmen der natürlichen und juristischen Personen um 1.4 Milliarden festgestellt werden. Lediglich in 7 Kantonen waren die Steuererträge rückläufig (Bern, Basel-Stadt, Freiburg, Glarus, Graubünden, Neuenburg und St. Gallen). Dies ist wenig erstaunlich, denn in all diesen Kantonen – mit der Ausnahme des Kantons St. Gallen – kam es im Jahr 2021 zu Steuersenkungen für natürliche und/oder juristische Personen. Alle anderen Kantone konnten in der Rechnung 2021 höhere Fiskalerträge vorweisen als im Jahr zuvor, wobei die Zunahme in den beiden Appenzell sowie in den Kantonen Basel-Landschaft, Luzern, Nidwalden, Schwyz und Zug mit jeweils um 10 Prozent besonders ausgeprägt war. Auch der Ausblick auf die weitere Entwicklung der Steuereinnahmen ist durchwegs positiv, denn sämtliche Kantone budgetieren für das Jahr 2023 mit steigenden Fiskalerträgen – kumuliert betrachtet sollen diese im Vergleich zum Budget 2022 um 5.5 Prozent beziehungsweise 2.6 Milliarden zunehmen. Besonders stark nehmen die Steuereinnahmen mutmasslich in den Kantonen Zug (+13 Prozent), Schwyz und St. Gallen (+10 Prozent) sowie Zürich (+9 Prozent) zu. In den Kantonen Freiburg und Nidwalden steigen die Fiskalerträge jedoch kaum (jeweils +1

Prozent), was im Falle des Kantons Freiburg auch auf das Inkrafttreten einer Senkung der Einkommenssteuern per 2023 zurückzuführen sein dürfte.

Aufgrund der nach wie vor nicht schlechten Wirtschaftsaussichten rechnen also für das kommende Jahr alle Kantone mit steigenden Steuererträgen, jedoch selbstredend auch mit sinkenden Erträgen aus den **SNB-Gewinnausschüttungen**. Auch wenn die Situation zum jetzigen Zeitpunkt unabwägbar ist, muss für das laufende und allenfalls auch für das kommende SNB-Geschäftsjahr im schlechtesten Fall mit einem kompletten Ausbleiben der Gewinnausschüttungen an Bund und Kantone gerechnet werden. Dennoch budgetieren die meisten Kantone für 2023 – dies jeweils basierend auf dem SNB-Geschäftsjahr 2022 – eine zwei- oder dreifache Ausschüttung (wohingegen fast kein Kanton die für 2021 früh absehbare sechsfache Ausschüttung zuverlässig budgetiert hat, im Gegenteil – siehe SGB-Analyse vom Vorjahr). Mit einer komplett ausbleibenden Gewinnausschüttung budgetieren nur drei Kantone (Aargau, Freiburg und Zug), während wiederum drei andere Kantone in ihren Budgets immer noch von einer fünffachen Ausschüttung ausgehen (Luzern, Tessin, Zürich). Im Durchschnitt rechnen die Kantone mit einer knappen dreifachen Ausschüttung.

Was die **steuerpolitische Ausrichtung** der Kantone betrifft, ist für das kommende Jahr – im Unterschied zum vergangenen Jahr (siehe SGB-Analyse zu den Kantonsfinanzen 2022) sowie voraussichtlich zum übernächsten Jahr (Umsetzung OECD-Mindeststeuer) – nur mit wenigen Anpassungen zu rechnen. Neben der erwähnten Steuersenkung des Kantons Freiburg (tiefere Besteuerung von Kapitaleinkommen sowie Einführung eines allgemeinen "Sozialabzugs") werden nur die Kantone Waadt (Erhöhung der Abzüge für Kinderbetreuung und Versicherungsprämien) und Basel-Landschaft (Senkung der Vermögenssteuer, vorbehaltlich einer Ablehnung in der dazu angesetzten Volksabstimmung) ihre Steuern gegen unten anpassen. Zu einer leichten Steuererhöhung kommt es hingegen im Kanton Glarus, denn dort hat sich die Landsgemeinde im Mai 2022 für eine Erhöhung des Kantonssteuerfusses um 5 Prozentpunkte ausgesprochen.

Analyse weiterer Kennzahlen

Im Vergleich zum Vorjahr (Prognose für 2022) ist unsere Schätzung für den **strukturellen Haushaltsüberschuss** für das Jahr 2023 in 18 Kantonen rückläufig (am stärksten in den Kantonen Nidwalden, Wallis, Appenzell-Ausserrhoden und St. Gallen – in aufsteigender Reihenfolge) und in den restlichen 8 Kantonen ansteigend (am stärksten in den Kantonen Graubünden, Schaffhausen und Thurgau – in absteigender Reihenfolge). Negativ ist der strukturelle Haushaltssaldo gemäss Budget 2023 genau in der Hälfte der Kantone (am stärksten in den Kantonen Wallis, Uri, Glarus und Appenzell-Innerrhoden – in aufsteigender Reihenfolge), positiv ist er in der anderen Hälfte der Kantone (am stärksten in den Kantonen Zug, Schwyz, Basel-Stadt und St. Gallen – in absteigender Reihenfolge). Dabei muss diese Kennzahl mit Vorsicht interpretiert werden: Ein negativer struktureller Haushaltssaldo bedeutet, dass in einem Kanton – auf Basis der Finanzierungsrechnung (das heisst insbesondere unter Einbezug der geglätteten Nettoinvestitionen) und nach einer Korrektur um Sondereffekte und die konjunkturelle Lage – die Finanzen nicht im Gleichgewicht sind. Defizite werden während einer schlechten Konjunkturlage erwartet, beziehungsweise sie sind konjunkturpolitisch bis zu einem gewissen Ausmass unbedingt erwünscht (bis zum Punkt, an dem der strukturelle Saldo ins Negative kippt). Jene 13 Kantone mit einem mutmasslich negativen strukturellen Haushaltssaldo planen aber nicht alle mit zu hohen Ausgaben im nächsten Jahr, sondern viele budgetieren vornehmlich zu pessimistisch (siehe auch weiter unten). Dies trifft etwa auf die Kantone Appenzell-Innerrhoden und Glarus stark zu, denn diese beiden Kantone gehörten auch in der Vergangenheit stets zu jenen Kantonen mit einem sehr hohen Budgetierungsfehler.

Die von den Kantonen ausgewiesene, beziehungsweise vom SGB berechnete **Nettovermögensquote** soll sich gemäss den Budgets 2023 stabil entwickeln: das kumulierte Nettovermögen dürfte

leicht sinken, von 5.09 Prozent in den Rechnungen 2021 auf 4.90 Prozent in den Budgets 2023. Die meisten Kantone gehen von einer geringfügigen Abnahme des Nettovermögens aus, während die Budgets von vier Kantonen (Zug, Waadt, Schwyz und Genf) auf eine leichte Zunahme des Nettovermögens schliessen lassen. Was aber auch bei diesen Prognosen jeweils eingeschlossen wird, ist die traditionell "konservative" Budgetierungspraxis, respektive die Tatsache, dass die kumulierten Gesamtergebnisse der Rechnungen weit besser ausfallen werden als budgetiert. Es kann daher auch für 2023 mit einem weiteren Vermögensaufbau seitens der Kantone gerechnet werden.

Die erwähnte **Genauigkeit der Budgetierung** der Kantone wird in diesem Dossier auch isoliert untersucht: Nachdem der durchschnittliche Budgetierungsfehler im Jahr 2020 deutlich rückläufig war, stieg er im letzten abgeschlossenen Rechnungsjahr wieder deutlich an – von 3.84 Prozent (2020) auf 7.89 Prozent (2021). Das heisst im Jahr 2021 lagen die Gesamtergebnisse der Erfolgsrechnungen kumuliert betrachtet 7.89 Prozent über jenen der Budgets. Vergleicht man die Budgetierungsgenauigkeit der Kantone untereinander, zeigt sich eine breite Streuung: Während neun Kantone (Appenzell-Innerrhoden, Zug, Schwyz, Glarus, Genf, St. Gallen, Graubünden, Obwalden und Appenzell-Ausserrhoden) für das Jahr 2021 einen Budgetierungsfehler im zweistelligen Bereich aufwiesen, lag dieser nur in drei Kantonen unter fünf Prozent (Wallis, Jura und Neuenburg).

Aufwandseitig ist klar, dass sich die Kantone mit einem starken Ausgabenbedarf konfrontiert sehen. Dies sowohl aufgrund langfristiger Treiber (Demografie / Langzeitpflege, SchülerInnenzahlen / Bildungsausgaben) als auch aufgrund anhaltender neuerer Entwicklungen (Ukraine, Pandemie) sowie akuter neuer Faktoren (Strompreise / Kaufkraft der Privathaushalte und Energierechnung der öffentlichen Hand, Prämienschub / Erhöhungsbedarf bei den Prämienverbilligungen). Obwohl sich die meisten Kantone – Ausnahmen sind etwa das Tessin und der Jura – finanziell problemlos in der Lage befinden, im aktuell wirtschaftlich schwierigen Umfeld diesem zusätzlichen Ausgabenbedarf auch nachzukommen, tun sie dies pauschal betrachtet nur unzureichend. Exemplarisch hierfür stehen die **Prämienverbilligungen**: In den meisten Kantonen steigen die für 2023 budgetierten Prämienverbilligungen weit weniger stark an als die Prämien und das Bevölkerungswachstum. Kumuliert betrachtet nehmen die Ausgaben der Kantone für diesen Budgetposten um 4.2 Prozent zu, sie müssten aber nur schon zur Gewährleistung des aktuellen Verteilschlüssels um 7.4 Prozent steigen (Prämienwachstum von 6.6 Prozent plus Bevölkerungswachstum von 0.8 Prozent). Die beiden Basel, Zürich, Schwyz und Appenzell-Innerrhoden budgetieren trotz des starken Prämienanstiegs bis anhin gar rückläufige Prämienverbilligungen. Siehe hierzu auch die separate Tabelle im Anhang.

Mindestens ebenso aufschlussreich wie ein interkantonaler Vergleich der Erfolgsrechnungen ist abschliessend eine Gegenüberstellung der **Investitionspolitik** der Kantone. Dabei zeigen sich beträchtliche Unterschiede (es werden jeweils die Nettoinvestitionen betrachtet): Im Jahr 2021 investierten die Kantone insgesamt 386 Millionen mehr als im Vorjahr (+13.2 Prozent), wobei die Nettoinvestitionen in den Kantonen Appenzell-Ausserrhoden, Glarus, Schaffhausen, Waadt und Luzern jeweils besonders stark zunahmen, während sie in den Kantonen Basel-Landschaft, Solothurn, Nidwalden und Aargau stark rückläufig waren. Ein ähnlich diverses Bild zeigen die Budgets 2022 und 2023: Im nächsten Jahr sollen die Nettoinvestitionen im Vergleich zum Vorjahr um insgesamt 16.3 Prozent beziehungsweise 539 Millionen ansteigen, wobei es in den Kantonen Appenzell-Ausserrhoden und Luzern zu einer Verdoppelung sowie in den Kantonen St. Gallen und Schaffhausen zu einer Zunahme um 75 Prozent kommen soll. Stark rückläufig (zwischen 32 und 13 Prozent) werden die Nettoinvestitionen in den Kantonen Nidwalden, Appenzell-Innerrhoden, Wallis, Jura und Aargau sein.

Kennzahlen Finanz- und Lastenausgleich

Was die Definition der für den Nationalen Finanzausgleich relevanten Kennzahlen betrifft, kann primär auf den Wirksamkeitsbericht der Eidgenössischen Finanzverwaltung verwiesen werden. Im Folgenden einige kurze Erläuterungen zur Entwicklung der wesentlichsten Kennzahlen.

Das **Ressourcenpotenzial** hat gesamtschweizerisch zwischen 2018 (basierend auf dem Durchschnitt der Jahre 2012-2014) und 2023 (2017-2019) um 17.5 Prozent zugenommen. Dabei beträgt die Zunahme für die Kantone Appenzell-Innerrhoden, Zug, Schaffhausen, St. Gallen, Zürich, Luzern, Obwalden und Thurgau (in absteigender Reihenfolge) jeweils über 20 Prozent. Deutlich unter dem Schweizer Durchschnitt – und jeweils unter 12 Prozent – lag die Zunahme des Ressourcenpotenzials in derselben Periode in den Kantonen Neuenburg, Freiburg, Tessin, Solothurn und Genf (in aufsteigender Reihenfolge); im Kanton Neuenburg war das Ressourcenpotenzial sogar deutlich rückläufig (-7.2 Prozent). Im Unterschied zur erstgenannten Gruppe werden diese Kantone also 2023 relativ betrachtet weniger Ausgleichszahlungen leisten müssen (sofern sie Nettozahler sind, was nur auf Genf zutrifft) beziehungsweise mehr Ausgleichszahlungen erhalten. Dabei gilt es zu bedenken, dass sich die "aggregierte Steuerbemessungsgrundlage" – die Basis für die Berechnung des Ressourcenpotenzials – zu über drei Vierteln auf die massgebenden Einkommen der natürlichen Personen und nur zu knapp einem Viertel auf die Gewinnsteuern der Firmen abstützt.

Betrachtet man den **Ressourcenindex** – also den relativen Wohlstand der Kantone im Verhältnis zum Schweizer Durchschnitt, abermals gemessen am Ressourcenpotenzial – so zeigt sich für die Vergleichsjahre 2018 und 2023 eine Zunahme der interkantonalen Unterschiede. Während im "NFA-Jahr" 2018 der Kanton Jura mit 65.9 Prozent das "Schlusslicht" und der Kanton Zug mit 244.1 Prozent der "Spitzenreiter" war, übernehmen diese Rollen 2023 der Kanton Wallis mit leicht tieferen 63.8 Prozent sowie abermals der Kanton Zug mit deutlich höheren 255.4 Prozent. Der Abstand der Extremkantone erhöht sich damit um 24 Prozentpunkte (ebenfalls zunehmend ist die Standardabweichung über alle Kantone betrachtet). Insgesamt ist im Ressourcenindex die Position von 10 Kantonen rückläufig, während sich die übrigen 16 Kantone verbessern.

Abschliessend lohnt sich auch für den **Steuerausschöpfungsindex** – also die relative Ausschöpfung des kantonalen Ressourcenpotenzials im Verhältnis zum Schweizer Durchschnitt – eine genauere Betrachtung. Im Jahr 2018 war die Ausschöpfung des Kantons Schwyz mit 41.4 Prozent schweizweit am tiefsten und jene des Kantons Genf mit 137.1 Prozent schweizweit am höchsten (Differenz: 95.6 Prozentpunkte). Im Jahr 2023 haben beide Extremwerte zugenommen: Der Kanton Zug wies mit 45.5 Prozent den tiefsten und der Kanton Genf mit 138.4 Prozent den höchsten Wert auf. Insgesamt war im Steuerausschöpfungsindex die Position von 9 Kantonen rückläufig, während sich die übrigen 17 Kantone verbesserten.

Für detaillierte Erklärungen zu den Kennzahlen des Finanzausgleichs sei auch auf das SGB-Dossier 131 zum Thema Kantonsfinanzen verwiesen.

Synthèse

Analyse des dépenses et des recettes

Une fois que tous les comptes 2021 ont été clôturés, il est apparu au printemps 2022 que l'**excédent cumulé des comptes de résultats de tous les cantons** s'élevait au total à 2,8 milliards, alors qu'un déficit cumulé de 2,9 milliards avait été budgétisé précédemment. Les cantons se sont donc trompés de 5,7 milliards au total. Quant à l'année 2022, il faudra attendre la présentation des comptes au printemps prochain pour en avoir le cœur net. Les projections publiées par un petit nombre de cantons laissent toutefois supposer que des erreurs massives de budgétisation ou d'importants excédents comptables persisteront : Lucerne s'attend à un résultat global supérieur de 144 millions à la valeur budgétée, Bâle-Campagne à 96 millions et Saint-Gall à même 214 millions. Pour l'année prochaine, 13 cantons sur 26 prévoient un déficit d'un montant cumulé de 224 millions au total. En comparaison avec l'année précédente (16 cantons sur 26 avaient budgétisé un déficit s'élevant à 2,7 milliards au total), les chiffres ne sauraient être plus noirs.

En ce qui concerne les **dépenses totales** (compte de résultat), une comparaison des comptes de 2021 avec ceux de l'année précédente montre que ces dépenses ont augmenté dans tous les cantons (sauf en Valais qui avait comptabilisé en 2020, parmi les charges de personnel de son compte de résultat, une provision extraordinaire pour sa caisse de pensions). Les dépenses ont particulièrement augmenté dans les cantons de Nidwald (+20 %), d'Obwald (+12 %), de Lucerne et d'Argovie (+11 % chacun) ainsi que de Glaris (+10 %). L'augmentation a été modeste dans les cantons du Jura (dépenses quasiment stables), de Saint-Gall, de Neuchâtel, de Bâle-Ville et de Berne (+2 % chacun) ainsi que dans les cantons de Fribourg et de Soleure (+3 % chacun). En termes cumulés, les dépenses inscrites dans les comptes 2021 ont augmenté de 5,9 %, respectivement de 5,8 milliards, par rapport à l'année précédente. Si l'on considère les budgets 2023 et 2022, on constate une évolution similaire : tous les cantons prévoient une augmentation des dépenses. Celle-ci devrait cependant rester un peu plus modérée qu'auparavant, se montant au total à 4,5 milliards de francs, soit 4,5 % de l'ensemble. Les cantons qui prévoient le plus de dépenses supplémentaires sont Schaffhouse (+114 %), Schwytz (+10 %), Glaris (+9 %) ainsi qu'Argovie et Zoug (+8 % chacun). La hausse sera faible dans les cantons de Neuchâtel (+1 %), Bâle-Campagne, Soleure et Tessin (+2 % chacun) ainsi que dans les cantons de Genève et du Jura (+3 % chacun). Le canton du Jura est le seul à prévoir, à partir de 2023, la mise en œuvre progressive d'un train de mesures d'économie substantielles.

De même, un regard sur l'**évolution des recettes fiscales cantonales** est riche d'enseignements. Si l'on compare les résultats des cantons pour l'exercice 2021 avec ceux de l'année précédente, on peut constater une augmentation cumulée des recettes fiscales des personnes physiques et morales de 1,4 milliard. Seuls 7 cantons ont enregistré une baisse des recettes fiscales (Berne, Bâle-Ville, Fribourg, Glaris, Grisons, Neuchâtel et Saint-Gall). Cela n'est guère étonnant, car dans tous ces cantons - à l'exception de Saint-Gall - des baisses de l'impôt des personnes physiques et/ou morales ont été appliquées en 2021. Tous les autres cantons ont enregistré, dans les comptes 2021, des recettes fiscales plus élevées que l'année précédente, l'augmentation étant particulièrement marquée dans les deux Appenzell ainsi que dans les cantons de Bâle-Campagne, Lucerne, Nidwald, Schwytz et Zoug, avec 10 % chacun. Les perspectives d'évolution des recettes fiscales sont également très positives, car tous les cantons prévoient une hausse des recettes fiscales pour 2023 - en termes cumulés, celles-ci devraient augmenter de 5,5 % ou de 2,6 milliards par rapport au budget 2022. Les recettes fiscales devraient augmenter particulièrement fortement dans les cantons de Zoug (+13 %), Schwytz et Saint-Gall (+10 %) ainsi que Zurich (+9 %). Dans les cantons de Fribourg

et de Nidwald cependant, les recettes fiscales ne devraient guère augmenter (+1 % dans les deux cas), ce qui, dans le cas du canton de Fribourg, pourrait être dû à l'entrée en vigueur d'une baisse des impôts sur le revenu en 2023.

En raison de perspectives économiques qui restent favorables, tous les cantons envisagent, pour l'année prochaine, une hausse des recettes fiscales assortie, bien entendu, d'une baisse des **recettes issues des bénéfiques distribués par la BNS**. Même si la situation est difficile à évaluer à l'heure actuelle, il faut s'attendre, dans le pire des cas, à une absence totale de distribution de bénéfiques à la Confédération et aux cantons pour l'exercice en cours et, le cas échéant, pour le prochain exercice de la BNS. Néanmoins, la plupart des cantons ont budgétisé pour 2023 - toujours sur la base de l'exercice 2022 de la BNS - une distribution double ou triple (alors que presque aucun canton n'avait budgétisé de manière fiable la distribution six fois supérieure prévisible pour 2021 - voir l'analyse de l'USS de l'année précédente). Seuls trois cantons (Argovie, Fribourg et Zoug) prévoient une absence totale de distribution des bénéfiques, tandis que trois autres (Lucerne, Tessin, Zurich) tablent toujours, dans leurs budgets, sur une distribution multipliée par cinq. En moyenne, les cantons prévoient une distribution tout juste triple des bénéfiques de la BNS.

En ce qui concerne **l'orientation de la politique fiscale** des cantons, il ne faut s'attendre qu'à de rares modifications pour l'année à venir, contrairement à l'année dernière (voir l'analyse de l'USS sur les finances cantonales 2022) et probablement à l'année suivante (mise en œuvre de l'impôt minimum de l'OCDE). Outre la baisse d'impôt du canton de Fribourg mentionnée plus haut (imposition plus faible des revenus du capital et introduction d'une « déduction sociale » généralisée), seuls les cantons de Vaud (augmentation des déductions pour la garde des enfants et les primes d'assurance) et de Bâle-Campagne (baisse de l'impôt sur la fortune, sous réserve d'un éventuel refus en votation populaire) diminueront leur charge fiscale. En revanche, le canton de Glaris connaîtra une légère hausse d'impôt, car la Landsgemeinde s'est prononcée en mai 2022 pour une augmentation de 5 points de pourcentage du coefficient cantonal.

Analyse d'autres indicateurs

Par rapport à l'année précédente (prévision pour 2022), notre estimation concernant les **excédents budgétaires structurels** pour l'année 2023 est en recul dans 18 cantons (le plus fortement dans les cantons de Nidwald, du Valais, d'Appenzell Rhodes-Extérieures et de Saint-Gall - par ordre croissant) et en augmentation dans les 8 autres cantons (le plus fortement dans les cantons des Grisons, de Schaffhouse et de Thurgovie - par ordre décroissant). Selon le budget 2023, le solde budgétaire structurel est négatif dans exactement la moitié des cantons (le plus fortement dans les cantons du Valais, d'Uri, de Glaris et d'Appenzell Rhodes-Intérieures - par ordre croissant), et positif dans l'autre moitié des cantons (le plus fortement dans les cantons de Zoug, Schwytz, Bâle-Ville et Saint-Gall - par ordre décroissant). Cet indicateur doit être interprété avec prudence : un solde budgétaire structurel négatif signifie que – sur la base du compte financier (c.-à-d. en particulier en tenant compte des investissements nets lissés) et après une correction des effets exceptionnels et de la situation conjoncturelle – les finances d'un canton ne sont pas équilibrées. Dans un contexte de mauvaise conjoncture, on s'attend certes à des déficits. Ces derniers sont même, jusqu'à un certain point, absolument souhaitables du point de vue conjoncturel (à savoir jusqu'à ce que le solde budgétaire structurel bascule dans le rouge). Les 13 cantons dont le solde budgétaire structurel sera probablement négatif ne planifient pas tous des dépenses trop élevées pour l'année prochaine, mais beaucoup sont trop pessimistes dans leur budget (voir aussi ci-dessous). C'est notamment le cas des cantons d'Appenzell Rhodes-Intérieures et de Glaris, qui ont toujours fait partie des cantons ayant commis de très grandes erreurs de budgétisation par le passé.

Le **taux de fortune nette** indiqué par les cantons ou calculé par l'USS devrait connaître une évaluation stable selon les budgets 2023 : la fortune nette cumulée devrait légèrement diminuer, passant de 5,09 % dans les comptes 2021 à 4,90 % dans les budgets 2023. La plupart des cantons s'attendent à une légère diminution de leur fortune nette, alors que quatre cantons (Zoug, Vaud, Schwytz et Genève) tablent sur une légère augmentation. Mais ces prévisions incluent également une pratique budgétaire traditionnellement « conservatrice », soit le fait que les résultats totaux cumulés des comptes sont bien meilleurs que ce qui avait été budgétisé. On peut donc s'attendre pour 2023 à un nouvel accroissement de la fortune des cantons.

Dans le présent dossier, nous analysons aussi séparément **l'exactitude de la budgétisation** des cantons : après avoir nettement diminué en 2020, l'erreur moyenne de budgétisation a de nouveau fortement augmenté lors du dernier exercice comptable clôturé, passant de 3,84 % (2020) à 7,89 % (2021). Cela signifie qu'en 2021, les résultats totaux cumulés des comptes de résultat étaient supérieurs de 7,89 % à ceux des budgets. Si l'on compare l'exactitude de la budgétisation des cantons entre eux, les écarts sont importants : alors que neuf cantons (Appenzell Rhodes-Intérieures, Zoug, Schwytz, Glaris, Genève, Saint-Gall, Grisons, Obwald et Appenzell Rhodes-Extérieures) présentaient une erreur de budgétisation à deux chiffres pour l'année 2021, celle-ci n'était inférieure à 5 % que dans trois cantons (Valais, Jura et Neuchâtel).

Du côté des dépenses, il est clair que les cantons sont confrontés à une forte hausse des besoins. Cela est dû aussi bien à des facteurs à long terme (démographie / soins de longue durée, nombre d'élèves / dépenses de formation) qu'à des évolutions récentes (Ukraine, pandémie) et à de nouveaux facteurs aigus (prix de l'électricité / pouvoir d'achat des ménages privés et facture énergétique des pouvoirs publics, hausse des primes / besoin d'augmentation des réductions de primes). Bien que la plupart des cantons - à l'exception du Tessin et du Jura - soient financièrement en mesure de faire face sans problème à la nécessité de dépenses supplémentaires dans le difficile contexte économique actuel, ils ne font globalement pas assez d'efforts. Les **réductions de primes** en sont un exemple : Dans la plupart des cantons, les réductions de primes budgétisées pour 2023 augmentent beaucoup moins que les primes et la croissance démographique. Cumulées, les dépenses des cantons pour ce poste budgétaire augmentent de 4,2 %, alors qu'elles devraient déjà augmenter de 7,4 % rien que pour garantir la clé de répartition actuelle (croissance des primes de 6,6 % plus croissance démographique de 0,8 %). Les deux Bâle, Zurich, Schwytz et Appenzell Rhodes-Intérieures ont même budgétisé une baisse des réductions de primes, en dépit de la forte hausse des primes enregistrée jusqu'à présent. Voir également le tableau séparé en annexe.

Finalement, une comparaison des **politiques d'investissement** des cantons est au moins aussi instructive qu'une comparaison de leurs comptes de résultat. À cet égard, des différences considérables apparaissent (les investissements nets étant pris en considération) : en 2021, les cantons ont investi au total 386 millions de plus que l'année précédente (+13,2 %). Les investissements nets ont particulièrement augmenté dans les cantons d'Appenzell Rhodes-Extérieures, de Glaris, de Schaffhouse, de Vaud et de Lucerne, alors qu'ils ont fortement diminué dans les cantons de Bâle-Campagne, de Soleure, de Nidwald et d'Argovie. Les budgets 2022 et 2023 présentent une image tout aussi hétérogène : l'année prochaine, les investissements nets devraient augmenter de 16,3 % au total, soit de 539 millions par rapport à l'année précédente, avec un doublement dans les cantons d'Appenzell Rhodes-Extérieures et de Lucerne et une augmentation de 75 % dans les cantons de Saint-Gall et de Schaffhouse. Les investissements nets diminueront fortement (entre 32 et 13 %) dans les cantons de Nidwald, d'Appenzell Rhodes-Intérieures, du Valais, du Jura et d'Argovie.

Indicateurs de la péréquation financière nationale (PFN)

En ce qui concerne la définition des indicateurs importants pour la PFN, on peut se référer en premier lieu au Rapport sur l'efficacité de la péréquation financière entre la Confédération et les cantons, établi par l'Administration fédérale des finances. Ci-après, nous expliquons brièvement l'évolution des indicateurs les plus importants.

Sur l'ensemble du pays, le **potentiel de ressources** a augmenté de 17,5 % entre 2018 (calcul basé sur la moyenne des années 2012 à 2014) et 2023 (calcul basé sur la moyenne des années 2017 à 2019). Cette hausse est supérieure à 20 % dans les cantons d'Appenzell Rhodes-Intérieures, Zoug, Schaffhouse, Saint-Gall, Zurich, Lucerne, Obwald et Thurgovie (par ordre décroissant). Elle est nettement inférieure à la moyenne suisse – moins de 12 % - pendant la même période dans les cantons de Neuchâtel, Fribourg, Tessin, Soleure et Genève (par ordre croissant). Dans le canton de Neuchâtel, le potentiel de ressources était même en net recul (-7,2 %). À la différence du premier groupe cité plus haut, ces cantons devront, en termes relatifs, verser moins de compensations financières en 2023 (à condition qu'ils soient des payeurs nets, ce qui n'est le cas que de Genève) ou en toucher davantage. Il faut souligner ici que la « base d'imposition agrégée » - à savoir la base pour le calcul du potentiel de ressources – repose pour plus des trois quarts sur les revenus des personnes physiques et, pour à peine un quart, sur l'impôt sur le bénéfice des entreprises.

Si l'on considère **l'indice des ressources** - soit la prospérité relative des cantons comparée à la moyenne suisse, mesurée à nouveau en fonction du potentiel de ressources -, une augmentation des différences entre les cantons apparaît pour les années comparées de 2018 et 2023. Alors qu'en 2018, année PFN, le canton du Jura était la « lanterne rouge » avec 65,9 % et le canton de Zoug occupait la « tête du peloton » avec 244,1 %, ce sont les cantons du Valais, avec un taux légèrement inférieur de 63,8 %, et, à nouveau, de Zoug, avec un taux nettement plus élevé de 255,4 % qui se trouvent dans les mêmes positions pour l'année 2023. L'écart entre les cantons des deux extrêmes augmente ainsi de 24 points de pourcentage (l'écart-type de tous les cantons étant également en hausse). Dans l'ensemble, la position de dix cantons est en recul dans l'indice des ressources, alors que celle des seize autres cantons s'améliore.

Enfin, il vaut également la peine d'examiner de plus près **l'indice de l'exploitation fiscale**, c'est-à-dire l'exploitation relative du potentiel de ressources cantonal par rapport à la moyenne suisse. En 2018, l'exploitation fiscale du canton de Schwytz était, avec 41,4 %, la plus faible du pays et celle du canton de Genève, avec 137,1 %, la plus forte (différence : 95,6 points de pourcentage). En 2023, les deux valeurs extrêmes ont augmenté : le canton de Zoug présentait la valeur la plus basse (45,5 %) et celui de Genève la plus élevée (138,4 %). Dans l'ensemble, la position de neuf cantons était en recul dans l'indice de l'exploitation fiscale, alors que celle des 17 autres cantons s'était améliorée.

Pour des explications détaillées concernant les indicateurs de la péréquation financière, on se référera au Dossier N° 131 de l'USS sur le thème des finances cantonales.

Kurzübersicht Kennzahlen und Methodik

Struktureller Haushaltssaldo

Konjunkturbereinigung der um Sondereffekte (z.B. Steuersenkungen oder Pensionskassen-Reformen) korrigierten Fiskaleinnahmen mittels des Hodrick-Prescott-Filters der Eidgenössischen Finanzverwaltung; Prognose für die Jahre 2022 und 2023 auf der Basis der um die mittlere Budgetabweichung korrigierten Ausgaben und Einnahmen.

Nettovermögensquote

Gesamtes Vermögen abzüglich der Bruttoschulden in Prozent der kantonalen Wirtschaftsleistung; Berechnung des Nettovermögens (um Bilanzfehlbeträge korrigiertes Eigenkapital) auf der Basis der Finanzdaten der Finanzdirektorenkonferenz bzw. der Budgets der Kantone.

Gebühren pro Kopf

Einnahmen durch Entgelte pro Kopf. Darunter fallen insbesondere Gebühren für Amtshandlungen und Dienstleistungen, Benützungsgebühren, Schulgelder sowie Bussen.

Fiskaleinnahmen

Aggregierte Fiskaleinnahmen (direkte Steuern natürlicher und juristischer Personen sowie indirekte Steuern) in Prozent des Bruttoinlandprodukts eines Kantons.

Fehlbudgetierung

Differenz zwischen tatsächlichen und budgetierten Saldi, angegeben in Prozent der effektiven Einnahmen; "Prognose" für die Jahre 2022 und 2023 auf der Basis der vorangehenden Fünfjahresdurchschnitts.

Effektive Steuersätze

Angaben bis 2019 aus dem EATR-Index der BAK Economics AG; Fortschreibung ab dem Jahr 2020 auf der Basis der Berichte "Clarity on Swiss Taxes 2020/2021/2022" von KPMG; extrapolierte Ergänzung für das Jahr 2023 auf Basis der Steuerangaben in den kantonalen Budgets; abgebildet sind die effektiven Durchschnittssteuersätze für Unternehmen, bzw. die Steuersätze für natürliche Personen (Alleinstehende mit einem Nettoeinkommen von 100'000 Franken).

Kennzahlen NFA

Aktualisierte Zahlen der EFV zu Steuerausschöpfung und Ressourcenpotenzial (2023); eigene Berechnung der Gesamtausschöpfung auf der Basis der gesamten betrieblichen Einnahmen der Kantone und ihrer Gemeinden (FS-Statistik der EFV); Berechnung der Indexzahlen auf der Basis eines gewichteten gesamtschweizerischen Durchschnitts.

Vue d'ensemble des indicateurs et de la méthodologie

Solde structurel

Ajustements conjoncturels des recettes fiscales corrigées des effets exceptionnels (par exemple baisses d'impôts ou réforme des caisses de pensions) au moyen du filtre Hodrick-Prescott de l'Administration fédérale des finances (AFF) ; prévisions pour les années 2022 et 2023 sur la base des dépenses et recettes corrigées de l'écart moyen par rapport au budget.

Taux de fortune nette

Fortune totale après déduction des dettes brutes en pourcentage de la performance économique cantonale ; calcul de la fortune nette (capital propre corrigé des découverts) basé sur les données financières de la Conférence des directeurs cantonaux des finances, respectivement les budgets des cantons.

Taxes et émoluments par habitant-e

Recettes cumulées des taxes par habitant-e (taxes hospitalières ou pour des homes, émoluments pour des actes officiels, frais de scolarité ou de cours, redevances d'utilisation, taxes d'exemption et amendes).

Recettes fiscales

Recettes fiscales cumulées (impôt direct des personnes physiques et morales, impôts indirects) en pourcentage du produit intérieur brut d'un canton.

Erreur budgétaire

Différence entre soldes effectifs et soldes budgétés, indiquée en pourcentage des revenus effectifs ; « pronostics » pour les années 2022 et 2023 en fonction de la moyenne des cinq années précédentes.

Taux d'imposition effectifs

Données jusqu'en 2019 issues de l'indice EATR de BAK Economics ; complétées pour 2020 et 2021 sur la base des rapports « Clarity on Swiss Taxes 2020/2021/2022 » de KPMG ; complément extrapolé pour 2023 à partir des données fiscales des budgets cantonaux ; l'analyse indique les taux moyens effectifs d'imposition des entreprises, respectivement les taux d'imposition des personnes physiques (personne seule avec un revenu net de 100 000 francs).

Indicateurs de la péréquation financière nationale (PFN)

Chiffres actualisés de l'AFF concernant l'exploitation fiscale et le potentiel de ressources (2023) ; calculs propres de l'exploitation totale sur la base des revenus d'exploitation totaux des cantons et de leurs communes (modèle SF de la statistique financière de l'AFF) ; calcul des niveaux d'indice sur la base d'une moyenne nationale pondérée.

Glossar

Die **Bilanz** weist die Schulden (Fremdkapital), die Vermögenswerte und das →**Nettvermögen** (Eigenkapital) aus.

Das **Budget** stellt alle für das kommende Jahr geplanten finanziellen Vorgänge des Kantons dar.

Die Bruttoschuld ist die Summe aller ausstehenden Kredite einer staatlichen Körperschaft.

Die **Erfolgsrechnung** – auch laufende Rechnung genannt – stellt die Aufwände und Erträge des Kantons einander gegenüber. Im Gegensatz zur →**Finanzierungsrechnung** beinhaltet die Erfolgsrechnung nur periodengerechte Buchungen; davon allerdings auch solche, die sich nicht auf den Finanzfluss auswirken (wie z.B. Abschreibungen).

Der **Finanzplan** (oft auch Aufgaben- und Finanzplan) dient der mittelfristigen Planung und Steuerung der Finanzen. Die Finanzpläne schliessen drei bis vier Jahre ein und werden jährlich rollend aktualisiert. In manchen Kantonen entspricht das erste Planungsjahr des Finanzplans dem Budget.

Die **Finanzierungsrechnung** stellt die Ausgaben und Einnahmen des Kantons einander gegenüber. Die Differenz zwischen den Einnahmen und den Ausgaben wird als Saldo der Finanzierungsrechnung bezeichnet. Im Gegensatz zur →**Erfolgsrechnung** zieht die Finanzierungsrechnung auch die Investitionsausgaben und Investitionseinnahmen mit ein und erfasst nur "finanzierungswirksame" Vorgänge (also solche, die sich auf die verfügbaren finanziellen Mittel auswirken).

Nettvermögen/-schuld: Gesamtes Vermögen abzüglich der Bruttoschulden. Es zeigt also, ob ein Kanton insgesamt vermögend oder verschuldet ist.

Das **Ressourcenpotenzial** ist ein Gradmesser für die finanzielle Leistungsfähigkeit eines Kantons, bzw. die aggregierte Steuerbemessungsgrundlage des →**Steuersubstrats**.

Stille Reserven sind nicht aus der Bilanz ersichtliche Bestandteile des →**Nettvermögens**. Stille Reserven entstehen durch eine Unterbewertung von Vermögen oder durch eine Überbewertung von Schulden.

Die **steuerliche Ausschöpfung** eines Kantons misst dessen gesamte Steuerbelastung. Sie zeigt also, wie stark das →**Steuersubstrat** eines Kantons effektiv durch Kantons- und Gemeindesteuern belastet wird. Rechnerisch entspricht die steuerliche Ausschöpfung den effektiven Steuereinnahmen eines Kantons geteilt durch dessen Ressourcenpotenzial.

Als **Steuersubstrat** eines Kantons wird die steuerlich ausschöpfbare Wirtschaftskraft der Steuerpflichtigen (steuerbare Einkommen, Vermögen und Gewinne) bezeichnet.

Der **strukturelle Saldo der Finanzierungsrechnung** ist das um allfällige ausserordentliche Transaktionen, Investitions- und Konjunkturschwankungen korrigierte Ergebnis der Finanzierungsrechnung.

Glossaire

Le **bilan** indique les dettes (capitaux de tiers), la fortune et la **→fortune nette** (fonds propres).

Le **budget** présente toutes les opérations financières du canton prévues pour l'année à venir.

La **dette brute** est la somme de tous les encours de crédit d'un État.

Le **compte de résultat**, aussi appelé compte de fonctionnement, juxtapose les charges et les revenus d'un canton. Contrairement au **→compte financier**, le compte de résultat ne comprend que des écritures comptables par période fiscale ; parmi elles figurent aussi des écritures qui n'ont pas d'impact sur les flux financiers (par exemple des amortissements).

Le **plan financier** (ou : planification financière) sert à planifier et à piloter les finances à moyen terme. Les plans financiers portent sur trois à quatre ans et sont actualisés chaque année. Dans certains cantons, la première année de cette planification correspond au budget.

Le **compte financier** juxtapose les dépenses et les recettes d'un canton. La différence entre les dépenses et les recettes donne le solde du compte financier. Contrairement au **→compte de résultat**, le compte financier inclut aussi les dépenses et les recettes d'investissement et prend en compte uniquement des opérations « avec incidence financière » (qui ont une incidence sur les fonds disponibles).

Fortune ou dette nette : total de la fortune moins les dettes brutes. Le résultat indique si un canton est globalement fortuné ou endetté.

Le **potentiel de ressources** est un indicateur de la capacité financière d'un canton. Il reflète la base d'imposition agrégée (**→substance fiscale**).

Les **réserves latentes** sont des éléments de la **→fortune nette** qui n'apparaissent pas au bilan. Elles proviennent d'une sous-évaluation de la fortune ou d'une surévaluation des dettes.

L'exploitation du **potentiel fiscal** d'un canton mesure la charge fiscale globale de celui-ci. Elle indique dans quelle mesure les impôts cantonaux et communaux pèsent véritablement sur la **→substance fiscale** du canton. Au plan comptable, l'exploitation du potentiel fiscal correspond aux recettes fiscales effectives du canton, divisées par son potentiel de ressources.

Par **substance fiscale** d'un canton, on désigne la capacité économique exploitable fiscalement des contribuables (revenus, fortune et gains imposables).

Le **solde structurel du compte financier** est le résultat du compte financier corrigé d'éventuelles fluctuations exceptionnelles des transactions, des investissements et de la conjoncture.

Erklärendes Beispiel

Strukturelle Haushaltslage

Strukt. Finanzierungssaldo 2023:	24.8 Mio.
In Relation zum BIP:	0.12%
Veränderung 2023/2022:	-147%

Die Erwartung des um Konjunktur- und Sondereffekte bereinigten Saldos der Finanzierungsrechnung 2023 beträgt für diesen Kanton (FR) 24,8 Millionen, was 0,12% der kantonalen Wirtschaftsleistung entspricht. Im Vergleich zur Vorjahresprognose hat sich der strukturelle Finanzierungssaldo um -147% verändert.

Fehlbudgetierung

Budgetfehler Kanton 2021:	12.88%
Budgetfehler Kanton Ø 2017-2021:	8.45%
Durchschnitt aller Kantone 2017-2021:	6.22%

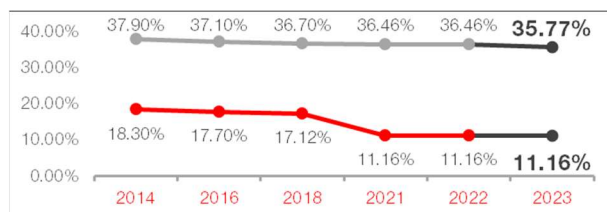
Im Jahr 2021 betrug die Fehlbudgetierung im vorliegende Beispiel (GL) 12,88% der Steuereinnahmen. Das heisst die Differenz zwischen dem ausgewiesenen und budgetierten Saldo betrug 12,88% der ausgewiesenen Gesamteinnahmen. Der Fünfjahreschnitt 2017-2021 ist mit 8,45% leicht tiefer, liegt aber über dem Durchschnitt aller Kantone (6,22%).

Entwicklung Ausgaben und Fiskalertrag

	Gesamtausgaben	Fiskalertrag
Rechnung 2021*	+5.6%	+12.1%
Budget 2022*	-1.4%	-8.4%
Budget 2023**	+10.0%	+10.2%

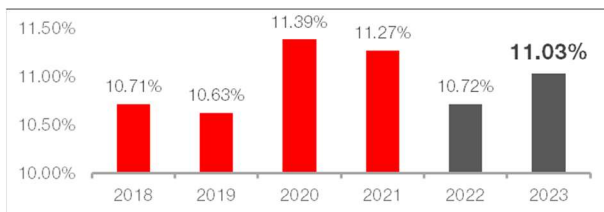
Dieser Kasten gibt einen Überblick zur Entwicklung der Gesamtausgaben (Finanzierungsrechnung) und des Fiskalertrags in den Jahren 2021 (Rechnung) sowie 2022 und 2023 (Budget). Die Vergleichsbasis für die Zahlen 2021 und 2022 bildet die Rechnung 2020, jene für die Zahlen 2023 das Budget 2022.

Entwicklung effektive Steuersätze



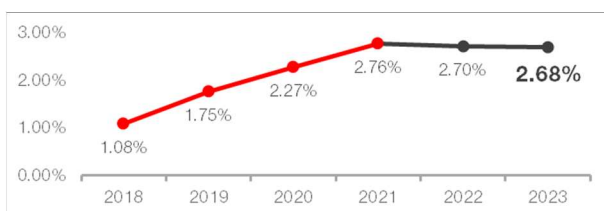
Die Steuersätze basieren bis 2019 auf Angaben von BAK und ab 2020 auf Angaben von KPMG. Für Unternehmen (rot) und Privatpersonen (grau, beispielhaft für Alleinstehende mit einem Nettoeinkommen von 100'000 Franken) werden dabei sämtliche am Kantonshauptort relevanten Steuerbestimmungen berücksichtigt. Für das Budgetjahr 2023 werden die Steuersätze mit den Angaben aus dem Voranschlag angepasst bzw. extrapoliert.

Fiskaleinnahmen in % des BIP



Hier werden sämtliche Fiskaleinnahmen (direkte und indirekte Steuern) des Kantons im Verhältnis zur Wirtschaftsleistung dargestellt. Im vorliegenden Fall (VD) steigt die prognostizierte "kantonale Fiskalquote" im Jahr 2023 leicht an. Die Steuereinnahmen der Gemeinden werden hier nicht berücksichtigt, weshalb die interkantonale Vergleichbarkeit dieser Masszahl beschränkt ist.

Nettovermögensquote



Das Nettovermögen dieses Kantons (SO) – d.h. Bruttovermögen minus Schulden, bzw. Eigenkapital minus Bilanzfehlbetrag – betrug Ende 2021 2.76% der Wirtschaftsleistung und wird für die Jahre 2022 und 2023 auf 2.70% respektive 2.68% des BIPs prognostiziert. Mit wenigen Ausnahmen verzichten die Kantone anlässlich der Präsentation des Budgets 2023 auf die gleichzeitige Publikation einer Prognose für den Rechnungsabschluss 2021.

Kennzahlen NFA



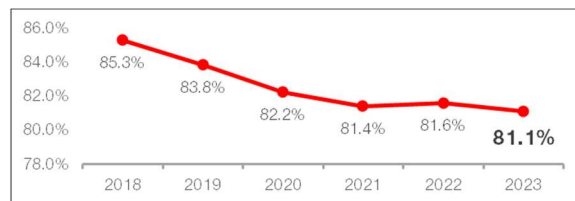
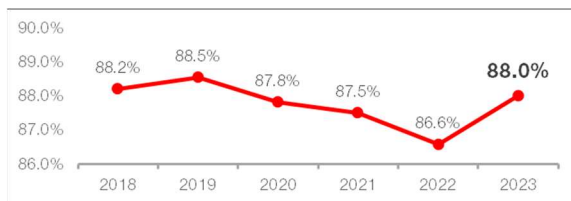
Der Beispielkanton (GE) hat einen Steuerauserschöpfungsindex von 138.4%, d.h. er belastet seine Steuerbasis (aggregierte Steuerbemessungsgrundlage, ASG) zu 38.4% stärker, als der gewichtete Durchschnitt der Schweizer Kantone und schöpft dementsprechend mehr ab. Verbunden damit, dass diese Steuerbemessungsgrundlage (welche dem Ressourcenpotenzial bzw. dem Wohlstand des Kantons entspricht¹) 37.4% über dem Schweizer Durchschnitt liegt, resultiert daraus zunächst ein Steuerertrag von 190.2% des Schweizer Durchschnitts.

Die Kantone generieren ihre Einnahmen aber nicht nur durch Steuern, sondern ebenso durch Gebühren, Konzessionserträge, Gewinnausschüttungen der National- sowie der Kantonalbank, Lotteriefondserträge etc. Die wichtigste zusätzliche Einnahmenquelle (bzw. Einnahmenverminderungsquelle) sind allerdings die im Rahmen des Finanz- und Lastenausgleichs geleisteten Nettozahlungen. Unter Einschluss dieser zusätzlichen Finanzierungsquellen lässt sich für die Kantone eine Gesamtausschöpfung berechnen, die im Normalfall für NFA-Nettozahler im schweizweiten Vergleich unter der Steuerauserschöpfung und für NFA-Nettoempfänger über der Steuerauserschöpfung liegt. Für das Beispiel des ressourcenstarken Kantons Genf liegt also die Gesamtausschöpfung – insbesondere aufgrund der ausbleibenden Transfereinnahmen bzw. der geleisteten Transferausgaben des Finanz- und Lastenausgleichs – nur noch 15.2% über dem Schweizer Durchschnitt und hat sich diesem im Vergleich zur kantonalen Steuerauserschöpfung somit stark angenähert. Wird dies erneut

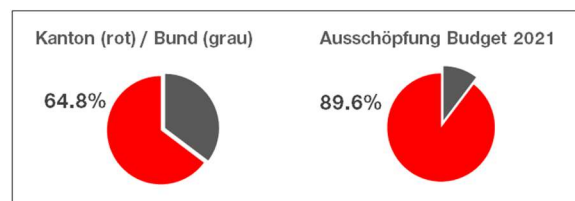
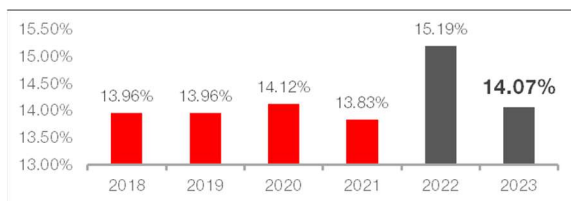
¹ Genau genommen basiert das Ressourcenpotenzial 2023 auf dem Dreijahresschnitt der aggregierten Steuerbemessungsgrundlage der Jahre 2017, 2018 und 2019.

mit dem vorhandenen Ressourcenpotenzial verrechnet, ergibt sich für den Kanton eine Finanzkraftindexzahl von 158.4%. Der Kanton Genf ist also abschliessend 58.4% finanzkräftiger als der gewichtete Durchschnitt der Schweizer Kantone.

Im Weiteren wird die kantonale Entwicklung der Kennzahlen zum Steuerausschöpfungsindex (links) sowie zum Ressourcenindex (rechts) aufgezeigt. Aus dem vorliegenden Beispiel ergibt sich, dass der Kanton (AG) im Vergleich zum Schweizer Durchschnitt seit 2019 eine sinkende Steuerausschöpfung aufweist, welche jedoch im Jahr 2023 (wofür genau genommen der Durchschnitt der Jahre 2017-2019 die Basis bildet) wieder anstieg. Das relative Ressourcenpotenzial (Ressourcenindex) des Kantons ist jedoch seit dem Jahr 2018 fast durchgehend im Sinken begriffen.



Entwicklung der Prämienverbilligungen



Im Rahmen der diesjährigen Analyse der Kantonsfinanzen werden auch die Ausgaben der Kantone für die Prämienverbilligungen spezifischer betrachtet. Während sich der Bund gesetzlich mit einem Anteil von 7.5% der Bruttokosten der Grundversicherung (pro Kopf an die Kantone verteilt) dynamisch an den steigenden Gesundheitsausgaben beteiligt, sind die Kantone in der Bereitstellung der von ihnen eingesetzten Mittel viel freier, was sich in der Praxis auch klar bemerkbar macht. So variiert der Beitrag eines Kantons sowohl über die Zeit als auch – für ein Jahr betrachtet – im Vergleich mit dem Bundesbeitrag.

Die linke Grafik zeigt auf, wie sich der Anteil der kantonalen Mittel für die Prämienverbilligungen im Verhältnis zum gesamten von den Versicherten bezahlten Prämienvolumen über die letzten Jahre entwickelt hat. Die Sektoriagramme rechts wiederum illustrieren, für das Jahr 2020, das Gewicht der Kantonsmittel im Verhältnis zu den Bundesmitteln (im vorliegenden Fall kommt der Kanton (BS) für fast zwei Drittel der Mittel auf) sowie, für das Jahr 2021, der Ausschöpfungsgrad der vom Kanton budgetierten Mittel (gemäss Rechnung 2021 schöpfte der Kanton BS 89.6% der für das Jahr budgetierten Mittel auch effektiv aus).

Exemple explicatif

Situation budgétaire structurelle

Solde financier structurel 2023 :	24.8 Mio.
En relation du PIB :	0.12%
Changement 2023 / 2022:	-147%

Dans ce canton (FR), on s'attend à un solde structurel du compte financier 2021 (corrigé des effets de la conjoncture et des effets extraordinaires) de 24,8 millions de francs, ce qui représente 0,12 % de la performance économique du canton. Par rapport à l'année précédente, le solde structurel a changé de -147 %.

Erreur budgétaire

Erreur budgétaire du canton 2021 :	12.88%
Erreur budgétaire du canton Ø 2017-2021 :	8.45%
Moyenne de tous les cantons 2017-2021 :	6.22%

En 2021, l'erreur budgétaire était de 12,88 % des recettes fiscales dans l'exemple cité (GL) ; la différence entre le solde effectif et le solde budgété du compte financier s'élevait à 12,88 % des recettes globales comptabilisées. La moyenne sur cinq ans (2017-2021) est légèrement inférieure, (8,45 %), mais légèrement supérieure à la moyenne suisse de 6,22 %.

Développement des dépenses et revenus fiscaux

	Dépenses totales	Revenus fiscaux
Comptes 2021 *	+5.6%	+12.1%
Budget 2022 *	-1.4%	-8.4%
Budget 2023 **	+10.0%	+10.2%

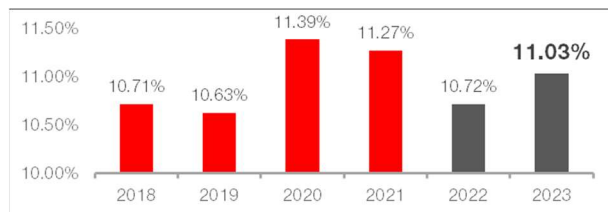
Ce tableau donne un aperçu de l'évolution des dépenses (compte financier) et des revenus fiscaux pendant les années 2021 (comptes) ainsi que 2022 et 2023 (budget). Les pourcentages pour les années 2021 et 2022 indiquent l'évolution par rapport aux comptes 2020, ceux pour 2023 indiquent l'évolution par rapport au budget 2022.

Évolution des taux d'imposition effectifs



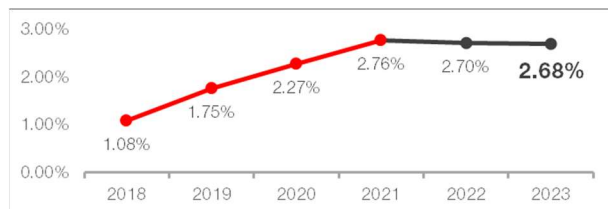
Les taux d'imposition indiqués se basent, jusqu'en 2019, sur des indications de BAK et à partir de 2020 sur des indications de KPMG. Pour les entreprises (rouge) et les particuliers (gris, ici l'exemple d'une personne seule avec un revenu net de 100 000 francs), tous les types d'impôts et toutes les dispositions fiscales s'appliquant à la capitale cantonale sont pris en considération. Pour 2023, les chiffres sont extrapolés à partir des données figurant dans les projets de budget respectifs.

Recettes fiscales en % du PIB



Ce graphique présente l'ensemble des recettes fiscales (impôts directs et indirects) du canton par rapport à la performance économique. Dans le cas illustré ici (VD), la « quote-part fiscale cantonale » devrait légèrement augmenter en 2023. Les recettes fiscales des communes ne sont ici pas prises en compte. Cette valeur ne peut donc servir que de façon limitée à une comparaison entre les cantons.

Taux de fortune nette



La fortune nette de ce canton (SO) – fortune brute moins dettes, resp. fonds propres moins découvert au bilan – s'élevait fin 2021 à 2,76 % de la performance économique et est estimée à 2,70 % du PIB pour 2021 et 2,68 % pour 2022. À quelques rares exceptions près, les cantons renoncent à publier des prévisions pour la clôture des comptes 2022 lors de leur présentation du budget 2023.

Indicateurs de la péréquation financière nationale (PFN)

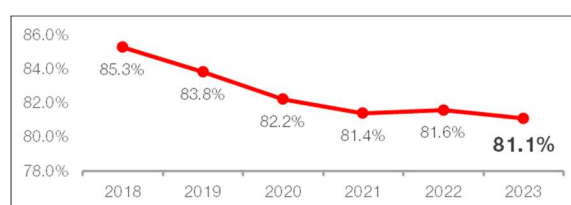
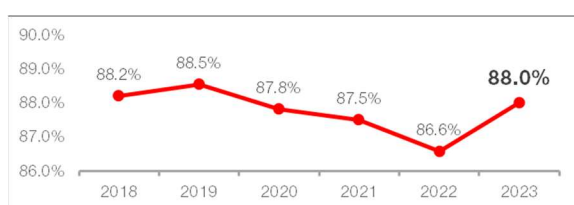


Le canton pris pour exemple ici (GE) a un indice d'exploitation du potentiel fiscal de 138,4 %, c'est-à-dire qu'il impose son assiette fiscale agrégée (AFA) 38,4 % de plus que la moyenne pondérée des cantons suisses, et qu'il exploite donc plus fortement le potentiel de ressources. Ajouté au fait que cette assiette fiscale (qui correspond au potentiel de ressources, resp. à la prospérité du canton) est de 37,4 % supérieure à la moyenne suisse, il en découle dans un premier temps un rendement fiscal de 190,2 % de la moyenne suisse.

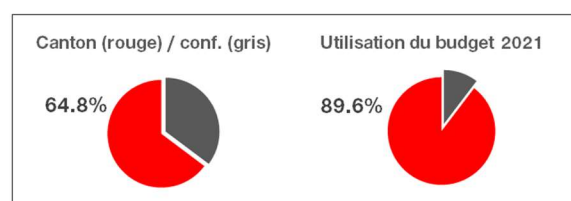
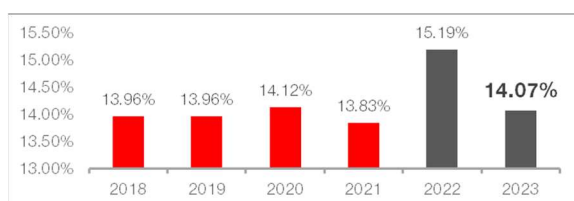
Les cantons ne génèrent cependant pas leurs revenus uniquement par le biais des impôts, mais aussi par des taxes et émoluments, le produit de concessions, la distribution des bénéficiaires de la BNS, du produit des fonds de loterie, etc. La source supplémentaire de revenus (resp. la source de réduction des revenus) la plus importante, ce sont toutefois les paiements nets effectués dans le cadre de la péréquation des ressources et de la compensation des charges (PFN). En incluant ces sources supplémentaires de financement, on peut calculer une exploitation totale qui est normalement, en comparaison nationale, inférieure à l'exploitation du potentiel fiscal pour les cantons contributeurs nets à la PFN, et supérieure à l'exploitation du potentiel fiscal pour les cantons bénéficiaires en termes absolus de la PFN. Dans l'exemple du canton de Genève, avec son haut niveau

de ressources, l'exploitation totale ne se situe donc plus que 15,2 % au-dessus de la moyenne suisse, en particulier en raison de l'absence de revenus de transfert, respectivement à cause des dépenses de transfert effectuées dans le cadre de la péréquation financière. Elle s'est donc fortement rapprochée de cette moyenne en comparaison de l'exploitation cantonale du potentiel fiscal. Si l'on compense cela à nouveau avec le potentiel de ressources existant, on obtient pour ce canton un indice de capacité financière de 158,4 %. Au final, le canton de Genève a ainsi une capacité financière de 58,4 % supérieure à la moyenne pondérée des cantons suisses.

On voit par ailleurs, l'évolution cantonale des chiffres-clés de l'indice d'exploitation fiscale (à gauche) ainsi que de l'indice des ressources (à droite). Il ressort du présent exemple que le canton (AG) affiche depuis 2019 un niveau d'exploitation des ressources en baisse par rapport à la moyenne, mais qui est reparti à la hausse en 2023 (année basée sur la moyenne des années 2017 à 2019). Il faut dire que le potentiel de ressources du canton (soit son indice des ressources) affiche une baisse pour ainsi dire constante depuis l'année 2018.



Développement de la réduction individuelle des primes



Les dépenses consacrées par les cantons à la réduction des primes sont examinées de plus près cette année. Alors qu'en vertu de la loi, la Confédération s'adapte à la dynamique haussière des dépenses de la santé en octroyant des subsides correspondant à 7,5 % des coûts bruts de l'assurance de base (l'argent faisant l'objet d'une répartition « par tête » entre les cantons), les cantons sont beaucoup plus libres quant à leur participation concrète aux coûts de la santé, ce qui se voit clairement dans la pratique. C'est ainsi que la contribution d'un même canton varie tant au fil des ans qu'en comparaison des subsides fédéraux.

Le graphique de gauche figure l'évolution de la contribution du canton à la réduction des primes par rapport au volume total des primes payées par ses assuré-e-s au cours des dernières années. À droite, les diagrammes sectoriels illustrent le poids respectif, en 2020, des moyens alloués par le canton et la Confédération (en l'espèce, le canton [ici BS] alloue près des deux tiers du montant total) ainsi que, pour l'année 2021, le taux d'utilisation des moyens budgétisés par le canton (selon ses comptes 2021, le canton [BS] a effectivement utilisé le budget à disposition à hauteur de 89,6 %).

Kanton Aargau

Strukturelle Haushaltslage

Strukt. Finanzierungssaldo 2023:	4.2 Mio.
In Relation zum BIP:	0.01%
Veränderung 2023/2022:	-97%

Fehlbudgetierung

Budgetfehler Kanton 2021:	8.12%
Budgetfehler Kanton Ø 2017-2021:	5.52%
Durchschnitt aller Kantone 2017-2021:	6.22%

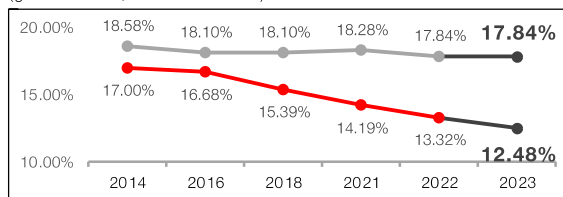
Entwicklung Ausgaben und Fiskalertrag

(*Basis Rechnung 2020; **Basis Budget 2022)

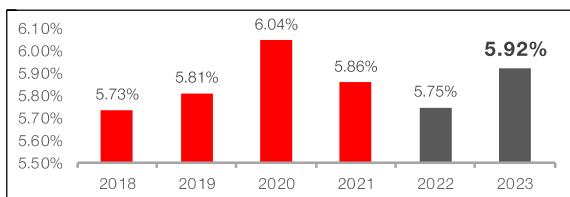
	Gesamtausgaben	Fiskalertrag
Rechnung 2021*	+5.5%	+0.4%
Budget 2022*	+6.2%	-4.3%
Budget 2023**	+6.7%	+5.0%

Entwicklung effektive Steuersätze

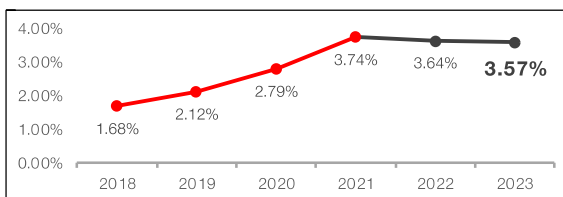
(grau=Personen, rot=Unternehmen)



Fiskaleinnahmen in % des BIP

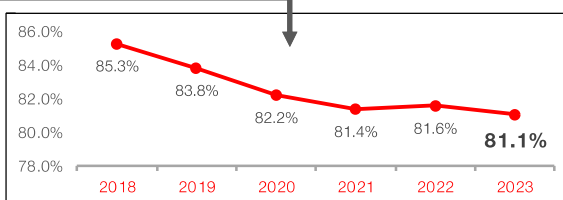
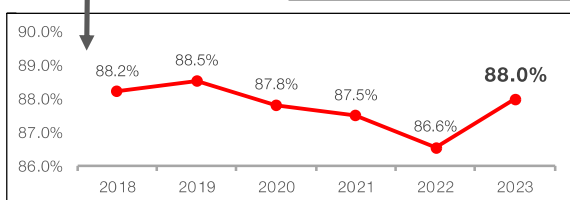


Nettovermögensquote (Nettovermögen in % des BIP)

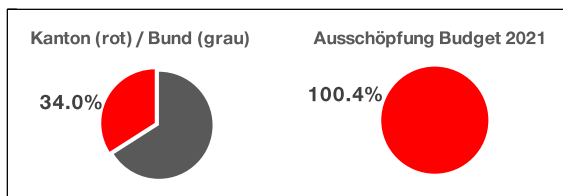
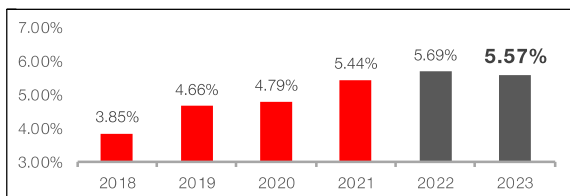


AG

Finanzausgleich: Übersicht Kennzahlen / Entwicklung Steueraus schöpfungs- und Ressourcenindex



Prämienverbilligungen: Entwicklung kant. Ausgaben in % der Prämien / Kantonsanteil / Ausschöpfung des Budgets



Anmerkungen:

- Prämienverbilligungen: Budgetierter Anstieg um 5.6%; Bevölkerungswachstum + Prämienanstieg = 1.2% + 5.9% = 7.1%; Rückstand: 1.5%
- Löhne Kantonspersonal: Budgetierter Anstieg um 2% (Lehpersonal +1.75%); Forderung der Verbände: 3.9%
- Mehrkosten "Ukraine" von 140 Mio.; dreifache SNB-Ausschüttung budgetiert
- Der Budget-Fehlbetrag wird mit einer Entnahme aus der Ausgleichsreserve ausgeglichen (199.8 Mio.)
- Es wird mit einem Wegfallen der Axpo-Dividendenausschüttung gerechnet (aufgrund des "Rettungsschirms")

Kanton Appenzell-Ausserrhoden

Strukturelle Haushaltslage

Strukt. Finanzierungssaldo 2023:	-26.0 Mio.
In Relation zum BIP:	-0.74%
Veränderung 2023/2022:	-426%

Fehlbudgetierung

Budgetfehler Kanton 2021:	10.95%
Budgetfehler Kanton Ø 2017-2021:	5.75%
Durchschnitt aller Kantone 2017-2021:	6.22%

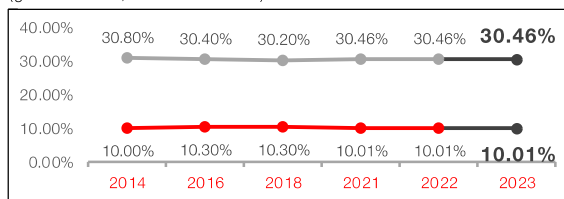
Entwicklung Ausgaben und Fiskalertrag

(*Basis Rechnung 2020; **Basis Budget 2022)

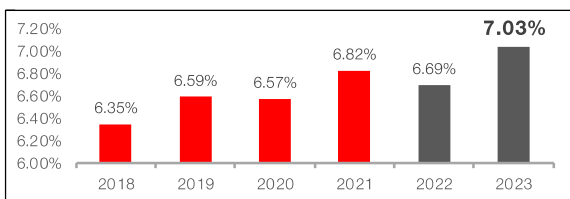
	Gesamtausgaben	Fiskalertrag
Rechnung 2021*	+6.4%	+7.6%
Budget 2022*	+7.4%	+6.4%
Budget 2023**	+12.5%	+7.0%

Entwicklung effektive Steuersätze

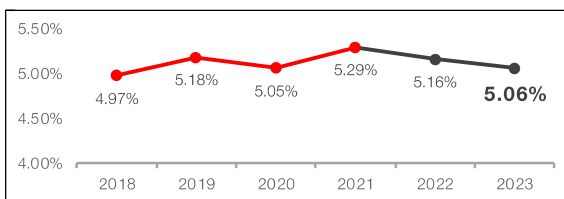
(grau=Personen, rot=Unternehmen)



Fiskaleinnahmen in % des BIP

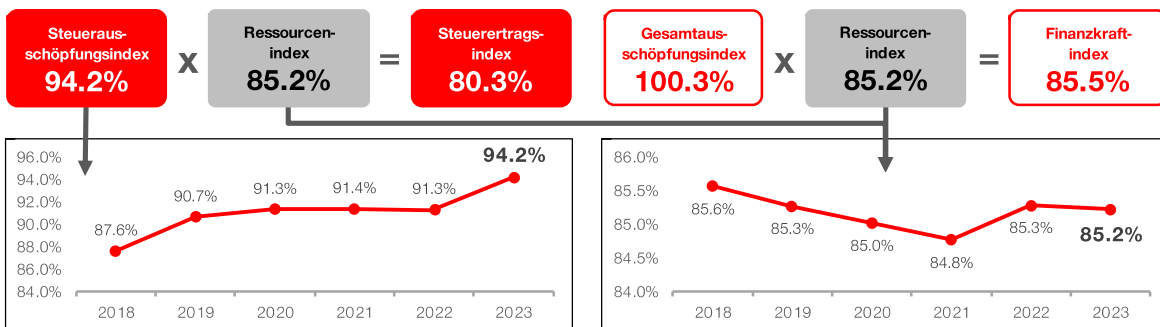


Nettovermögensquote (Nettovermögen in % des BIP)

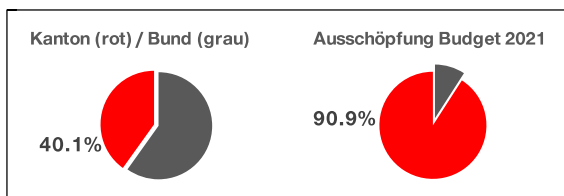
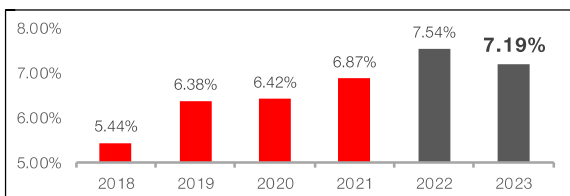


AR

Finanzausgleich: Übersicht Kennzahlen / Entwicklung Steueraus schöpfungs- und Ressourcenindex



Prämienverbilligungen: Entwicklung kant. Ausgaben in % der Prämien / Kantonsanteil / Ausschöpfung des Budgets



Anmerkungen:

- Prämienverbilligungen: Budgetierter Anstieg um 1.3%; Bevölkerungswachstum + Prämienanstieg = 0.5% + 8.1% = 8.6%; Rückstand: 7.3%
- Löhne Kantonspersonal: Budgetierter Anstieg um 3% (Teuerung 2%, individuell 1%)
- Menrkosten "Ukraine": keine Angaben; keine SNB-Ausschüttung budgetiert
- Im Vergleich zu 2022 (30 Mio.) verdoppeln sich die Nettoinvestitionen im Voranschlag 2023 (60 Mio.), Hauptgrund ist ein Darlehen an den Spitalverbund

Kanton Appenzell-Innerrhoden

Strukturelle Haushaltslage

Strukt. Finanzierungssaldo 2023:	-13.4 Mio.
In Relation zum BIP:	-1.20%
Veränderung 2023/2022:	-30%

Fehlbudgetierung

Budgetfehler Kanton 2021:	21.90%
Budgetfehler Kanton Ø 2017-2021:	14.10%
Durchschnitt aller Kantone 2017-2021:	6.22%

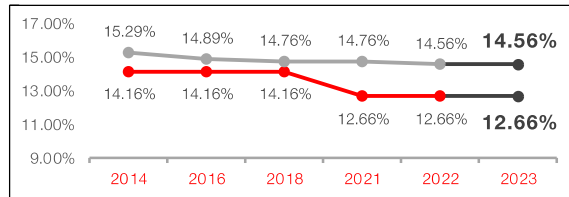
Entwicklung Ausgaben und Fiskalertrag

(*Basis Rechnung 2020; **Basis Budget 2022)

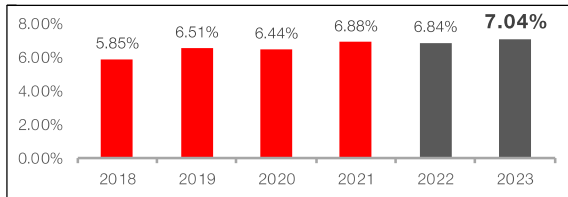
	Gesamtausgaben	Fiskalertrag
Rechnung 2021*	+1.5%	+10.6%
Budget 2022*	+7.7%	-3.4%
Budget 2023**	+0.5%	+4.9%

Entwicklung effektive Steuersätze

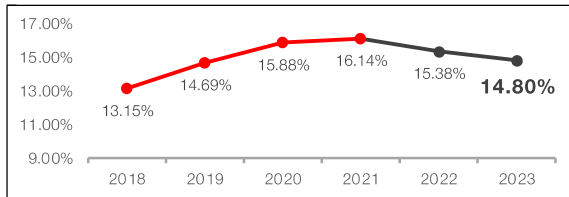
(grau=Personen, rot=Unternehmen)



Fiskaleinnahmen in % des BIP

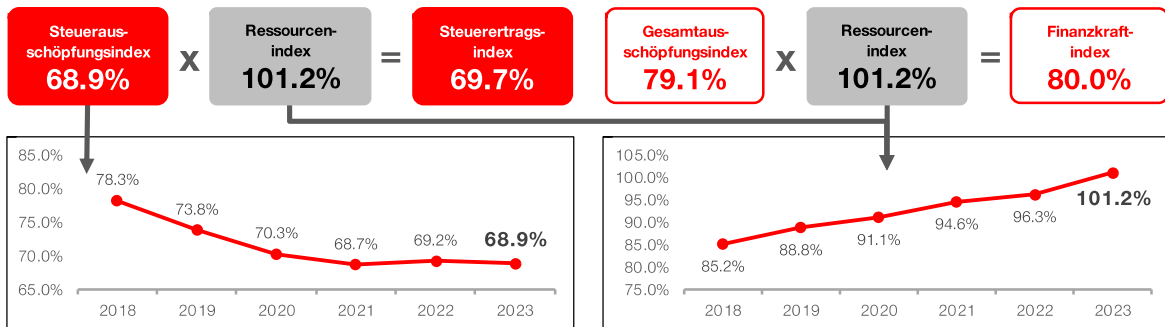


Nettovermögensquote (Nettovermögen in % des BIP)

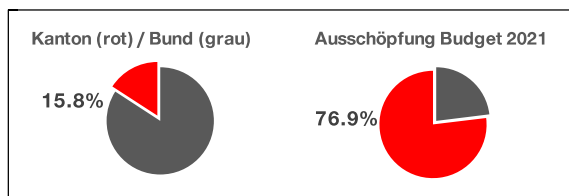
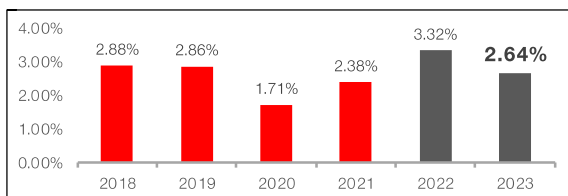


AI

Finanzausgleich: Übersicht Kennzahlen / Entwicklung Steueraus schöpfungs- und Ressourcenindex



Prämienverbilligungen: Entwicklung kant. Ausgaben in % der Prämien / Kantonsanteil / Ausschöpfung des Budgets



Anmerkungen:

- Prämienverbilligungen: Budgetierter Rückgang um 14.3%; Bevölkerungswachstum + Prämienanstieg = 0.7% + 9.3% = 10%; Rückstand: 24.3%
- Löhne Kantonspersonal: Budgetierter Anstieg um 3.5% (2% Teuerung, 0.5% individuell, 1% ausserordentlich)
- Mehrkosten "Ukraine": keine Angaben; vierfache SNB-Ausschüttung budgetiert
- 2023 wird Appenzell-Innerrhoden erstmals zum NFA-Geberkanton
- Die Nettoinvestitionen gehen deutlich zurück, von 23 Mio. im Jahr 2022 auf knapp 17 Mio. im Jahr 2023 (-27%)

Kanton Basel-Landschaft

Strukturelle Haushaltslage

Strukt. Finanzierungssaldo 2023:	66.5 Mio.
In Relation zum BIP:	0.30%
Veränderung 2023/2022:	-35%

Fehlbudgetierung

Budgetfehler Kanton 2021:	7.46%
Budgetfehler Kanton Ø 2017-2021:	5.20%
Durchschnitt aller Kantone 2017-2021:	6.22%

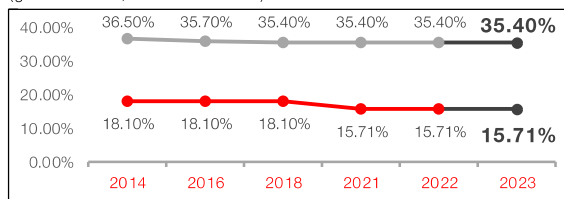
Entwicklung Ausgaben und Fiskalertrag

(*Basis Rechnung 2020; **Basis Budget 2022)

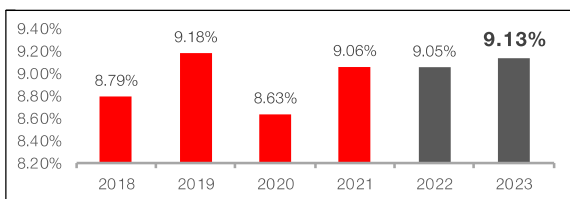
	Gesamtausgaben	Fiskalertrag
Rechnung 2021*	+3.3%	+8.7%
Budget 2022*	+2.7%	+6.9%
Budget 2023**	+2.0%	+2.8%

Entwicklung effektive Steuersätze

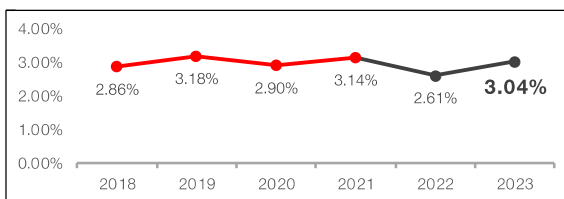
(grau=Personen, rot=Unternehmen)



Fiskaleinnahmen in % des BIP

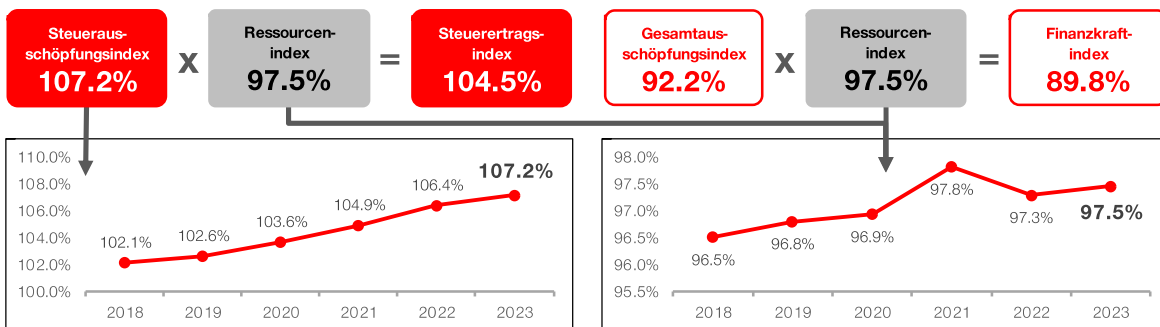


Nettovermögensquote (Nettovermögen in % des BIP)

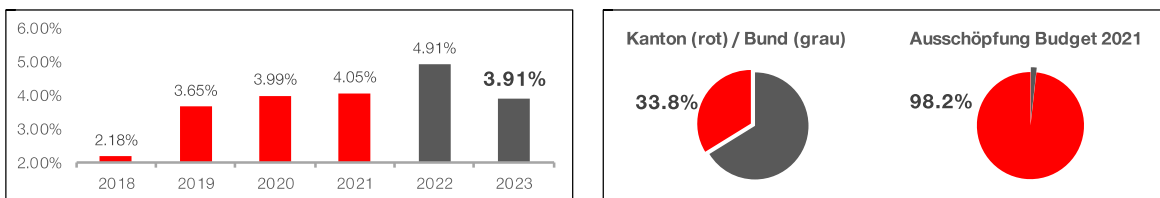


BL

Finanzausgleich: Übersicht Kennzahlen / Entwicklung Steueraus schöpfungs- und Ressourcenindex



Prämienverbilligungen: Entwicklung kant. Ausgaben in % der Prämien / Kantonsanteil / Ausschöpfung des Budgets



Anmerkungen:

- Prämienverbilligungen: Budgetierter Rückgang um 12.3%; Bevölkerungswachstum + Prämienanstieg = 0.5% + 7.0% = 7.5%; Rückstand: 19.8%
- Löhne Kantonspersonal: Kein Anstieg budgetiert (Parlament befindet); Forderung der Verbände: Teuerungsausgleich 3% + Reallohnerhöhung 2%
- Mehrkosten "Ukraine" von 2 Mio. (nur "Mehraufwand Schutzsuchende" bekannt); zweifache SNB-Ausschüttung budgetiert
- Für 2023-2026 sind Überschüsse prognostiziert; eine Vermögenssteuersenkung tritt 2023 in Kraft (vorbehaltlich der Abstimmung vom November 2022)
- Die Nettoinvestitionen sollen laufend stark ansteigen; von 128 Mio. in der Rechnung 2021 auf knapp 350 Mio. im Jahr 2026

Kanton Basel-Stadt

Strukturelle Haushaltslage

Strukt. Finanzierungssaldo 2023:	251.5 Mio.
In Relation zum BIP:	0.61%
Veränderung 2023/2022:	-39%

Fehlbudgetierung

Budgetfehler Kanton 2021:	5.61%
Budgetfehler Kanton Ø 2017-2021:	7.62%
Durchschnitt aller Kantone 2017-2021:	6.22%

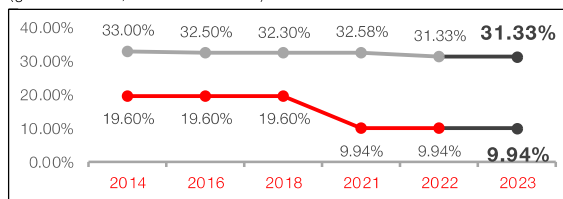
Entwicklung Ausgaben und Fiskalertrag

(*Basis Rechnung 2020; **Basis Budget 2022)

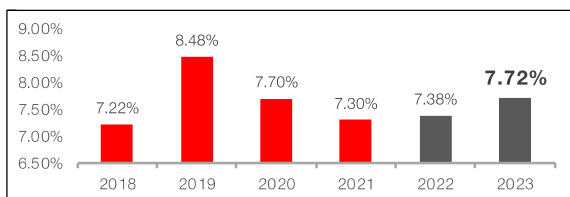
	Gesamtausgaben	Fiskalertrag
Rechnung 2021*	+5.4%	-1.8%
Budget 2022*	+6.4%	-4.5%
Budget 2023**	+4.9%	+6.5%

Entwicklung effektive Steuersätze

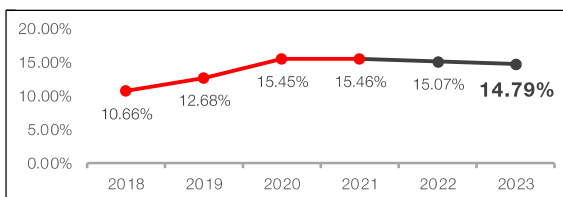
(grau=Personen, rot=Unternehmen)



Fiskaleinnahmen in % des BIP

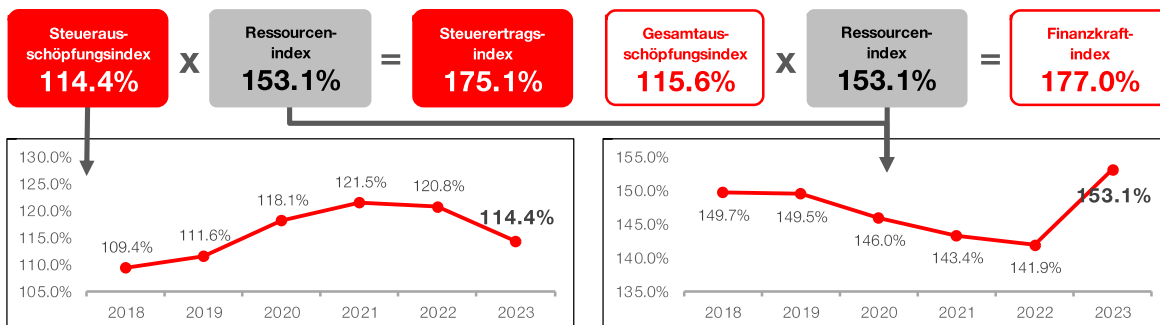


Nettovermögensquote (Nettovermögen in % des BIP)

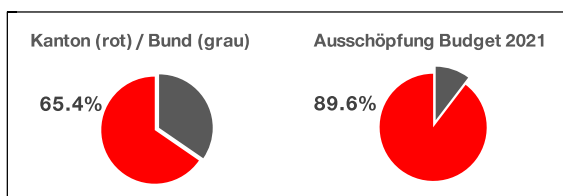
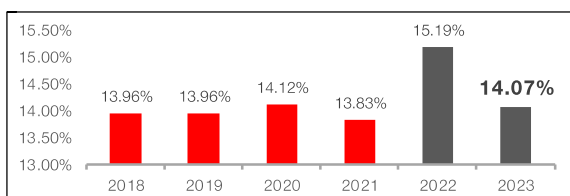


BS

Finanzausgleich: Übersicht Kennzahlen / Entwicklung Steueraus schöpfungs- und Ressourcenindex



Prämienverbilligungen: Entwicklung kant. Ausgaben in % der Prämien / Kantonsanteil / Ausschöpfung des Budgets



Anmerkungen:

- Prämienverbilligungen: Budgetierter Rückgang um 1.6%; Bevölkerungswachstum + Prämienanstieg = 0.5% + 3.9% = 4.4%; Rückstand: 6%
- Löhne Kantonspersonal: Budgetierter Anstieg um 2.1%; Forderung der Verbände: 3.9%
- Mehrkosten "Ukraine" von 31 Mio. (22 Mio. für Unterstützung, Unterbringung und Betreuung, 9 Mio. für Schulunterricht); dreifache SNB-Ausschüttung
- Die Infrastrukturinvestitionen steigen, die Verkehrsbetriebe erhalten weiter Kompensationszahlungen für die (Corona-)Einnahmeausfälle
- Das von Regierung und Parlament beschlossene Steuersenkungspaket wird (vorbehaltlich einer Ablehnung in der Volksabstimmung) ab 2024 umgesetzt

Kanton Bern

Strukturelle Haushaltslage

Strukt. Finanzierungssaldo 2023:	-1.9 Mio.
In Relation zum BIP:	0.00%
Veränderung 2023/2022:	-99%

Fehlbudgetierung

Budgetfehler Kanton 2021:	5.69%
Budgetfehler Kanton Ø 2017-2021:	3.15%
Durchschnitt aller Kantone 2017-2021:	6.22%

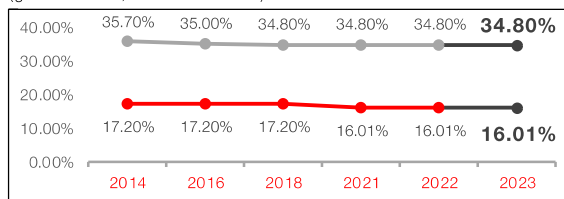
Entwicklung Ausgaben und Fiskalertrag

(*Basis Rechnung 2020; **Basis Budget 2022)

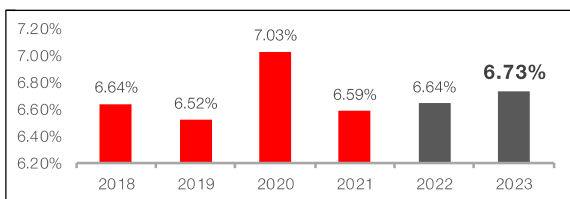
	Gesamtausgaben	Fiskalertrag
Rechnung 2021*	+2.7%	-2.9%
Budget 2022*	+2.3%	-1.1%
Budget 2023**	+4.5%	+3.2%

Entwicklung effektive Steuersätze

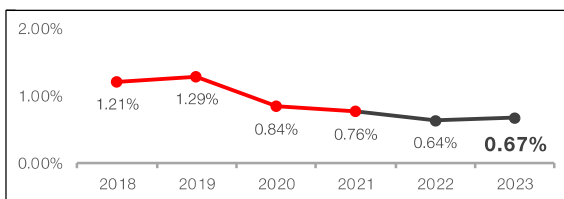
(grau=Personen, rot=Unternehmen)



Fiskaleinnahmen in % des BIP

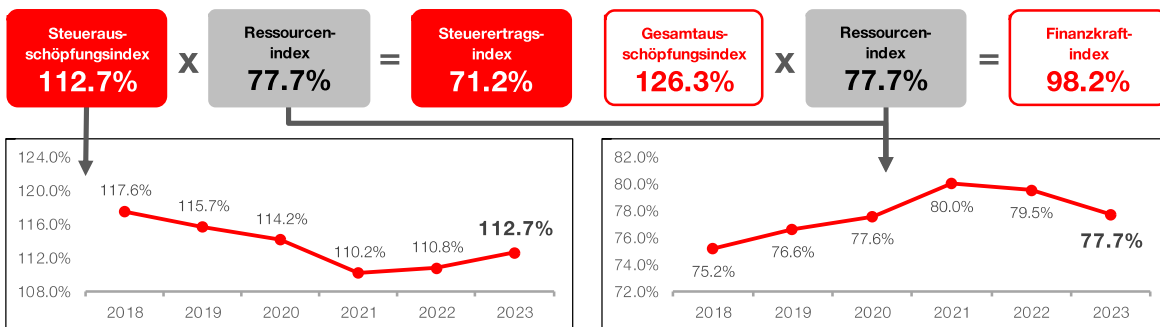


Nettovermögensquote (Nettovermögen in % des BIP)

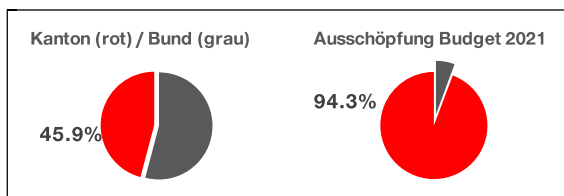
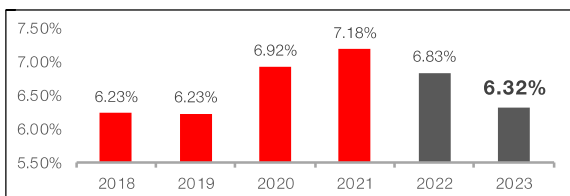


BE

Finanzausgleich: Übersicht Kennzahlen / Entwicklung Steuerausschöpfungs- und Ressourcenindex



Prämienverbilligungen: Entwicklung kant. Ausgaben in % der Prämien / Kantonsanteil / Ausschöpfung des Budgets



Anmerkungen:

- Prämienverbilligungen: Budgetierter Anstieg um 4.4%; Bevölkerungswachstum + Prämienanstieg = 0.6% + 6.4% = 7.0%; Rückstand: 2.6%
- Löhne Kantonspersonal: Budgetierter Anstieg um 2%; Forderung der Verbände: 3.4%
- Mehrkosten "Ukraine" von 50 Mio.; zweifache SNB-Ausschüttung budgetiert
- Mit dem Budget 2023 wird ein Schuldenabbau von 50 Mio. vorgesehen (über die Planjahre 2023-2026 insgesamt 786 Mio.)
- Die Nettoinvestitionen steigen über sämtliche Planjahre an (von ca. 400 Mio. im Budget 2022 auf 600 Mio. in den Budgets 2025 und 2026)

Canton de Fribourg

Situation budgétaire structurelle

Solde financier structurel 2023 :	24.8 Mio.
En relation du PIB :	0.12%
Changement 2023 / 2022:	-147%

Erreur budgétaire

Erreur budgétaire du canton 2021 :	6.97%
Erreur budgétaire du canton Ø 2017-2021 :	4.41%
Moyenne de tous les cantons 2017-2021 :	6.22%

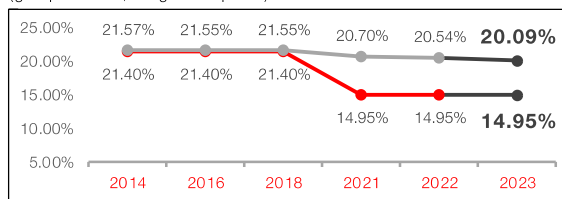
Développement des dépenses et revenus fiscaux

(* base comptes 2020; ** base budget 2022)

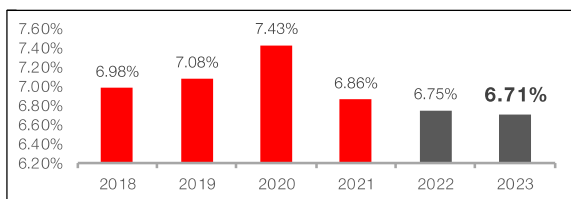
	Dépenses totales	Revenus fiscaux
Comptes 2021*	+3.4%	-4.3%
Budget 2022*	+4.0%	-5.5%
Budget 2023**	+4.8%	+1.3%

Développement des taux d'imposition effectifs

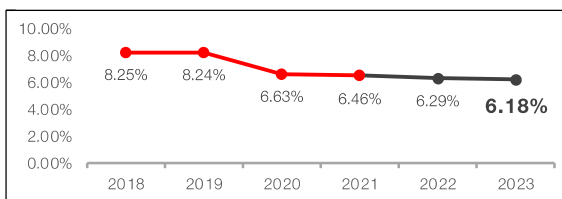
(gris=personnes, rouge=entreprises)



Recettes fiscales en % du PIB

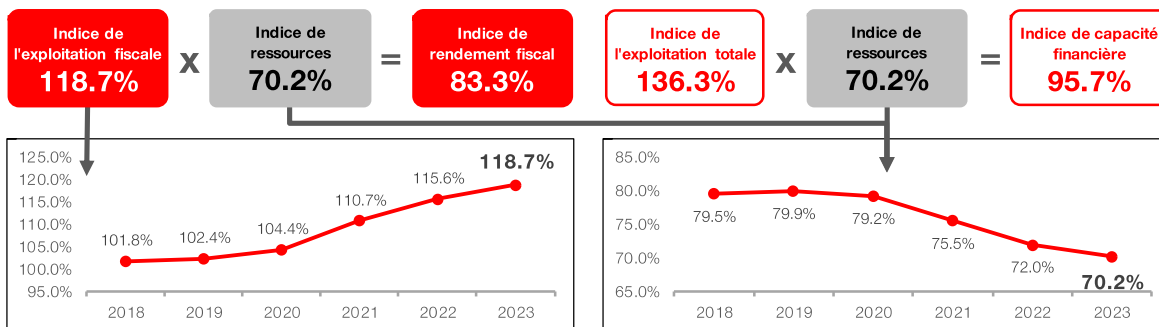


Taux de fortune nette (en % du PIB)

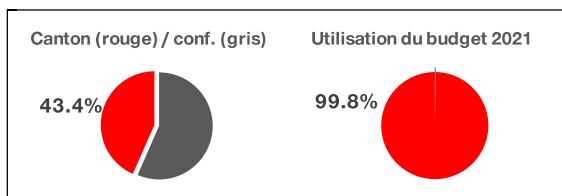
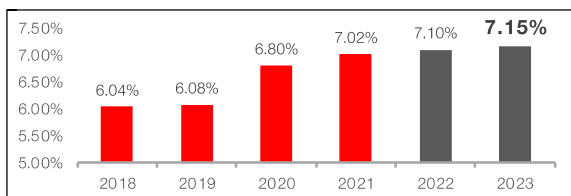


FR

Péréquation fiscale : indicateurs et développement des indices de ressources et de l'exploitation fiscale



Réduction des primes : développement des dépenses cantonales en % des primes / part cantonale / budget utilisé



Remarques :

- Réduction des primes : augmentation prévue de 7.9% ; croissance de la population + augmentation des primes = 0.9% + 7.3% = 8.2% ; delta : -0.3%
- Salaires du personnel : pleine adaptation à l'inflation prévue
- Coûts supplémentaires "Ukraine" de 41.4 mios. (40.3 mios. en matière d'asile et 1.1 mios. d'enseignement) ; aucune distribution de bénéfices BNS prévue
- Un prélèvement sur la provision BNS de 50 mios. est prévu, afin de compenser l'absence de versement attendue en 2023
- Les investissements nets augmenteront de 233 mios. au budget 2023, comparés à 186 mios. au budget 2022

Canton de Genève

Situation budgétaire structurelle

Solde financier structurel 2023 :	34.8 Mio.
En relation du PIB :	0.06%
Changement 2023 / 2022:	-115%

Erreur budgétaire

Erreur budgétaire du canton 2021 :	11.83%
Erreur budgétaire du canton Ø 2017-2021 :	6.65%
Moyenne de tous les cantons 2017-2021 :	6.22%

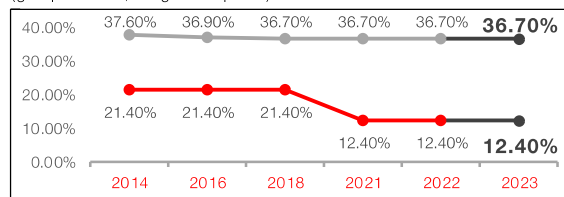
Développement des dépenses et revenus fiscaux

(*base comptes 2020; **base budget 2022)

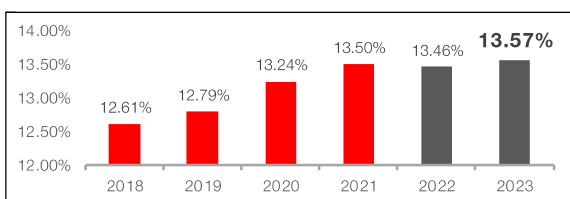
	Dépenses totales	Revenus fiscaux
Comptes 2021*	+5.1%	+5.6%
Budget 2022*	+0.7%	+0.7%
Budget 2023**	+2.4%	+2.7%

Développement des taux d'imposition effectifs

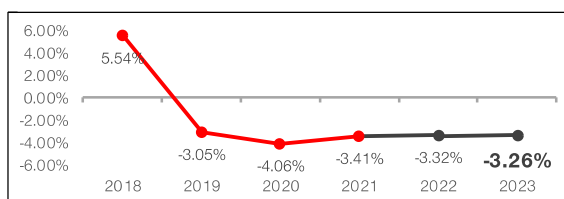
(gris=personnes, rouge=entreprises)



Recettes fiscales en % du PIB

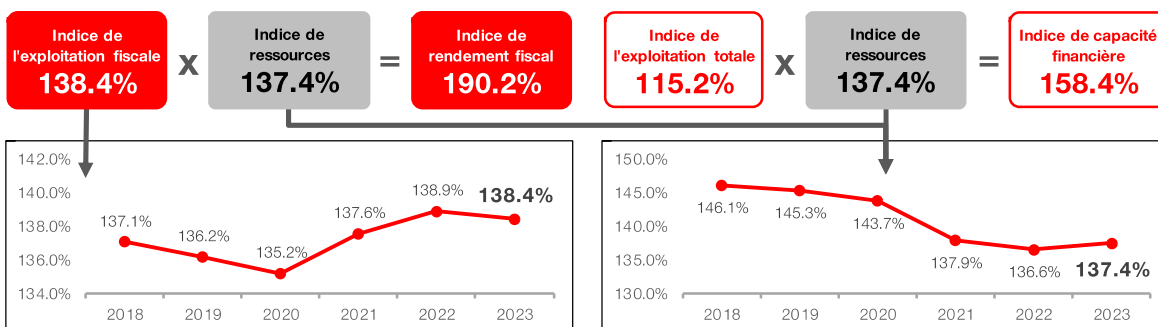


Taux de fortune nette (en % du PIB)

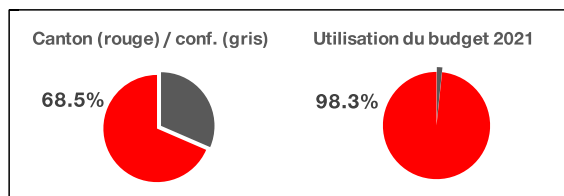
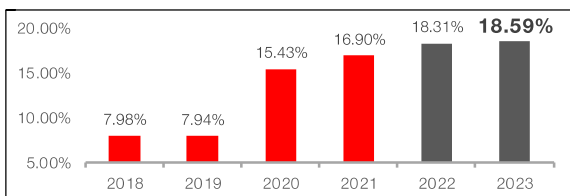


GE

Péréquation fiscale : indicateurs et développement des indices de ressources et de l'exploitation fiscale



Réduction des primes : développement des dépenses cantonales en % des primes / part cantonale / budget utilisé



Remarques :

- Réduction des primes : augmentation prévue de 8.7 % ; croissance de la population + augmentation des primes = 1.0 % + 4.7 % = 5.7 % ; delta : +3.0 %
- Salaires du personnel : le Conseil d'Etat prévoit l'octroi d'une demi-indexation (et le non versement de l'annuité) ; la croissance des postes est de 488 ETP
- Coût supplémentaire "Ukraine" de 47.0 mios. ; le budget prévoit une triple distribution de bénéfices BNS (ultérieurement supprimée)
- Le budget respecte le frein au déficit (déficit admissible de 302.3 mios., montant restant couvert par la réserve conjoncturelle)
- Les investissements nets descendent légèrement de 735 mios. au budget 2022 à 684 mios. au budget 2023

Kanton Glarus

Strukturelle Haushaltslage

Strukt. Finanzierungssaldo 2023:	-41.5 Mio.
In Relation zum BIP:	-1.34%
Veränderung 2023/2022:	14%

Fehlbudgetierung

Budgetfehler Kanton 2021:	12.88%
Budgetfehler Kanton Ø 2017-2021:	8.45%
Durchschnitt aller Kantone 2017-2021:	6.22%

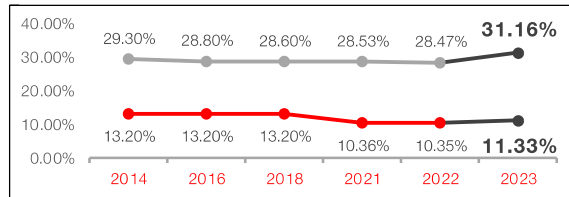
Entwicklung Ausgaben und Fiskalertrag

(*Basis Rechnung 2020; **Basis Budget 2022)

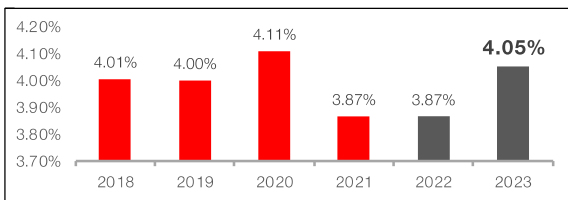
	Gesamtausgaben	Fiskalertrag
Rechnung 2021*	+13.7%	-2.5%
Budget 2022*	+5.9%	-3.4%
Budget 2023**	+10.3%	+6.7%

Entwicklung effektive Steuersätze

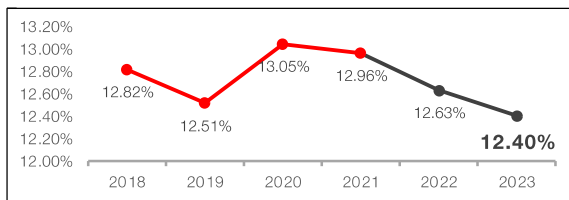
(grau=Personen, rot=Unternehmen)



Fiskaleinnahmen in % des BIP

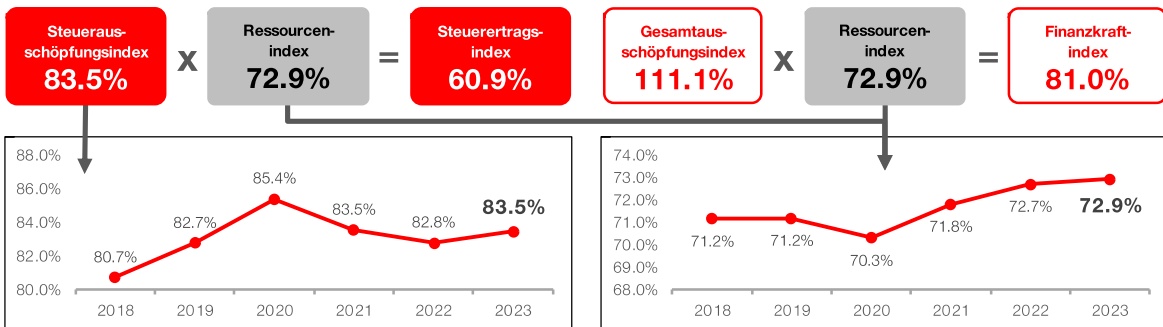


Nettovermögensquote (Nettovermögen in % des BIP)

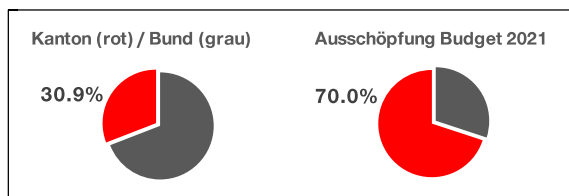
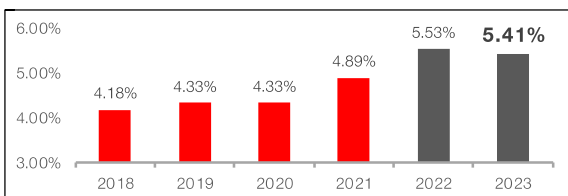


GL

Finanzausgleich: Übersicht Kennzahlen / Entwicklung Steueraus schöpfungs- und Ressourcenindex



Prämienverbilligungen: Entwicklung kant. Ausgaben in % der Prämien / Kantonsanteil / Ausschöpfung des Budgets



Anmerkungen:

- Prämienverbilligungen: Budgetierter Anstieg um 2.3%; Bevölkerungswachstum + Prämienanstieg = 0.5% + 4.8% = 5.3%; Rückstand: 3.0%
- Löhne Kantonspersonal: Budgetierter Anstieg um 3%; Forderung der Verbände: 3.5% Teuerungsausgleich plus Realloohnerhöhung
- Mehrkosten "Ukraine" von 374'000 Franken (ausschliesslich Asylbereich); zweifache SNB-Ausschüttung budgetiert
- Der Steuerfuss wird gemäss Beschluss der Landsgemeinde per 2023 um 5% auf 58% erhöht; die Regierung plant ab 2024 wieder leichte Senkungen
- Es wird mit einem Wegfallen der Axpo-Dividendenausschüttung gerechnet (aufgrund des "Rettungsschirms")

Kanton Graubünden

Strukturelle Haushaltslage

Strukt. Finanzierungssaldo 2023:	-21.2 Mio.
In Relation zum BIP:	-0.13%
Veränderung 2023/2022:	462%

Fehlbudgetierung

Budgetfehler Kanton 2021:	11.58%
Budgetfehler Kanton Ø 2017-2021:	10.43%
Durchschnitt aller Kantone 2017-2021:	6.22%

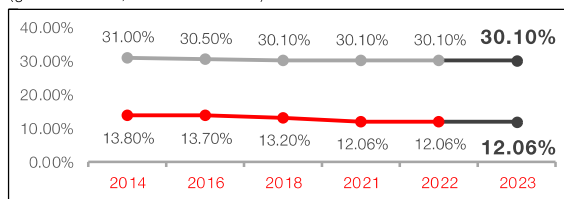
Entwicklung Ausgaben und Fiskalertrag

(*Basis Rechnung 2020; **Basis Budget 2022)

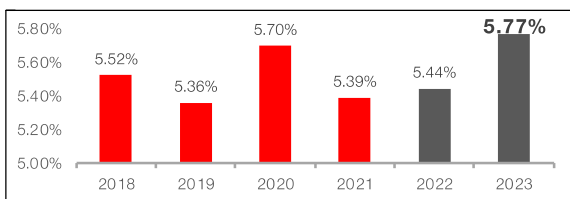
	Gesamtausgaben	Fiskalertrag
Rechnung 2021*	+11.1%	-2.0%
Budget 2022*	+9.4%	-2.6%
Budget 2023**	+5.1%	+8.0%

Entwicklung effektive Steuersätze

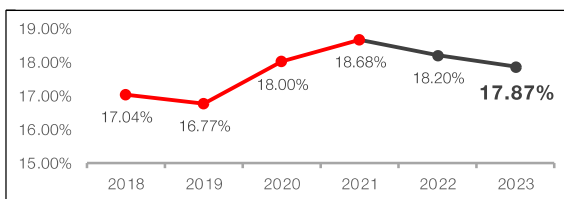
(grau=Personen, rot=Unternehmen)



Fiskaleinnahmen in % des BIP

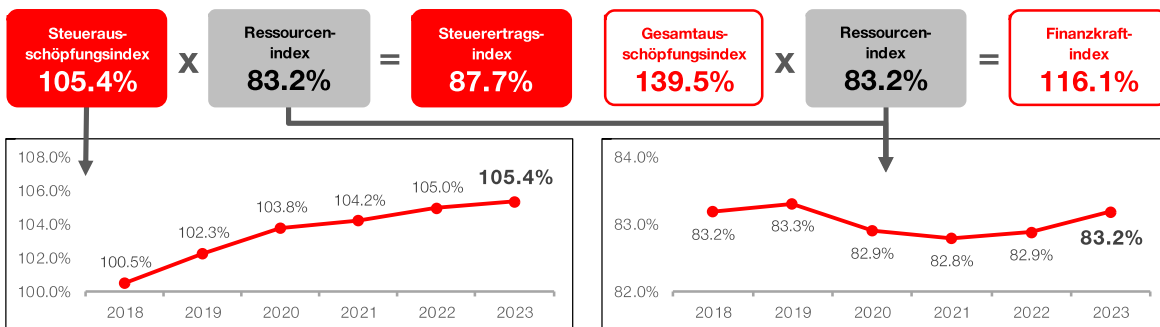


Nettovermögensquote (Nettovermögen in % des BIP)

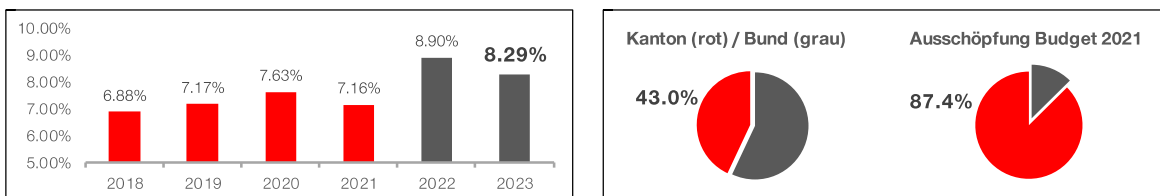


GR

Finanzausgleich: Übersicht Kennzahlen / Entwicklung Steueraus schöpfungs- und Ressourcenindex



Prämienverbilligungen: Entwicklung kant. Ausgaben in % der Prämien / Kantonsanteil / Ausschöpfung des Budgets



Anmerkungen:

- Prämienverbilligungen: Budgetierter Anstieg um 0.0%; Bevölkerungswachstum + Prämienanstieg = 0.1% + 6.8% = 6.9%; Rückstand: 6.9%
- Löhne Kantonspersonal: Budgetierter Anstieg um 3.5% (Teuerung 2.5%, individuell 1.0%)
- Mehrkosten "Ukraine" von 33.8 Mio. (28.9 Mio. soziale Unterstützung, 4.9 Mio. personelle Betreuung); vierfache SNB-Ausschüttung budgetiert
- Die Nettoinvestitionen sind mit 301.1 Mio. budgetiert, das sind 20.4 Mio. mehr als im Vorjahr

Canton du Jura

Situation budgétaire structurelle

Solde financier structurel 2023 :	-2.8 Mio.
En relation du PIB :	-0.05%
Changement 2023 / 2022:	-96%

Erreur budgétaire

Erreur budgétaire du canton 2021 :	3.58%
Erreur budgétaire du canton Ø 2017-2021 :	0.95%
Moyenne de tous les cantons 2017-2021 :	6.22%

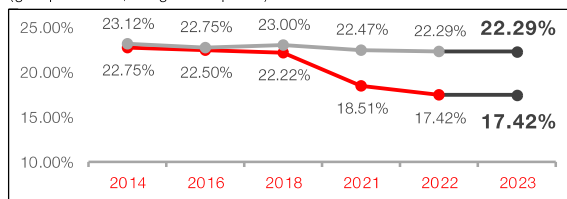
Développement des dépenses et revenus fiscaux

(*base comptes 2020; **base budget 2022)

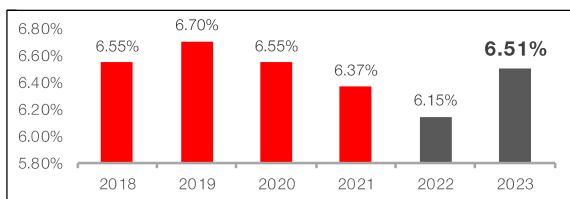
	Dépenses totales	Revenus fiscaux
Comptes 2021*	-0.0%	+0.8%
Budget 2022*	-1.2%	-1.7%
Budget 2023**	+1.2%	+7.8%

Développement des taux d'imposition effectifs

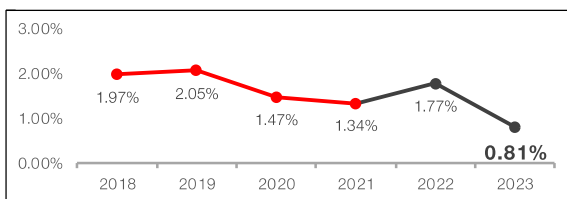
(gris=personnes, rouge=entreprises)



Recettes fiscales en % du PIB

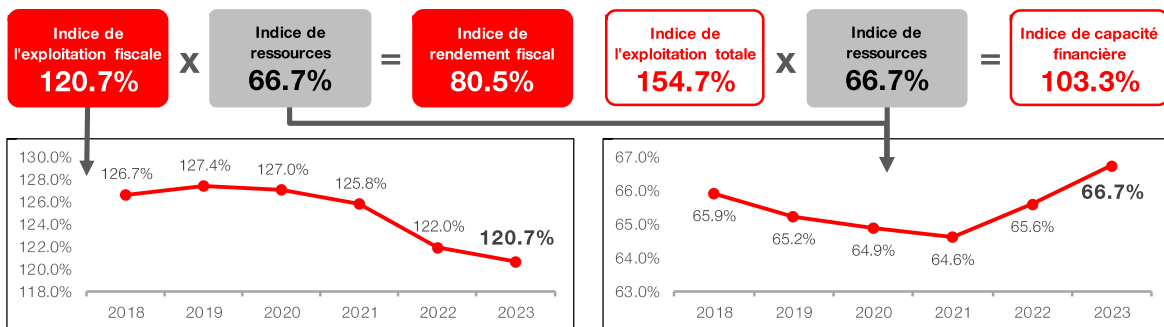


Taux de fortune nette (en % du PIB)

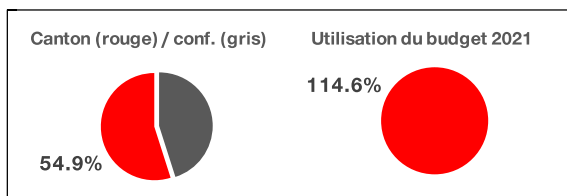
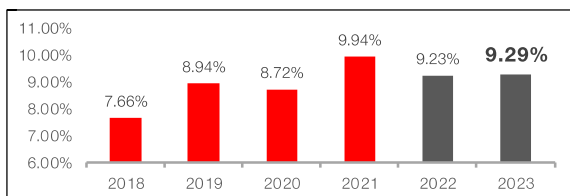


JU

Péréquation fiscale : indicateurs et développement des indices de ressources et de l'exploitation fiscale



Réduction des primes : développement des dépenses cantonales en % des primes / part cantonale / budget utilisé



- Remarques :**
- Réduction des primes : augmentation prévue de 4.6% ; croissance de la population + augmentation des primes = 0.3% + 7.9% = 8.2% ; delta : -3.6%
 - Salaires du personnel : une indexation de 2.08% est retenue
 - Coûts supplémentaires "Ukraine" de 3.4 mios. ; quadruple distribution de bénéfices BNS prévue
 - Le budget 2023 intègre une première tranche à 11.4 mios. du "plan d'équilibre 2022-2026" (présenté par le gouvernement ensemble avec le budget)
 - Les mesures du plan d'équilibre prévu portent sur un total d'économies de 34 mios. à l'horizon 2026

Kanton Luzern

Strukturelle Haushaltslage

Strukt. Finanzierungssaldo 2023:	39.7 Mio.
In Relation zum BIP:	0.13%
Veränderung 2023/2022:	-77%

Fehlbudgetierung

Budgetfehler Kanton 2021:	7.71%
Budgetfehler Kanton Ø 2017-2021:	5.77%
Durchschnitt aller Kantone 2017-2021:	6.22%

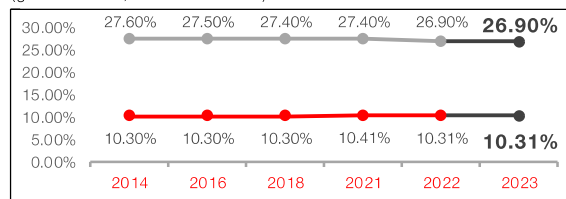
Entwicklung Ausgaben und Fiskalertrag

(*Basis Rechnung 2020; **Basis Budget 2022)

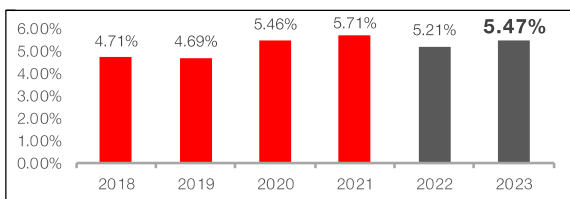
	Gesamtausgaben	Fiskalertrag
Rechnung 2021*	+14.2%	+8.2%
Budget 2022*	+8.5%	-3.9%
Budget 2023**	+12.3%	+7.1%

Entwicklung effektive Steuersätze

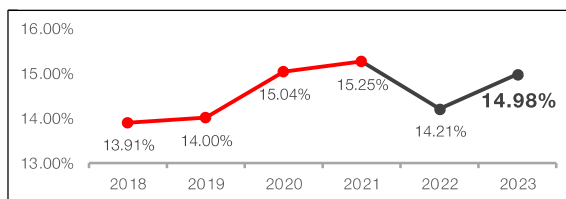
(grau=Personen, rot=Unternehmen)



Fiskaleinnahmen in % des BIP

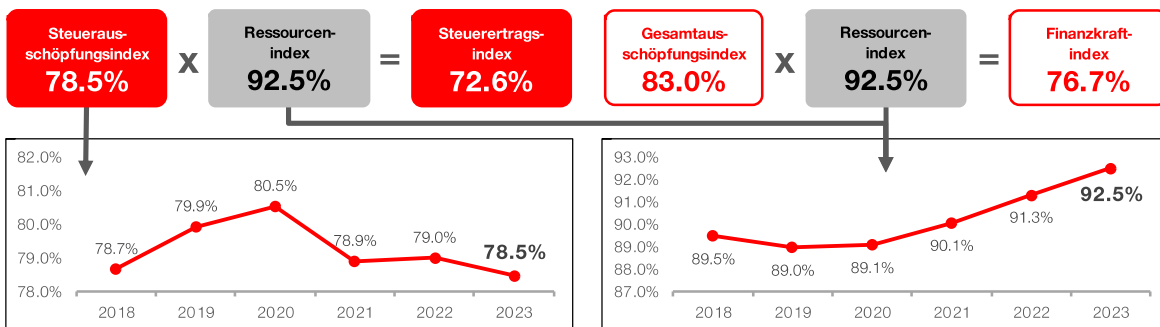


Nettovermögensquote (Nettovermögen in % des BIP)

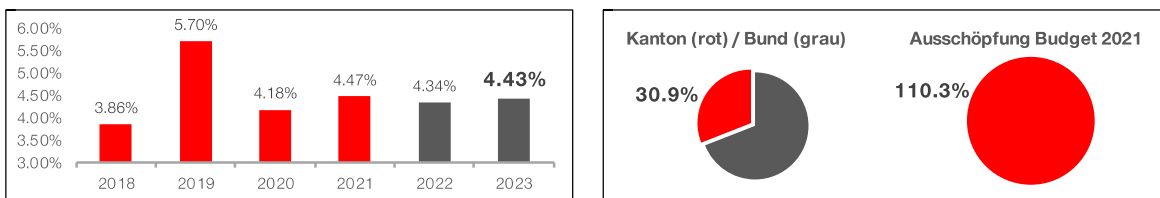


LU

Finanzausgleich: Übersicht Kennzahlen / Entwicklung Steuerausschöpfungs- und Ressourcenindex



Prämienverbilligungen: Entwicklung kant. Ausgaben in % der Prämien / Kantonsanteil / Ausschöpfung des Budgets



Anmerkungen:

- Prämienverbilligungen: Budgetierter Anstieg um 11.1%; Bevölkerungswachstum + Prämienanstieg = 0.8% + 5.9% = 6.7%; Plus: 4.4%
- Löhne Kantonspersonal: Budgetierter Anstieg um 2% (Lehpersonal +1.75%); Forderung der Verbände: 3.5%
- Mehrkosten "Ukraine" von 2.9 Mio. (Asylwesen) und 9.8 Mio. (Flüchtlingswesen), weitere Angaben fehlen; fünffache SNB-Ausschüttung budgetiert
- Die Erfolgsrechnung 2023 sieht einen Ertragsüberschuss von 14 Mio. vor, für die weiteren Planjahre wird mit Defiziten gerechnet
- Die Nettoinvestitionen steigen 2023 einmalig stark an, aufgrund einer Aktienkapitalerhöhung an die Luzerner Kantonalbank (255 Mio.)

Canton de Neuchâtel

Situation budgétaire structurelle

Solde financier structurel 2023 :	-135.6 Mio.
En relation du PIB :	-0.77%
Changement 2023 / 2022:	-32%

Erreur budgétaire

Erreur budgétaire du canton 2021 :	4.42%
Erreur budgétaire du canton Ø 2017-2021 :	1.01%
Moyenne de tous les cantons 2017-2021 :	6.22%

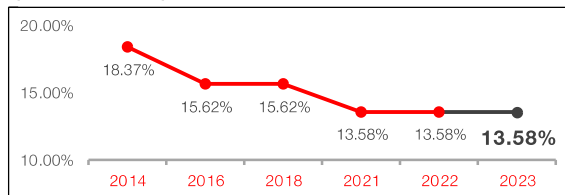
Développement des dépenses et revenus fiscaux

(*base comptes 2020; **base budget 2022)

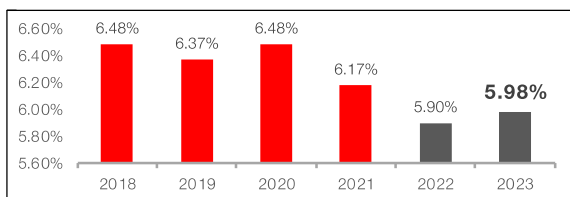
	Dépenses totales	Revenus fiscaux
Comptes 2021*	+3.1%	-1.5%
Budget 2022*	+3.6%	-3.5%
Budget 2023**	+0.6%	+3.4%

Développement des taux d'imposition effectifs

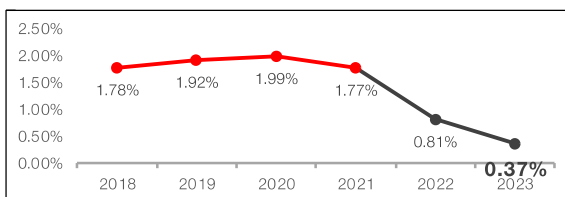
(gris=personnes, rouge=entreprises)



Recettes fiscales en % du PIB

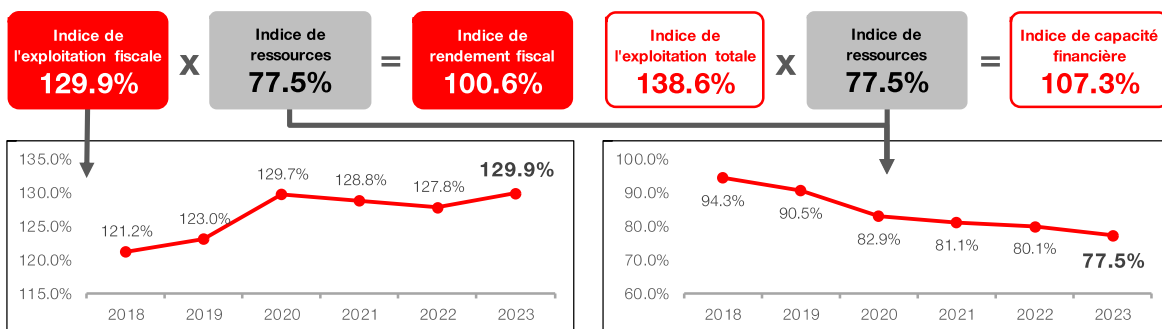


Taux de fortune nette (en % du PIB)

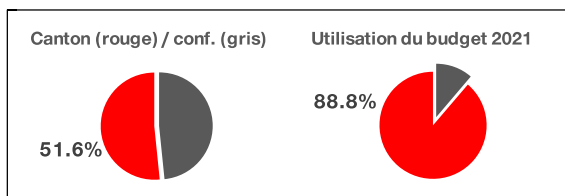
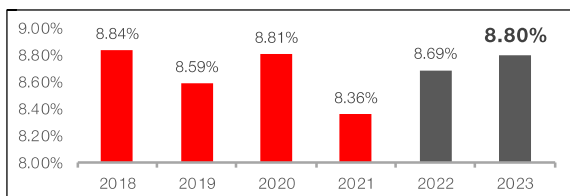


NE

Péréquation fiscale : indicateurs et développement des indices de ressources et de l'exploitation fiscale



Réduction des primes : développement des dépenses cantonales en % des primes / part cantonale / budget utilisé



- Remarques :**
- Réduction des primes : augmentation prévue de 7.0% ; croissance de la population + augmentation des primes = 0.2% + 9.5% = 9.7% ; delta : -2.7%
 - Salaires du personnel : augmentation des salaires limitée à 2% ; une augmentation de 5% est demandée de la part des professions de la santé
 - Coûts supplémentaires "Ukraine" de 14.7 mios. (dont 9.4 mios. charges de personnel) ; double distribution de bénéfices BNS prévue
 - Les limites du frein à l'endettement ne sont pas respectées (le respect strict "pourrait s'avérer contreproductif", selon le gouvernement)
 - Les investissements nets prévus sont en légère hausse et de l'ordre de 118 mios. dans le budget 2023

Kanton Nidwalden

Strukturelle Haushaltslage

Strukt. Finanzierungssaldo 2023:	-26.5 Mio.
In Relation zum BIP:	-0.81%
Veränderung 2023/2022:	-1724%

Fehlbudgetierung

Budgetfehler Kanton 2021:	9.21%
Budgetfehler Kanton Ø 2017-2021:	5.88%
Durchschnitt aller Kantone 2017-2021:	6.22%

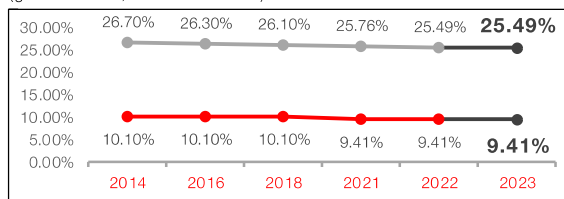
Entwicklung Ausgaben und Fiskalertrag

(*Basis Rechnung 2020; **Basis Budget 2022)

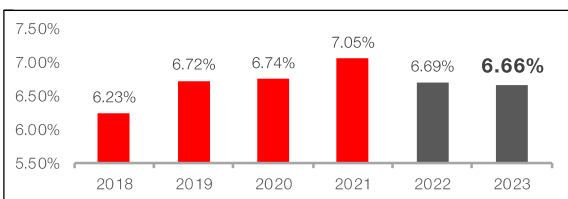
	Gesamtausgaben	Fiskalertrag
Rechnung 2021*	+10.6%	+8.3%
Budget 2022*	+9.7%	+2.0%
Budget 2023**	+1.7%	+1.3%

Entwicklung effektive Steuersätze

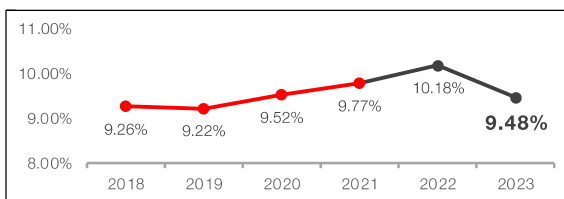
(grau=Personen, rot=Unternehmen)



Fiskaleinnahmen in % des BIP

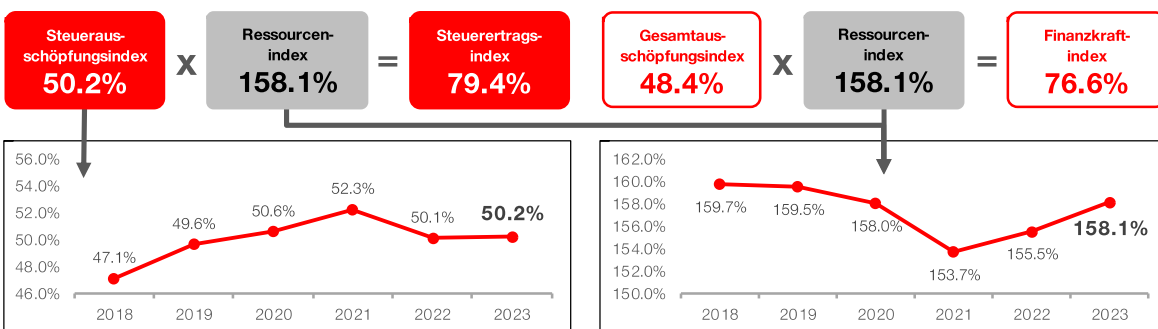


Nettovermögensquote (Nettovermögen in % des BIP)

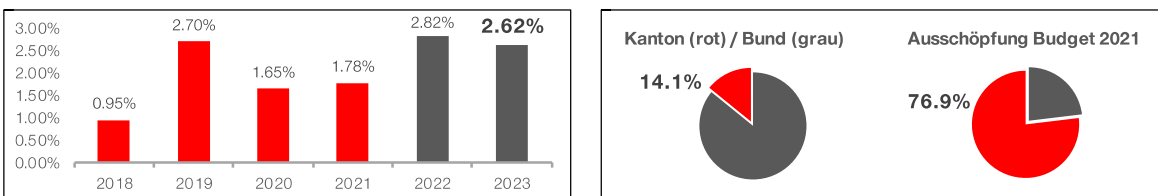


NW

Finanzausgleich: Übersicht Kennzahlen / Entwicklung Steuerausschöpfungs- und Ressourcenindex



Prämienverbilligungen: Entwicklung kant. Ausgaben in % der Prämien / Kantonsanteil / Ausschöpfung des Budgets



Anmerkungen:

- Prämienverbilligungen: Budgetierter Anstieg um 0.0%; Bevölkerungswachstum + Prämienanstieg = 0.7% + 6.1% = 6.8%; Rückstand: 6.8%
- Löhne Kantonspersonal: Nur marginale Erhöhungen vorgesehen (Budgetinformationen dazu sehr knapp)
- Mehrkosten "Ukraine": keine Angaben; dreifache SNB-Ausschüttung budgetiert
- Die Ausgaben- und Schuldenbremse wird mit einer Entnahme aus den finanzpolitischen Reserven in der Höhe von 16.0 Mio. eingehalten
- Die Nettoinvestitionen sinken im Vergleich zum Budget 2022 um einen Drittel, sollen aber im Jahr 2024 wieder auf das vorherige Niveau steigen

Kanton Obwalden

Strukturelle Haushaltslage

Strukt. Finanzierungssaldo 2023:	-1.6 Mio.
In Relation zum BIP:	-0.06%
Veränderung 2023/2022:	-127%

Fehlbudgetierung

Budgetfehler Kanton 2021:	10.96%
Budgetfehler Kanton Ø 2017-2021:	7.22%
Durchschnitt aller Kantone 2017-2021:	6.22%

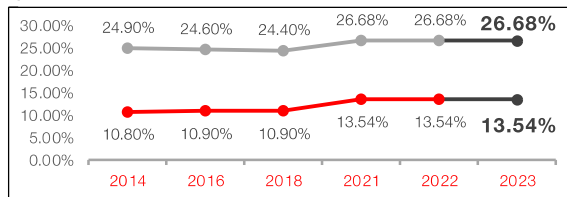
Entwicklung Ausgaben und Fiskalertrag

(*Basis Rechnung 2020; **Basis Budget 2022)

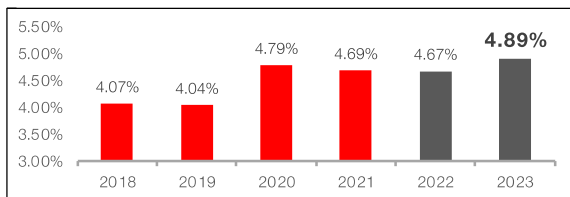
	Gesamtausgaben	Fiskalertrag
Rechnung 2021*	-3.9%	+1.5%
Budget 2022*	-2.2%	+0.3%
Budget 2023**	+9.7%	+6.6%

Entwicklung effektive Steuersätze

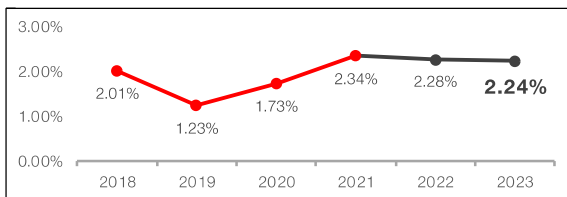
(grau=Personen, rot=Unternehmen)



Fiskaleinnahmen in % des BIP

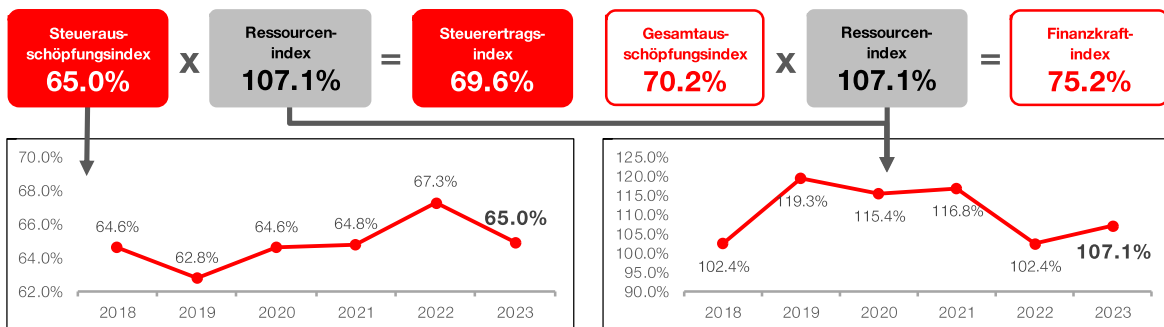


Nettovermögensquote (Nettovermögen in % des BIP)

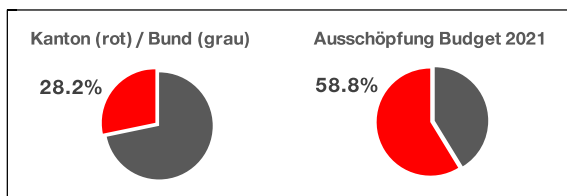
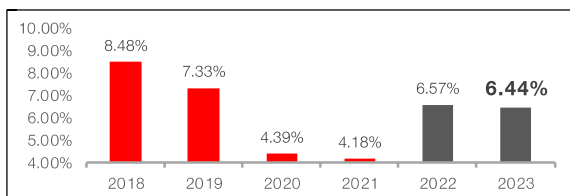


OW

Finanzausgleich: Übersicht Kennzahlen / Entwicklung Steueraus schöpfungs- und Ressourcenindex



Prämienverbilligungen: Entwicklung kant. Ausgaben in % der Prämien / Kantonsanteil / Ausschöpfung des Budgets



- Anmerkungen:**
- Prämienverbilligungen: Budgetierter Anstieg um 2.3%; Bevölkerungswachstum + Prämienanstieg = 0.7% + 6.1% = 6.8%; Rückstand: 4.5%
 - Löhne Personal: Budgetierter Anstieg um 1.9% (0.5% strukturell, 0.5% generell, 0.9% individuell), der bis anhin geltende Personalstopp wird gelockert
 - Mehrkosten "Ukraine" von 10 Mio.; dreifache SNB-Ausschüttung budgetiert
 - Die Nettoinvestitionen steigen im Vergleich zum Budget 2022 um 17% (sowie im Vergleich zur Rechnung 2021 um 149%)

Kanton St. Gallen

Strukturelle Haushaltslage

Strukt. Finanzierungssaldo 2023:	242.0 Mio.
In Relation zum BIP:	0.58%
Veränderung 2023/2022:	-226%

Fehlbudgetierung

Budgetfehler Kanton 2021:	11.67%
Budgetfehler Kanton Ø 2017-2021:	8.55%
Durchschnitt aller Kantone 2017-2021:	6.22%

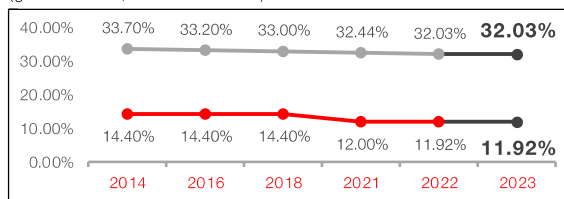
Entwicklung Ausgaben und Fiskalertrag

(*Basis Rechnung 2020; **Basis Budget 2022)

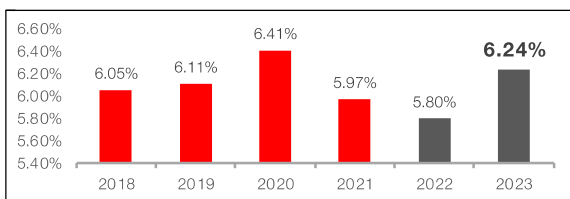
	Gesamtausgaben	Fiskalertrag
Rechnung 2021*	+3.8%	-3.4%
Budget 2022*	+2.7%	-8.7%
Budget 2023**	+7.3%	+9.6%

Entwicklung effektive Steuersätze

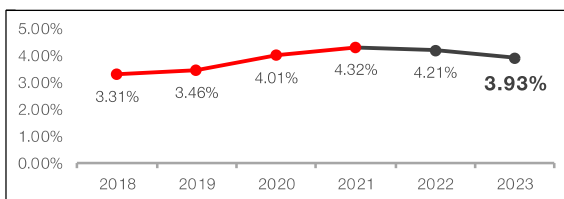
(grau=Personen, rot=Unternehmen)



Fiskaleinnahmen in % des BIP

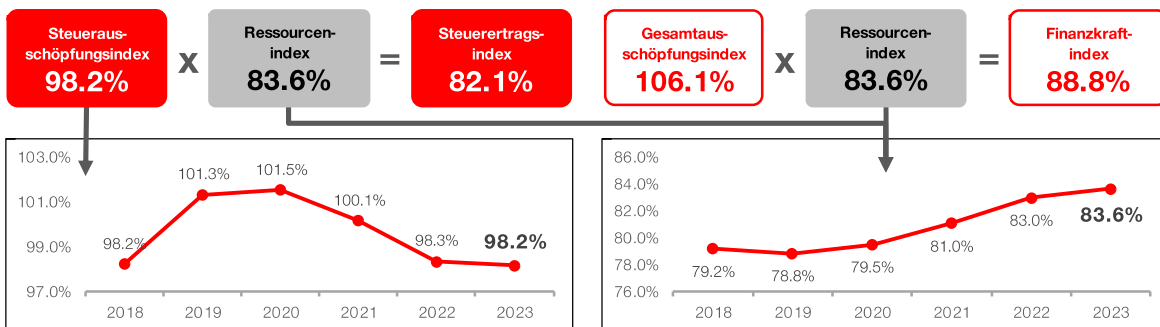


Nettovermögensquote (Nettovermögen in % des BIP)

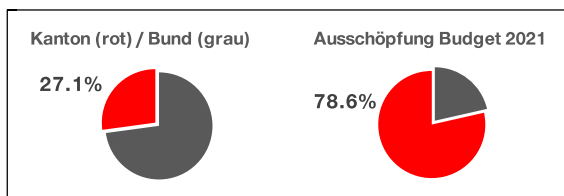
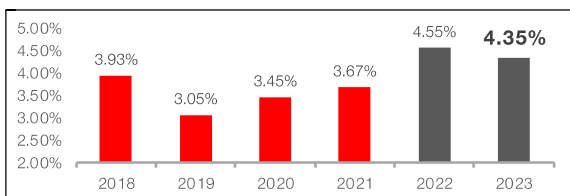


SG

Finanzausgleich: Übersicht Kennzahlen / Entwicklung Steueraus schöpfungs- und Ressourcenindex



Prämienverbilligungen: Entwicklung kant. Ausgaben in % der Prämien / Kantonsanteil / Ausschöpfung des Budgets



Anmerkungen:

- Prämienverbilligungen: Budgetierter Anstieg um 2.9%; Bevölkerungswachstum + Prämienanstieg = 0.9% + 6.8% = 7.7%; Rückstand: 4.8%
- Löhne Personal: Budgetierter Anstieg um 1.7% (sowie 0.4% für individuelle Anstiege); Forderung der Verbände: mindestens voller Teuerungsausgleich
- Mehrkosten "Ukraine": keine Angabe; vierfache SNB-Ausschüttung budgetiert (bzw. leicht weniger, aufgrund der in SG praktizierten "Schattenrechnung")
- Die Schuldenbremse wird im Budget 2023 auch ohne Mittelbezug aus dem freien Eigenkapital eingehalten
- Die Nettoinvestitionen steigen im Vergleich zum Vorjahresbudget um 75% an, auf 413 Mio.

Kanton Schaffhausen

Strukturelle Haushaltslage

Strukt. Finanzierungssaldo 2023:	36.0 Mio.
In Relation zum BIP:	0.45%
Veränderung 2023/2022:	122%

Fehlbudgetierung

Budgetfehler Kanton 2021:	8.60%
Budgetfehler Kanton Ø 2017-2021:	11.72%
Durchschnitt aller Kantone 2017-2021:	6.22%

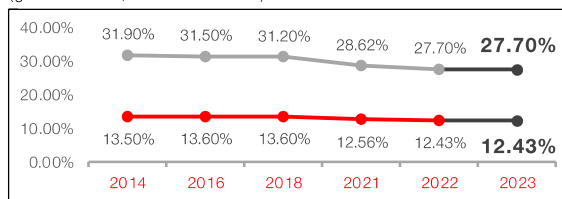
Entwicklung Ausgaben und Fiskalertrag

(*Basis Rechnung 2020; **Basis Budget 2022)

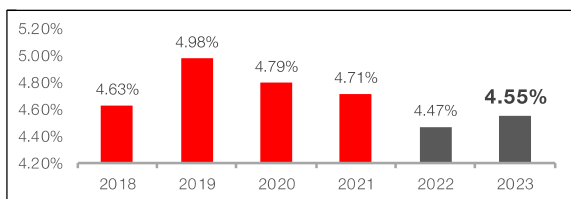
	Gesamtausgaben	Fiskalertrag
Rechnung 2021*	+18.7%	+2.3%
Budget 2022*	+5.8%	-7.7%
Budget 2023**	+15.4%	+3.7%

Entwicklung effektive Steuersätze

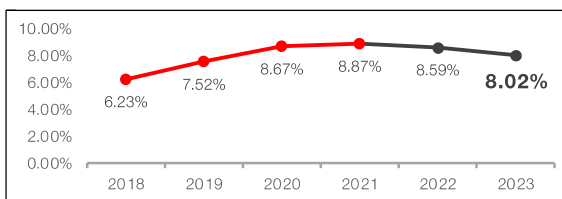
(grau=Personen, rot=Unternehmen)



Fiskaleinnahmen in % des BIP

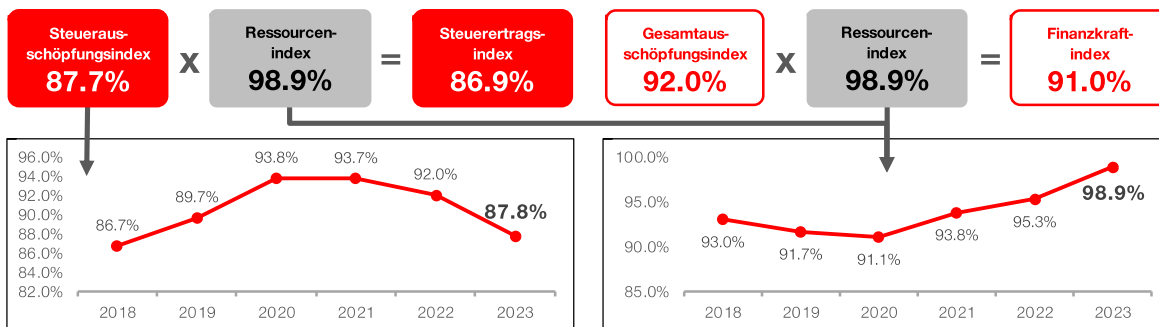


Nettovermögensquote (Nettovermögen in % des BIP)

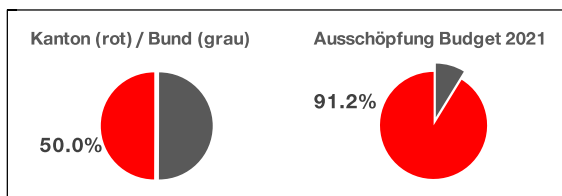
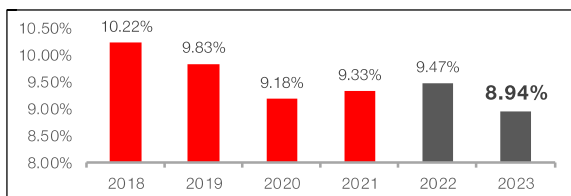


SH

Finanzausgleich: Übersicht Kennzahlen / Entwicklung Steueraus schöpfungs- und Ressourcenindex



Prämienverbilligungen: Entwicklung kant. Ausgaben in % der Prämien / Kantonsanteil / Ausschöpfung des Budgets



Anmerkungen:

- Prämienverbilligungen: Budgetierter Anstieg um 1.0%; Bevölkerungswachstum + Prämienanstieg = 1.0% + 6.9% = 7.9%; Rückstand: 6.9%
- Löhne Kantonspersonal: Budgetierter Anstieg um 3.75% (2% Teuerung, 1% strukturell, 0.75% individuell)
- Mehrkosten "Ukraine": keine Angaben; vierfache SNB-Ausschüttung budgetiert; keine Budgetierung einer Axpo-Gewinnausschüttung ("Rettungsschirm")
- Für 2023 und die restlichen Finanzplanjahre werden Defizite budgetiert (insbesondere aufgrund hoher Nettoinvestitionen und steigender NFA-Zahlungen)
- Der Kanton verfügt aber gemäss Regierungsrat über ein "rekordhohes Eigenkapitalpolster" (das Eigenkapital beträgt per 31.12.2022 675 Mio.)

Kanton Schwyz

Strukturelle Haushaltslage

Strukt. Finanzierungssaldo 2023:	147.8 Mio.
In Relation zum BIP:	1.39%
Veränderung 2023/2022:	-4%

Fehlbudgetierung

Budgetfehler Kanton 2021:	14.21%
Budgetfehler Kanton Ø 2017-2021:	9.56%
Durchschnitt aller Kantone 2017-2021:	6.22%

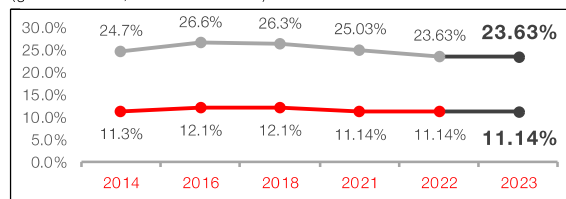
Entwicklung Ausgaben und Fiskalertrag

(*Basis Rechnung 2020; **Basis Budget 2022)

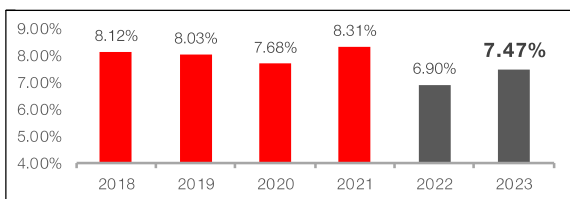
	Gesamtausgaben	Fiskalertrag
Rechnung 2021*	+5.6%	+12.1%
Budget 2022*	-1.4%	-8.4%
Budget 2023**	+10.0%	+10.2%

Entwicklung effektive Steuersätze

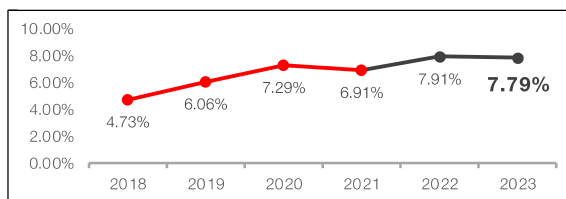
(grau=Personen, rot=Unternehmen)



Fiskaleinnahmen in % des BIP

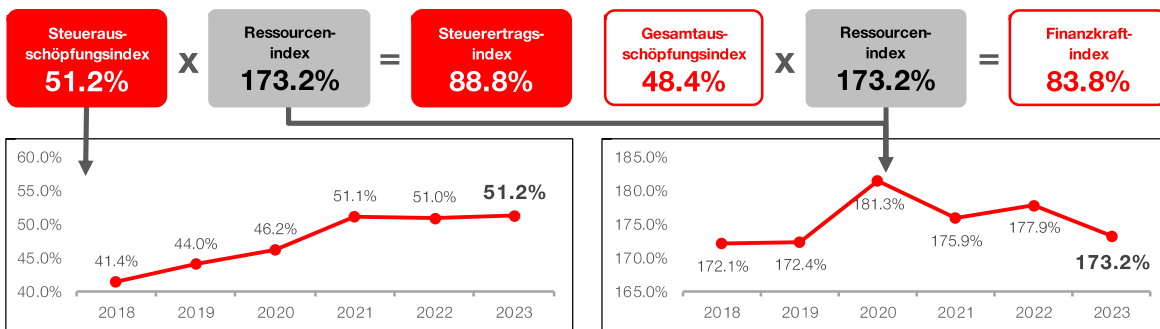


Nettovermögensquote (Nettovermögen in % des BIP)

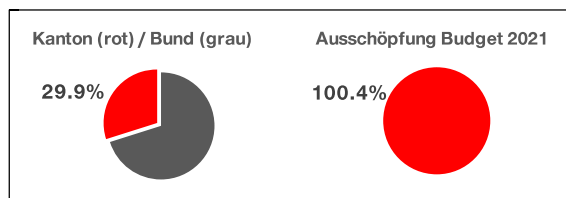
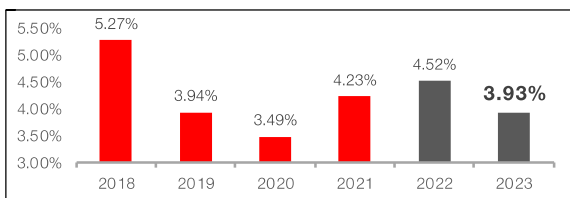


SZ

Finanzausgleich: Übersicht Kennzahlen / Entwicklung Steuerausschöpfungs- und Ressourcenindex



Prämienverbilligungen: Entwicklung kant. Ausgaben in % der Prämien / Kantonsanteil / Ausschöpfung des Budgets



Anmerkungen:

- Prämienverbilligungen: Budgetierter Rückgang um 6.1%; Bevölkerungswachstum + Prämienanstieg = 1.0% + 6.6% = 7.6%; Rückstand: 13.7%
- Löhne Kantonspersonal: Budgetierter Anstieg um 3% ("Teuerungsausgleich")
- Mehrkosten "Ukraine": keine Angaben; zweifache SNB-Ausschüttung budgetiert; die Nettoinvestitionen steigen 2023 um 19% auf 73 Mio.
- Trotz der für die weiteren Planjahre negativen Haushaltsentwicklung beantragt der Regierungsrat einen unveränderten Steuerfuss von 120% für die natürlichen Personen (2022 um 30 Prozentpunkte geeckelt) und 160% für die juristischen Personen

Kanton Solothurn

Strukturelle Haushaltslage

Strukt. Finanzierungssaldo 2023:	76.0 Mio.
In Relation zum BIP:	0.38%
Veränderung 2023/2022:	98%

Fehlbudgetierung

Budgetfehler Kanton 2021:	5.52%
Budgetfehler Kanton Ø 2017-2021:	3.62%
Durchschnitt aller Kantone 2017-2021:	6.22%

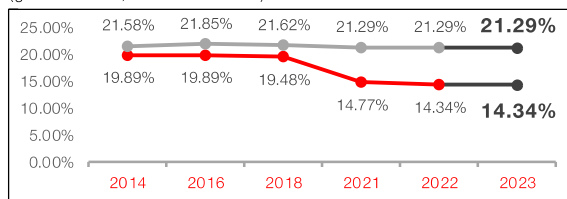
Entwicklung Ausgaben und Fiskalertrag

(*Basis Rechnung 2020; **Basis Budget 2022)

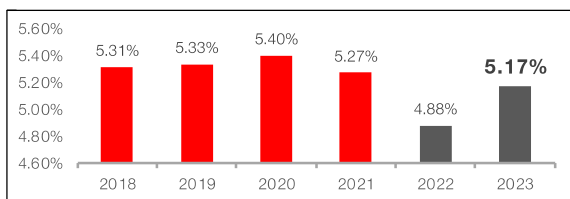
	Gesamtausgaben	Fiskalertrag
Rechnung 2021*	+2.5%	+1.1%
Budget 2022*	+4.2%	-6.8%
Budget 2023**	+1.8%	+8.0%

Entwicklung effektive Steuersätze

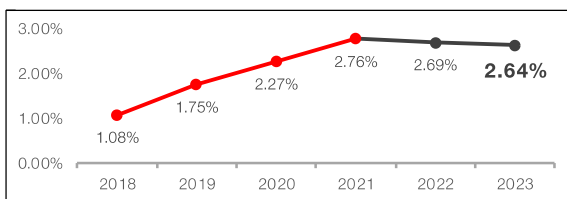
(grau=Personen, rot=Unternehmen)



Fiskaleinnahmen in % des BIP

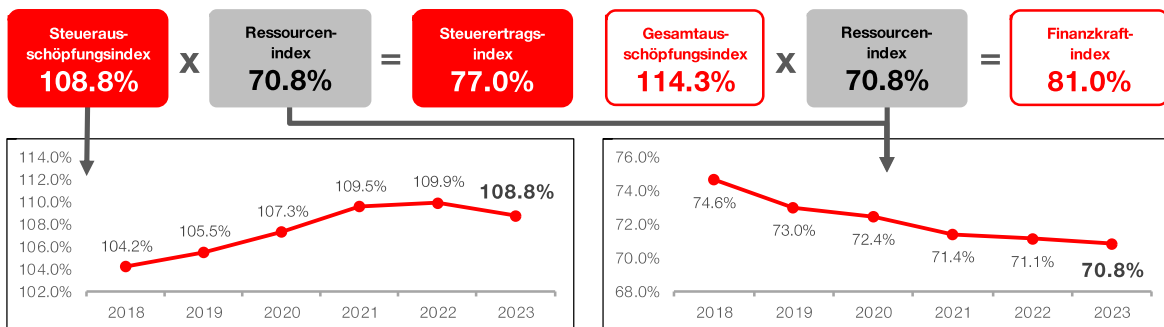


Nettovermögensquote (Nettovermögen in % des BIP)

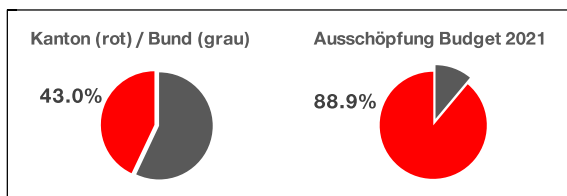
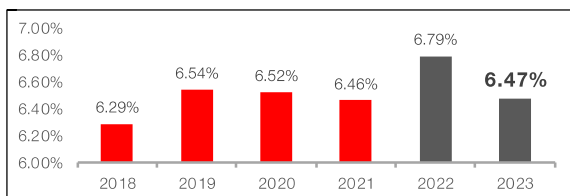


SO

Finanzausgleich: Übersicht Kennzahlen / Entwicklung Steueraus schöpfungs- und Ressourcenindex



Prämienverbilligungen: Entwicklung kant. Ausgaben in % der Prämien / Kantonsanteil / Ausschöpfung des Budgets



Anmerkungen:

- Prämienverbilligungen: Budgetierter Anstieg um 3.6%; Bevölkerungswachstum + Prämienanstieg = 1.0% + 6.9% = 7.9%; Rückstand: 4.3%
- Löhne Kantonspersonal: Budgetierter Anstieg um 1.5%
- Mehrkosten "Ukraine": keine Angaben; vierfache SNB-Ausschüttung budgetiert
- Die Nettoinvestitionen liegen 6.4% unter dem Vorjahresbudget (bei 101 Mio.)
- Im Vergleich zum Voranschlag 2022 verbessert sich das Ergebnis um 8.5 Mio., im Vergleich zur Rechnung um 81.9 Mio.

Kanton Thurgau

Strukturelle Haushaltslage

Strukt. Finanzierungssaldo 2023:	-77.7 Mio.
In Relation zum BIP:	-0.42%
Veränderung 2023/2022:	121%

Fehlbudgetierung

Budgetfehler Kanton 2021:	8.88%
Budgetfehler Kanton Ø 2017-2021:	5.25%
Durchschnitt aller Kantone 2017-2021:	6.22%

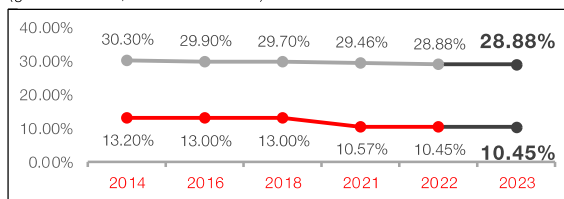
Entwicklung Ausgaben und Fiskalertrag

(*Basis Rechnung 2020; **Basis Budget 2022)

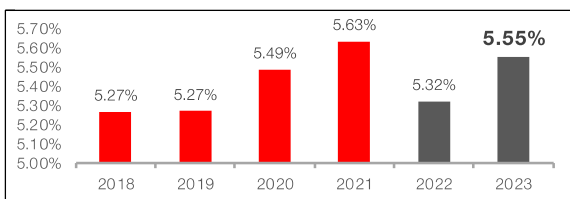
	Gesamtausgaben	Fiskalertrag
Rechnung 2021*	+13.5%	+6.4%
Budget 2022*	+10.0%	-2.1%
Budget 2023**	+4.2%	+6.2%

Entwicklung effektive Steuersätze

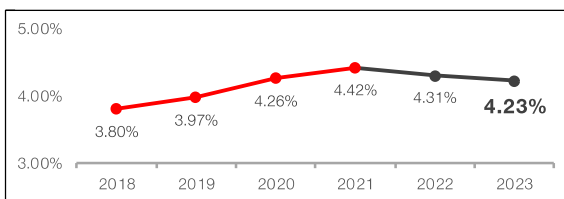
(grau=Personen, rot=Unternehmen)



Fiskaleinnahmen in % des BIP

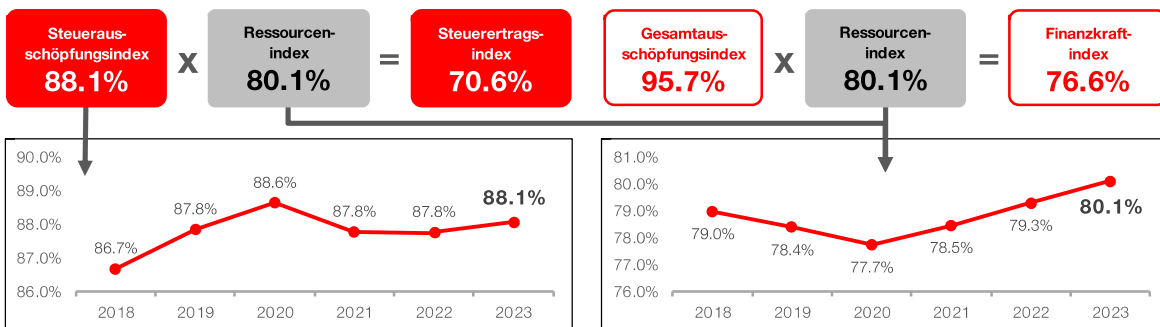


Nettovermögensquote (Nettovermögen in % des BIP)

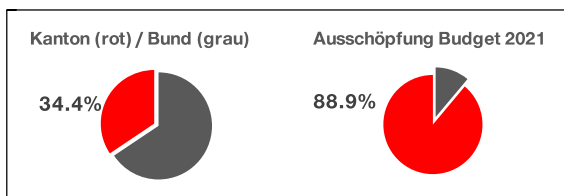
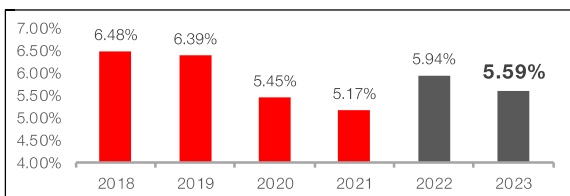


TG

Finanzausgleich: Übersicht Kennzahlen / Entwicklung Steueraus schöpfungs- und Ressourcenindex



Prämienverbilligungen: Entwicklung kant. Ausgaben in % der Prämien / Kantonsanteil / Ausschöpfung des Budgets



Anmerkungen:

- Prämienverbilligungen: Budgetierter Anstieg um 1.9%; Bevölkerungswachstum + Prämienanstieg = 1.1% + 7.1% = 8.2%; Rückstand: 6.3%
- Löhne Kantonspersonal: Budgetierter Anstieg um 1.5% (plus neu 25 statt 23 Ferientage für unter 50-Jährige)
- Mehrkosten "Ukraine" von 31.2 Mio. (für "Schutzstatus S"); zweifache SNB-Ausschüttung budgetiert
- Trotz Defizit in der Erfolgsrechnung plant der Regierungsrat mit Nettoinvestitionen von 80.6 Mio. (+7%)

Cantone del Ticino

Situazione finanziaria strutturale

Saldo strutturale 2023 :	-178.3 Mio.
In relazione al PIL :	-0.54%
Cambiamento 2023/2022:	0%

Errore del preventivo

Errore del cantone 2021:	5.56%
Errore del cantone Ø 2017-2021 :	1.42%
Media cantonale 2017-2021 :	6.22%

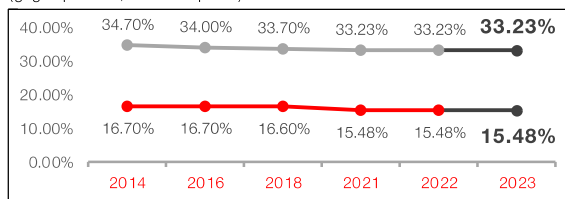
Sviluppo delle spese e dei ricavi fiscali

(*Base consuntivo 2020; **Base preventivo 2022)

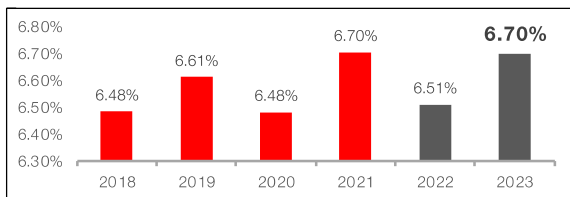
	Spese totali	Ricavi fiscali
Consuntivo 2021*	+6.5%	+6.5%
Preventivo 2022*	+6.9%	+5.2%
Preventivo 2023**	+2.3%	+3.8%

Sviluppo delle aliquote effettive

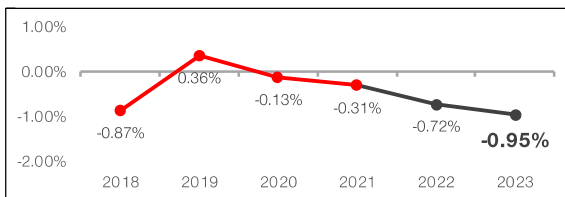
(grigio=persone, rosso=imprese)



Ricavi fiscali in % del PIL

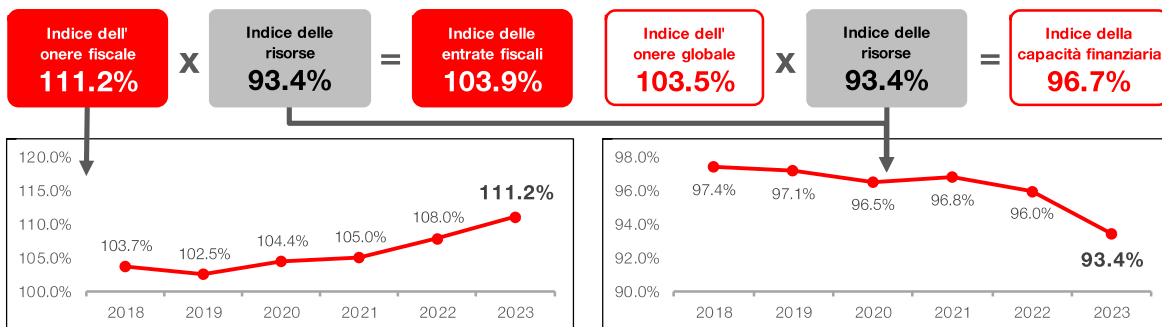


Tasso del patrimonio netto (patrimonio netto in % del PIL)

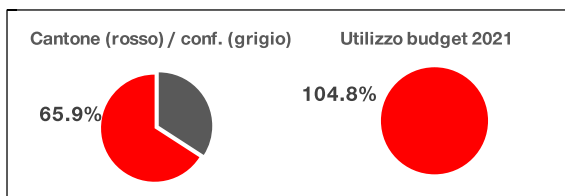
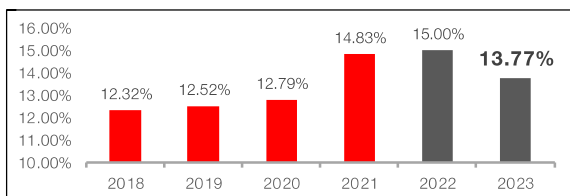


TI

Perequazione fiscale : Indicatori / Sviluppo indice dell'onere fiscale e indice delle risorse



Riduzione dei premi : Sviluppo spese cantonali in % dei premi / partecipazione cantonale / utilizzo del budget



Annotazioni :

- Riduzione dei premi assicurazione malattia : aumento previsto di 0.2%; crescita della pop. + aumento dei premi = 0.0% + 9.2% = 9.2%; disavanzo : 9.0%
- L'aumento effettivo dei salari sarà fissato al momento in cui sarà pubblicato il tasso di rincaro relativo al mese di novembre 2022
- Costi supplementari "Ucraina" : senza indicazione ; quintupla distribuzione dell'utile BNS prevista
- Nonostante il disavanzo accentuato, il preventivo 2023 rispetta il vincolo del freno ai disavanzi pubblici
- Gli investimenti netti aumentano leggermente rispetto al preventivo 2022 (+9%) e ammontano a 294 milioni

Kanton Uri

Strukturelle Haushaltslage

Strukt. Finanzierungssaldo 2023:	-35.0 Mio.
In Relation zum BIP:	-1.64%
Veränderung 2023/2022:	-6%

Fehlbudgetierung

Budgetfehler Kanton 2021:	5.12%
Budgetfehler Kanton Ø 2017-2021:	5.53%
Durchschnitt aller Kantone 2017-2021:	6.22%

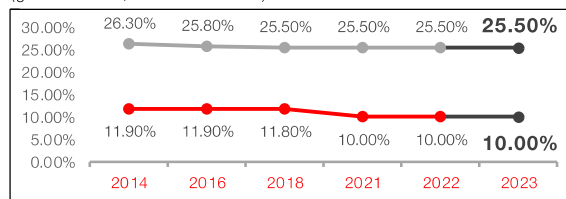
Entwicklung Ausgaben und Fiskalertrag

(*Basis Rechnung 2020; **Basis Budget 2022)

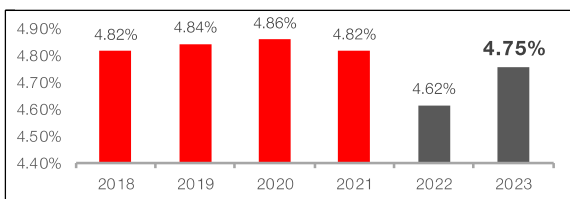
	Gesamtausgaben	Fiskalertrag
Rechnung 2021*	+7.7%	+3.9%
Budget 2022*	+1.3%	+0.8%
Budget 2023**	+6.8%	+4.9%

Entwicklung effektive Steuersätze

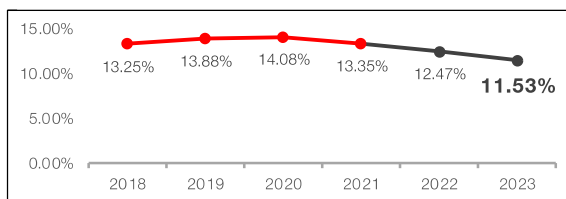
(grau=Personen, rot=Unternehmen)



Fiskaleinnahmen in % des BIP

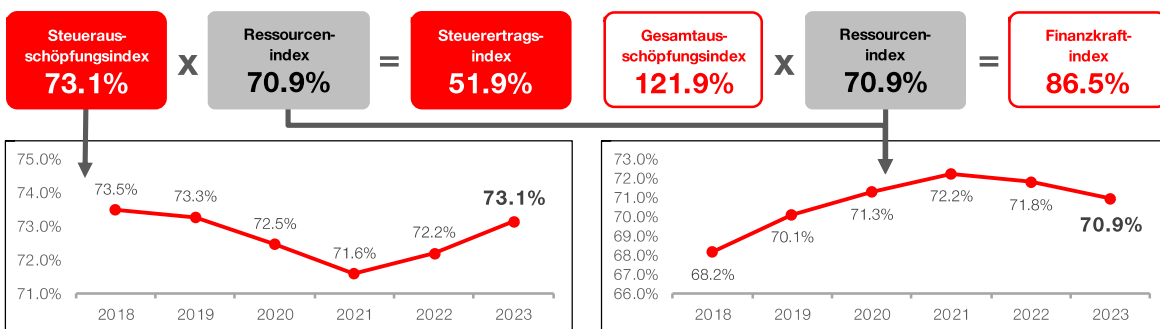


Nettovermögensquote (Nettovermögen in % des BIP)

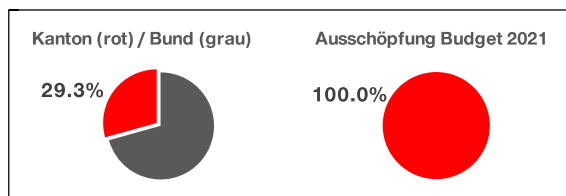
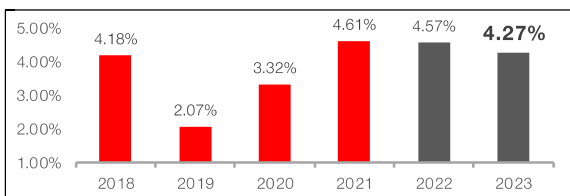


UR

Finanzausgleich: Übersicht Kennzahlen / Entwicklung Steuerausschöpfungs- und Ressourcenindex



Prämienverbilligungen: Entwicklung kant. Ausgaben in % der Prämien / Kantonsanteil / Ausschöpfung des Budgets



Anmerkungen:

- Prämienverbilligungen: Budgetierter Anstieg um 0.0%; Bevölkerungswachstum + Prämienanstieg = 0.8% + 5.1% = 5.9%; Rückstand: 5.9%
- Löhne Kantonspersonal: Der "Teuerungsausgleich" wird von der Regierung Anfang Dezember festgelegt, eingeplant sind vorerst 2.5%
- Mehrkosten "Ukraine" von 3 Mio. (lediglich für Konto "Schutzstatus S"); zweifache SNB-Ausschüttung budgetiert
- Die Vorgaben der "Defizitbeschränkung" werden mit dem Budget 2023 klar eingehalten
- Die Nettoinvestitionen steigen im Vergleich zum Budget 2022 um 4% auf 50.8 Mio. an

Canton du Valais

Situation budgétaire structurelle

Solde financier structurel 2023 :	-384.7 Mio.
En relation du PIB :	-1.82%
Changement 2023 / 2022:	-611%

Erreur budgétaire

Erreur budgétaire du canton 2021 :	1.11%
Erreur budgétaire du canton Ø 2017-2021 :	1.54%
Moyenne de tous les cantons 2017-2021 :	6.22%

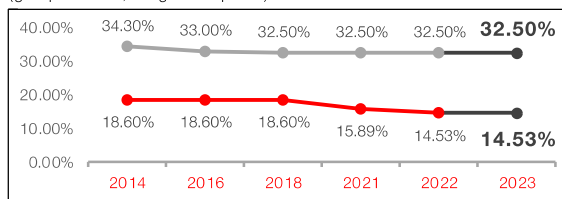
Développement des dépenses et revenus fiscaux

(*base comptes 2020; **base budget 2022)

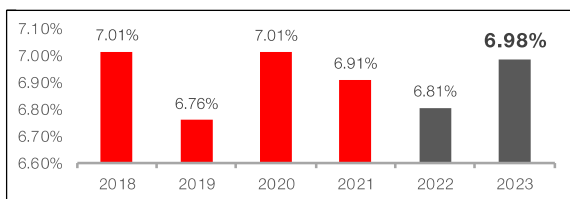
	Dépenses totales	Revenus fiscaux
Comptes 2021*	-0.8%	+4.1%
Budget 2022*	-2.9%	-2.4%
Budget 2023**	+4.0%	+4.5%

Développement des taux d'imposition effectifs

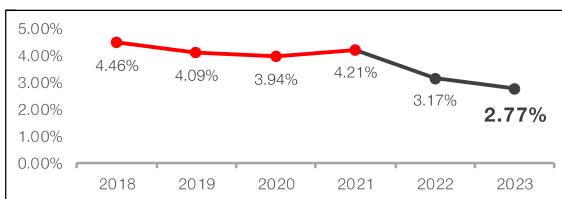
(gris=personnes, rouge=entreprises)



Recettes fiscales en % du PIB

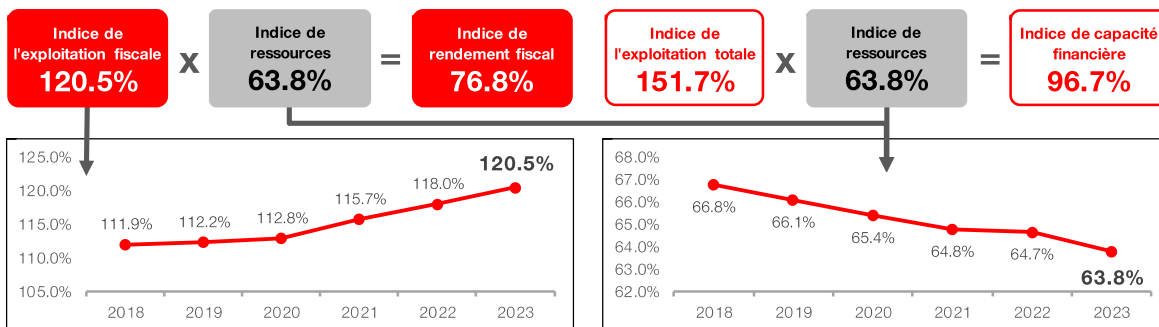


Taux de fortune nette (en % du PIB)

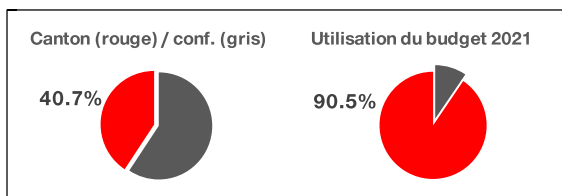
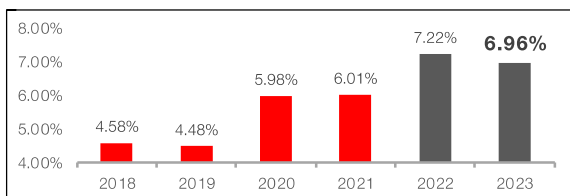


vs

Péréquation fiscale : indicateurs et développement des indices de ressources et de l'exploitation fiscale



Réduction des primes : développement des dépenses cantonales en % des primes / part cantonale / budget utilisé



Remarques :

- Réduction des primes : augmentation prévue de 3.4 % ; croissance de la population + augmentation des primes = 0.7 % + 5.8 % = 6.5 % ; delta : 3.1 %
- Salaires du personnel : la décision définitive liée à un éventuel renchérissement des salaires "Interviendra en début d'année 2023"
- Coûts supplémentaires "Ukraine" : sans indication ; quadruple distribution de bénéfices BNS prévue
- Avec un excédent de 23.6 mios. et un compte de financement équilibré, le projet de budget remplit les exigences du frein à l'endettement
- Le budget 2023 prévoit des investissements records de 685 mios ; les investissements nets augmenteront de 3.5 % par rapport au budget 2022

Canton de Vaud

Situation budgétaire structurelle

Solde financier structurel 2023 :	-25.0 Mio.
En relation du PIB :	-0.04%
Changement 2023 / 2022:	-116%

Erreur budgétaire

Erreur budgétaire du canton 2021 :	8.09%
Erreur budgétaire du canton Ø 2017-2021 :	7.09%
Moyenne de tous les cantons 2017-2021 :	6.22%

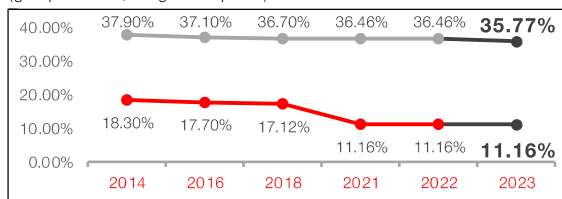
Développement des dépenses et revenus fiscaux

(*base comptes 2020; **base budget 2022)

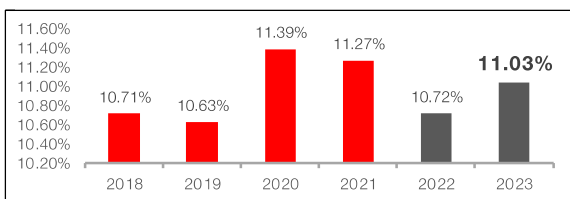
	Dépenses totales	Revenus fiscaux
Comptes 2021*	+5.1%	+2.5%
Budget 2022*	+1.6%	-8.0%
Budget 2023**	+4.4%	+4.9%

Développement des taux d'imposition effectifs

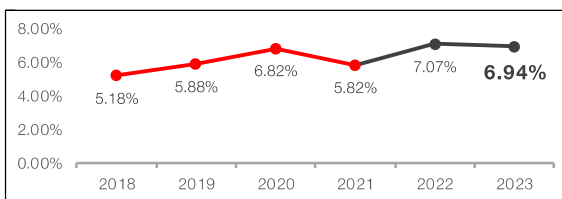
(gris=personnes, rouge=entreprises)



Recettes fiscales en % du PIB

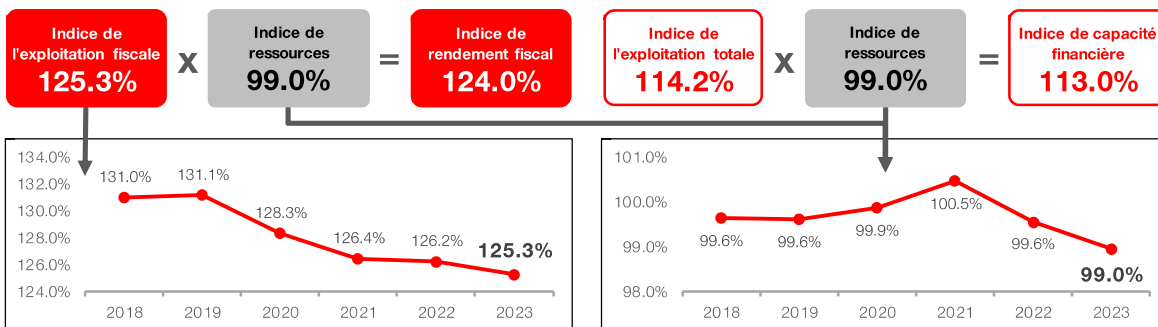


Taux de fortune nette (en % du PIB)

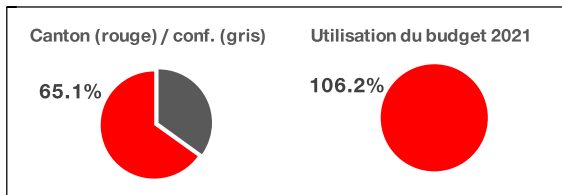
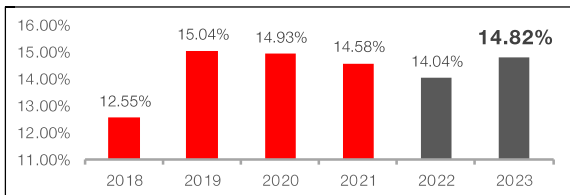


VD

Péréquation fiscale : indicateurs et développement des indices de ressources et de l'exploitation fiscale



Réduction des primes : développement des dépenses cantonales en % des primes / part cantonale / budget utilisé



Remarques :

- Réduction des primes : augmentation prévue de 12.1% : croissance de la population + augmentation des primes = 1.1% + 6.1% = 7.2% ; delta : +4.9%
- Le Conseil d'Etat prévoit 71 mios. pour l'indexation des salaires (ce qui ne couvrira largement pas la hausse de l'indice des prix)
- Les charges "Ukraine" (45 mios.) ne sont pas portées au budget (crédits supplémentaires) ; triple distribution de bénéfices BNS prévue
- Pour le budget 2023 une augmentation des déductions pour frais de garde et pour les primes d'assurance-maladie est proposée (73 mios. au total)
- Les investissements nets augmenteront de 20% par rapport au budget 2022

Kanton Zug

Strukturelle Haushaltslage

Strukt. Finanzierungssaldo 2023:	346.0 Mio.
In Relation zum BIP:	1.57%
Veränderung 2023/2022:	25%

Fehlbudgetierung

Budgetfehler Kanton 2021:	15.89%
Budgetfehler Kanton Ø 2017-2021:	11.12%
Durchschnitt aller Kantone 2017-2021:	6.22%

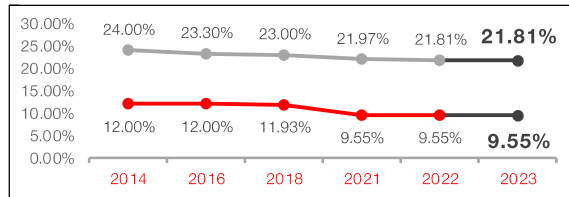
Entwicklung Ausgaben und Fiskalertrag

(*Basis Rechnung 2020; **Basis Budget 2022)

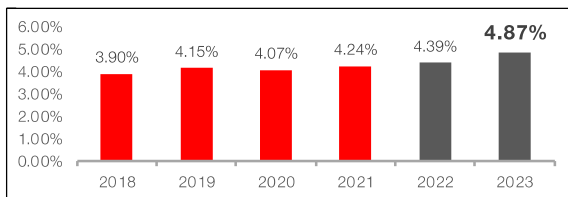
	Gesamtausgaben	Fiskalertrag
Rechnung 2021*	+6.1%	+8.0%
Budget 2022*	+8.0%	+4.1%
Budget 2023**	+8.0%	+13.1%

Entwicklung effektive Steuersätze

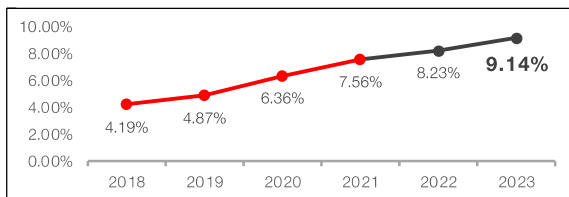
(grau=Personen, rot=Unternehmen)



Fiskaleinnahmen in % des BIP

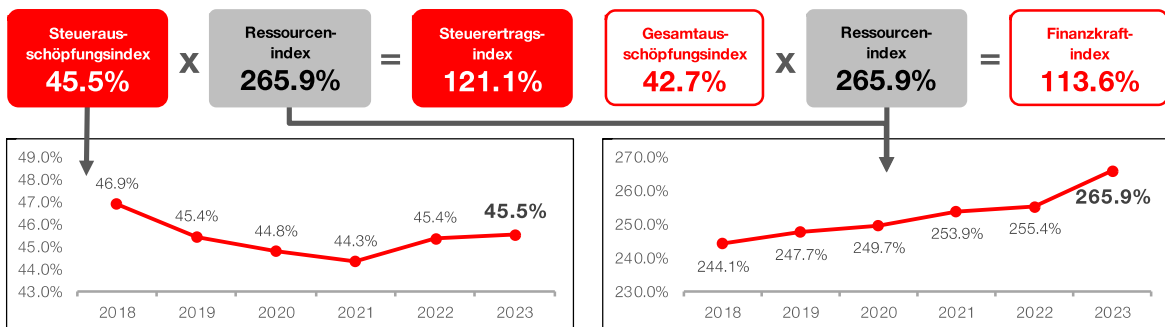


Nettovermögensquote (Nettovermögen in % des BIP)

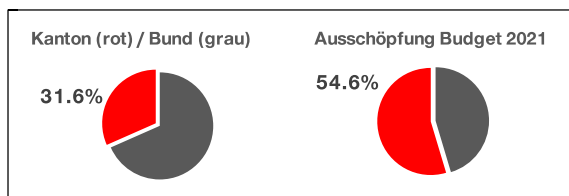
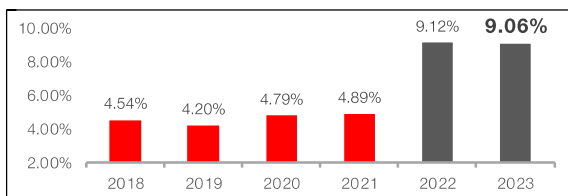


ZG

Finanzausgleich: Übersicht Kennzahlen / Entwicklung Steueraus schöpfungs- und Ressourcenindex



Prämienverbilligungen: Entwicklung kant. Ausgaben in % der Prämien / Kantonsanteil / Ausschöpfung des Budgets



- Anmerkungen:**
- Prämienverbilligungen: Budgetierter Anstieg um 5.1%; Bevölkerungswachstum + Prämienanstieg = 1.3% + 6.5% = 7.8%; Rückstand: 2.7%
 - Löhne Kantonspersonal: Der Regierungsrat plant mit einer Teuerungszulage von 2.2%
 - Mehrkosten "Ukraine" von 35 Mio. ("aufgefangen durch die Bundesbeiträge"); keine SNB-Ausschüttungen budgetiert
 - Die für 2023 budgetierten Nettoinvestitionen nehmen im Vergleich zum Vorjahr um 13% auf 116 Mio. zu
 - Der erwartete Fiskalertrag steigt markant (+13%), dies aufgrund des Bevölkerungswachstums, steuerstarker ZuzügerInnen sowie Einmaleffekten

Kanton Zürich

Strukturelle Haushaltslage

Strukt. Finanzierungssaldo 2023:	-625.8 Mio.
In Relation zum BIP:	-0.38%
Veränderung 2023/2022:	87%

Fehlbudgetierung

Budgetfehler Kanton 2021:	7.52%
Budgetfehler Kanton Ø 2017-2021:	4.28%
Durchschnitt aller Kantone 2017-2021:	6.22%

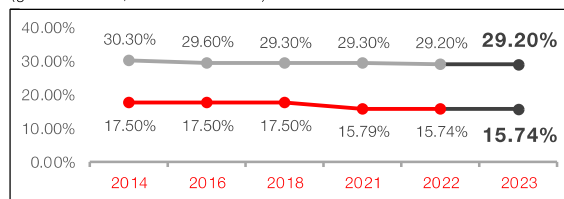
Entwicklung Ausgaben und Fiskalertrag

(*Basis Rechnung 2020; **Basis Budget 2022)

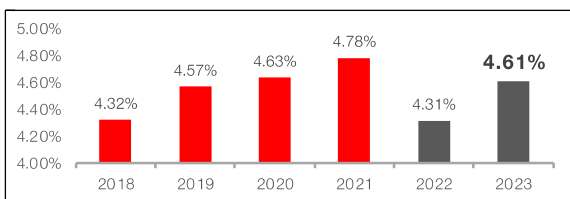
	Gesamtausgaben	Fiskalertrag
Rechnung 2021*	+11.2%	+6.9%
Budget 2022*	+7.2%	-2.4%
Budget 2023**	+4.1%	+8.7%

Entwicklung effektive Steuersätze

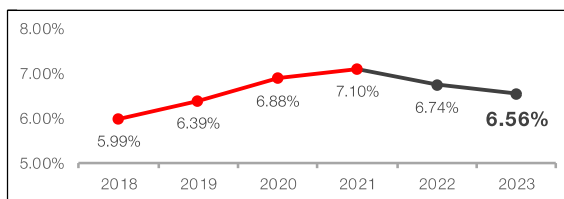
(grau=Personen, rot=Unternehmen)



Fiskaleinnahmen in % des BIP

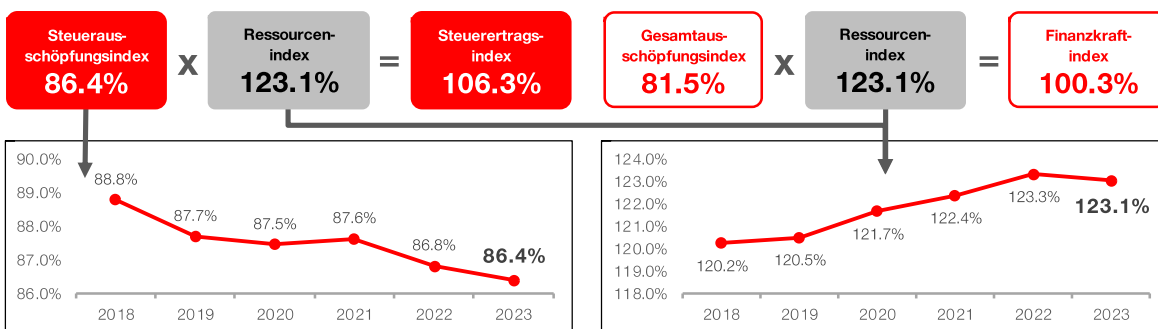


Nettovermögensquote (Nettovermögen in % des BIP)

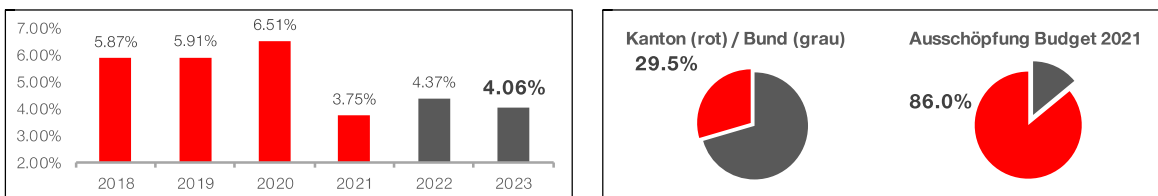


ZH

Finanzausgleich: Übersicht Kennzahlen / Entwicklung Steuerausschöpfungs- und Ressourcenindex



Prämienverbilligungen: Entwicklung kant. Ausgaben in % der Prämien / Kantonsanteil / Ausschöpfung des Budgets



Anmerkungen:

- Prämienverbilligungen: Budgetierter Rückgang um 0.6%; Bevölkerungswachstum + Prämienanstieg = 1.1% + 7.1% = 8.2%; Rückstand: 8.8%
- Löhne Kantonspersonal: Budgetierter Anstieg um 3.5% (voller Teuerungsausgleich)
- Mehrkosten "Ukraine": 4.5 Mio. im Bildungsbereich, darüber hinaus keine Angaben; fünffache SNB-Ausschüttung budgetiert
- Die Axpo-Gewinnausschüttung bleibt im Budget 2023 aus (aufgrund des "Rettungsschirms"); die Gewinnausschüttung der Flughafen Zürich AG steigt
- Der Regierungsrat plant ab 2024 mit einem Steuerfuss von 97% (aktuell: 99%)

Tabellenanhang

Allgemeine Kennzahlen 2023

	Struktureller Haushaltssaldo in % des BIP	Nettovermögen in % des BIP	Budgetierungs- fehler (Ø 2017-2021)	Fiskal- einnahmen in % des BIP	Gebühren pro Kopf in Fr.	Effektive Steuerbelastung Unternehmen	Effektive Steuerbelastung Personen
AG	0.48%	3.62%	5.52%	6.00%	518	12.48%	17.84%
AI	-0.63%	14.80%	14.10%	7.04%	574	12.66%	14.56%
AR	0.50%	5.06%	5.75%	7.03%	459	10.01%	30.46%
BE	-0.19%	0.67%	3.15%	6.73%	716	16.01%	34.80%
BL	0.52%	3.04%	5.20%	9.13%	421	15.71%	35.40%
BS	0.55%	14.79%	7.62%	7.72%	3 208	9.94%	31.33%
FR	0.14%	6.18%	4.41%	6.71%	1 065	14.95%	20.09%
GE	0.18%	-3.26%	6.65%	13.57%	1 232	12.40%	36.70%
GL	-0.72%	12.40%	8.45%	4.05%	805	11.33%	31.16%
GR	0.09%	18.11%	10.43%	5.85%	1 185	12.06%	30.10%
JU	-0.24%	0.81%	0.95%	6.51%	634	17.42%	22.29%
LU	0.38%	14.98%	5.77%	5.47%	549	10.31%	26.90%
NE	-1.30%	0.37%	1.01%	5.98%	1 107	13.58%	22.61%
NW	0.26%	9.48%	5.88%	6.66%	556	9.41%	25.49%
OW	0.21%	2.24%	7.22%	4.89%	397	13.54%	26.68%
SG	-0.61%	3.93%	8.55%	6.24%	794	11.92%	32.03%
SH	0.28%	8.02%	11.72%	4.55%	726	12.43%	27.70%
SO	0.63%	2.68%	3.62%	5.24%	607	14.34%	21.29%
SZ	2.17%	7.79%	9.56%	7.47%	409	11.14%	23.63%
TG	-0.11%	4.29%	5.25%	5.62%	566	10.45%	28.88%
TI	-0.51%	-0.95%	1.42%	6.70%	960	15.48%	33.23%
UR	-1.28%	11.53%	5.53%	4.75%	676	10.00%	25.50%
VD	0.59%	6.94%	7.09%	11.03%	799	11.16%	35.77%
VS	-1.46%	2.77%	1.54%	6.98%	746	14.53%	32.50%
ZG	1.60%	9.14%	11.12%	4.87%	645	9.55%	21.81%
ZH	-0.22%	6.56%	4.28%	4.61%	759	15.74%	29.20%
CH	0.05%	5.12%	5.38%	6.96%	812	13.49%	29.56%

Kennzahlen NFA 2023

	Ressourcen- index	Veränderung Ressourcen- index 2018-2023 (Prozentpunkte)	Veränderung Ressourcen- potenzial 2018-2023	Steuer- ausschöpfungs- index	Steuerertrags- index	Gesamt- ausschöpfungs- index	Finanzkraft- index
AG	81.1%	-4.2	13.4%	88.0%	71.3%	89.2%	72.4%
AI	101.2%	15.9	35.7%	68.9%	69.7%	79.1%	80.0%
AR	85.2%	-0.3	14.5%	94.2%	80.3%	100.3%	85.5%
BE	77.7%	2.5	19.6%	112.7%	87.6%	126.3%	98.2%
BL	97.5%	1.0	16.9%	107.2%	104.5%	92.2%	89.8%
BS	153.1%	3.4	17.8%	114.4%	175.1%	115.6%	177.0%
FR	70.2%	-9.3	6.2%	118.7%	83.3%	136.3%	95.7%
GE	137.4%	-8.7	11.9%	138.4%	190.2%	115.2%	158.4%
GL	72.9%	1.7	16.3%	83.5%	60.9%	111.1%	81.0%
GR	83.2%	0.0	13.3%	105.4%	87.7%	139.5%	116.1%
JU	66.7%	0.8	16.1%	120.7%	80.5%	154.7%	103.3%
LU	92.5%	3.0	21.5%	78.5%	72.6%	83.0%	76.7%
NE	77.5%	-16.8	-7.2%	129.9%	100.6%	138.6%	107.3%
NW	158.1%	-1.6	13.9%	50.2%	79.4%	48.4%	76.6%
OW	107.1%	4.7	21.0%	65.0%	69.6%	70.2%	75.2%
SG	83.6%	4.5	22.1%	98.2%	82.1%	106.1%	88.8%
SH	98.9%	5.9	23.8%	87.8%	86.9%	92.0%	91.0%
SO	70.8%	-3.8	11.1%	108.8%	77.0%	114.3%	81.0%
SZ	173.2%	1.1	17.8%	51.2%	88.8%	48.4%	83.8%
TG	80.1%	1.1	20.6%	88.1%	70.6%	95.7%	76.6%
TI	93.4%	-4.0	10.3%	111.2%	103.9%	103.5%	96.7%
UR	70.9%	2.8	18.1%	73.1%	51.9%	121.9%	86.5%
VD	99.0%	-0.7	18.9%	125.3%	124.0%	114.2%	113.0%
VS	63.8%	-3.0	12.5%	120.5%	76.8%	151.7%	96.7%
ZG	265.9%	21.8	30.9%	45.5%	121.1%	42.7%	113.6%
ZH	123.1%	2.8	22.0%	86.4%	106.3%	81.5%	100.3%
CH	100.0%	-	17.5%	100.0%	100.0%	100.0%	100.0%

Kennzahlen zu den Prämienverbilligungen 2023

	Budgetierter Anstieg der kant. Mittel für Verbilligungen	Kantonales Bevölkerungswachstum 2023	Kantonales Prämienwachstum 2023	Verteilungsneutral erforderliches Budgetwachstum	Budgetierungsrückstand
AG	5.6%	1.2%	5.9%	7.1%	-1.5%
AI	-14.3%	0.7%	9.3%	10.0%	-24.3%
AR	1.3%	0.5%	8.1%	8.6%	-7.3%
BE	4.4%	0.6%	6.4%	7.0%	-2.6%
BL	-12.3%	0.5%	7.0%	7.5%	-19.8%
BS	-1.6%	0.5%	3.9%	4.4%	-6.0%
FR	7.9%	0.9%	7.3%	8.2%	-0.3%
GE	8.7%	1.0%	4.7%	5.7%	3.0%
GL	2.3%	0.5%	4.8%	5.3%	-3.0%
GR	0.0%	0.1%	6.8%	6.9%	-6.9%
JU	4.6%	0.3%	7.9%	8.2%	-3.6%
LU	11.1%	0.8%	5.9%	6.7%	4.4%
NE	7.0%	0.2%	9.5%	9.7%	-2.7%
NW	0.0%	0.7%	6.1%	6.8%	-6.8%
OW	2.3%	0.7%	6.1%	6.8%	-4.5%
SG	2.9%	0.9%	6.8%	7.7%	-4.8%
SH	1.0%	1.0%	6.9%	7.9%	-6.9%
SO	3.6%	1.0%	6.9%	7.9%	-4.3%
SZ	-6.1%	1.0%	6.6%	7.6%	-13.7%
TG	1.9%	1.1%	7.1%	8.2%	-6.3%
TI	0.2%	0.0%	9.2%	9.2%	-9.0%
UR	0.0%	0.8%	5.1%	5.9%	-5.9%
VD	12.1%	1.1%	6.1%	7.2%	4.9%
VS	0.7%	5.8%	6.5%	12.3%	-11.6%
ZG	5.1%	1.3%	6.5%	7.8%	-2.7%
ZH	-0.6%	1.1%	7.1%	8.2%	-8.8%

Alle Kantone*	4.16%	0.84%	6.60%	7.44%	-3.28%
----------------------	--------------	--------------	--------------	--------------	---------------

* nach kantonalem Versichertenbestand gewichtetes Mittel

Annexe : tableaux

Indicateurs généraux 2023

	Solde structurel en % du PIB	Fortune nette en % du PIB	Erreur budgétaire (Ø 2017-2021)	Recettes fiscales en % du PIB	Taxes et émoluments par personne en francs	Taux d'imposition effectifs des entreprises	Taux d'imposition effectifs des personnes
AG	0.48%	3.62%	5.52%	6.00%	518	12.48%	17.84%
AI	-0.63%	14.80%	14.10%	7.04%	574	12.66%	14.56%
AR	0.50%	5.06%	5.75%	7.03%	459	10.01%	30.46%
BE	-0.19%	0.67%	3.15%	6.73%	716	16.01%	34.80%
BL	0.52%	3.04%	5.20%	9.13%	421	15.71%	35.40%
BS	0.55%	14.79%	7.62%	7.72%	3 208	9.94%	31.33%
FR	0.14%	6.18%	4.41%	6.71%	1 065	14.95%	20.09%
GE	0.18%	-3.26%	6.65%	13.57%	1 232	12.40%	36.70%
GL	-0.72%	12.40%	8.45%	4.05%	805	11.33%	31.16%
GR	0.09%	17.87%	10.43%	5.77%	1 185	12.06%	30.10%
JU	-0.24%	0.81%	0.95%	6.51%	634	17.42%	22.29%
LU	0.38%	14.98%	5.77%	5.47%	549	10.31%	26.90%
NE	-1.30%	0.37%	1.01%	5.98%	1 107	13.58%	22.61%
NW	0.26%	9.48%	5.88%	6.66%	556	9.41%	25.49%
OW	0.21%	2.24%	7.22%	4.89%	397	13.54%	26.68%
SG	-0.61%	3.93%	8.55%	6.24%	794	11.92%	32.03%
SH	0.28%	8.02%	11.72%	4.55%	726	12.43%	27.70%
SO	0.63%	2.68%	3.62%	5.24%	607	14.34%	21.29%
SZ	2.17%	7.79%	9.56%	7.47%	409	11.14%	23.63%
TG	-0.11%	4.29%	5.25%	5.62%	566	10.45%	28.88%
TI	-0.51%	-0.95%	1.42%	6.70%	960	15.48%	33.23%
UR	-1.28%	11.53%	5.53%	4.75%	676	10.00%	25.50%
VD	0.59%	6.94%	7.09%	11.03%	799	11.16%	35.77%
VS	-1.46%	2.77%	1.54%	6.98%	746	14.53%	32.50%
ZG	1.60%	9.14%	11.12%	4.87%	645	9.55%	21.81%
ZH	-0.22%	6.56%	4.28%	4.61%	759	15.74%	29.20%
CH	0.05%	5.12%	5.38%	6.96%	812	13.49%	29.56%

Indicateurs PFN 2023

	Indice de ressources	Évolution indice de ressources (points) 2018-2023	Évolution potentiel de ressources 2018-2023	Indice de l'exploitation fiscale	Indice de rendement fiscal	Indice de l'exploitation totale	Indice de capacité financière
AG	81.1%	-4.2	13.4%	88.0%	71.3%	89.2%	72.4%
AI	101.2%	15.9	35.7%	68.9%	69.7%	79.1%	80.0%
AR	85.2%	-0.3	14.5%	94.2%	80.3%	100.3%	85.5%
BE	77.7%	2.5	19.6%	112.7%	87.6%	126.3%	98.2%
BL	97.5%	1.0	16.9%	107.2%	104.5%	92.2%	89.8%
BS	153.1%	3.4	17.8%	114.4%	175.1%	115.6%	177.0%
FR	70.2%	-9.3	6.2%	118.7%	83.3%	136.3%	95.7%
GE	137.4%	-8.7	11.9%	138.4%	190.2%	115.2%	158.4%
GL	72.9%	1.7	16.3%	83.5%	60.9%	111.1%	81.0%
GR	83.2%	0.0	13.3%	105.4%	87.7%	139.5%	116.1%
JU	66.7%	0.8	16.1%	120.7%	80.5%	154.7%	103.3%
LU	92.5%	3.0	21.5%	78.5%	72.6%	83.0%	76.7%
NE	77.5%	-16.8	-7.2%	129.9%	100.6%	138.6%	107.3%
NW	158.1%	-1.6	13.9%	50.2%	79.4%	48.4%	76.6%
OW	107.1%	4.7	21.0%	65.0%	69.6%	70.2%	75.2%
SG	83.6%	4.5	22.1%	98.2%	82.1%	106.1%	88.8%
SH	98.9%	5.9	23.8%	87.8%	86.9%	92.0%	91.0%
SO	70.8%	-3.8	11.1%	108.8%	77.0%	114.3%	81.0%
SZ	173.2%	1.1	17.8%	51.2%	88.8%	48.4%	83.8%
TG	80.1%	1.1	20.6%	88.1%	70.6%	95.7%	76.6%
TI	93.4%	-4.0	10.3%	111.2%	103.9%	103.5%	96.7%
UR	70.9%	2.8	18.1%	73.1%	51.9%	121.9%	86.5%
VD	99.0%	-0.7	18.9%	125.3%	124.0%	114.2%	113.0%
VS	63.8%	-3.0	12.5%	120.5%	76.8%	151.7%	96.7%
ZG	265.9%	21.8	30.9%	45.5%	121.1%	42.7%	113.6%
ZH	123.1%	2.8	22.0%	86.4%	106.3%	81.5%	100.3%
CH	100.0%	-	17.5%	100.0%	100.0%	100.0%	100.0%

Indicateurs réduction individuelle des primes 2023

	Hausse prévue des moyens pour les subsides LAMal	Taux cant. de croissance démographique 2023	Hausse cantonale des primes 2023	Croissance bud. exigée pour maintenir la répartition act.	Delta de budgétisation
AG	5.6%	1.2%	5.9%	7.1%	-1.5%
AI	-14.3%	0.7%	9.3%	10.0%	-24.3%
AR	1.3%	0.5%	8.1%	8.6%	-7.3%
BE	4.4%	0.6%	6.4%	7.0%	-2.6%
BL	-12.3%	0.5%	7.0%	7.5%	-19.8%
BS	-1.6%	0.5%	3.9%	4.4%	-6.0%
FR	7.9%	0.9%	7.3%	8.2%	-0.3%
GE	8.7%	1.0%	4.7%	5.7%	3.0%
GL	2.3%	0.5%	4.8%	5.3%	-3.0%
GR	0.0%	0.1%	6.8%	6.9%	-6.9%
JU	4.6%	0.3%	7.9%	8.2%	-3.6%
LU	11.1%	0.8%	5.9%	6.7%	4.4%
NE	7.0%	0.2%	9.5%	9.7%	-2.7%
NW	0.0%	0.7%	6.1%	6.8%	-6.8%
OW	2.3%	0.7%	6.1%	6.8%	-4.5%
SG	2.9%	0.9%	6.8%	7.7%	-4.8%
SH	1.0%	1.0%	6.9%	7.9%	-6.9%
SO	3.6%	1.0%	6.9%	7.9%	-4.3%
SZ	-6.1%	1.0%	6.6%	7.6%	-13.7%
TG	1.9%	1.1%	7.1%	8.2%	-6.3%
TI	0.2%	0.0%	9.2%	9.2%	-9.0%
UR	0.0%	0.8%	5.1%	5.9%	-5.9%
VD	12.1%	1.1%	6.1%	7.2%	4.9%
VS	0.7%	5.8%	6.5%	12.3%	-11.6%
ZG	5.1%	1.3%	6.5%	7.8%	-2.7%
ZH	-0.6%	1.1%	7.1%	8.2%	-8.8%

Tous cantons*	4.16%	0.84%	6.60%	7.44%	-3.28%
----------------------	--------------	--------------	--------------	--------------	---------------

* moyenne pondérée par effectif cantonal des assuré-e-s

Quellenangaben

BAK Economics AG (2022), Taxation Index 2022 Schweiz

Bundesamt für Statistik (2021/2022),

- BIP der Kantone
- Statistik der Bevölkerung und der Haushalte (STATPOP)
- Bevölkerungsszenarien

Eidgenössische Finanzverwaltung (2022),

- Berichterstattung Finanzstatistik
- Kennzahlen NFA
- Finanzausgleich 2023, Bericht für die Stellungnahme der Kantone
- Wirksamkeitsbericht 2016-2019 des Finanzausgleichs

IDHEAP, Soguel Nils/Munier Evelyn (2019), Vergleich 2018 der Kantons- und Gemeindefinanzen

Konferenz der kantonalen Finanzdirektorinnen und Finanzdirektoren,

- Finanzdaten (2022)
- Handbuch Harmonisiertes Rechnungsmodell HRM2 (2017)

KPMG (2022), Clarity on Swiss Taxes 2022

Schweizerischer Gewerkschaftsbund

- Analyse der Kantonsfinanzen (2021)
- Analyse der Kantonsfinanzen (2020)
- Analyse der Kantonsfinanzen (2019)
- Analyse der Kantonsfinanzen (2018)
- Fragwürdige Spar- und Steuerpolitik in den Kantonen - Eine Analyse (2016)

Références

Administration fédérale des finances (2022),

- Rapport de la statistique financière
- Indicateurs PFN
- Péréquation financière 2023, Rapport pour la prise de position des cantons
- Rapport sur l'efficacité 2016-2019 de la péréquation financière

BAK Economics AG (2022), Taxation Index 2022 Suisse

Conférence des directrices et directeurs cantonaux des finances,

Données des finances (2022)

Manuel Modèle comptable harmonisé MCH2 (2017)

IDHEAP, Soguel N./Munier E. (2019), Comparatif 2018 des finances cantonales et communales

KPMG (2022), Clarity on Swiss Taxes 2022

Office fédéral de la statistique (2021/2022),

- PIB des cantons
- Statistique de la population et des ménages (STATPOP)
- Scénarios de l'évolution démographique

Union syndicale suisse,

- Analyse des finances cantonales (2021)
- Analyse des finances cantonales (2020)
- Analyse des finances cantonales (2019)
- Analyse des finances cantonales (2018)
- Une politique cantonale d'austérité et fiscale contestable – Analyse économique (2016)

- 108 Höhere Prämienverbilligungen gegen die Krankenkassen-Prämienlast. Eine Analyse der durchschnittlichen Prämienlast in der Schweiz und Vorschläge für den Ausbau der Prämienverbilligungen. Januar 2015, *avec résumé en français*.
- 109 *Un projet européen disputé. Les débats de politique européenne des syndicats depuis les années 70*. Mars 2015. Existiert nur auf Französisch.
- 110 Vertrags- und Lohn-Verhandlungen 2014/15. Mai 2015. *Négociations contractuelles et salariales 2014/15*. Mai 2015
- 111 Fragwürdige Spar- und Steuerpolitik in den Kantonen. Eine ökonomische Analyse. Juni 2015. *Une politique cantonale d'austérité et fiscale contestable. Analyse économique*. Août 2015
- 112 Zur Mitgliederentwicklung der Gewerkschaften im Jahr 2014. Okt. 2015. *Évolution des effectifs des syndicats en 2014*. Octobre 2015.
- 113 Mehr Stellensuchende wegen Leistungsabbau bei den Sozialversicherungen. Dezember 2015. *Davantage de demandeurs et demandeuses d'emploi à cause du démantèlement des prestations des assurances sociales*. Janvier 2016.
- 114 Fragwürdige Spar- und Steuerpolitik in den Kantonen. Januar 2016. Eine ökonomische Analyse. *Une politique cantonale d'austérité et fiscale contestable. Analyse économique*. Janvier 2016
- 115 Vertrags- und Lohnverhandlungen 2015/2016. März 2016. *Négociations conventionnelles et salariales 2015/2016*. Mars 2016
- 116 Lohnkontrollen – ein Reader. Juni 2016. *25 ans après la Grève des femmes – Les contrôles des salaires*. Juin 2016
- 117 SGB-Verteilungsbericht 2016. Eine Analyse der Lohn-, Einkommens- und Vermögensverteilung in der Schweiz. Juli 2016. *Rapport 2016 de l'USS sur la répartition des salaires, des revenus et de la fortune en Suisse*. Octobre 2016
- 118 Zur Mitgliederentwicklung der Gewerkschaften im Jahr 2015. Sept. 2016. *Évolution des effectifs des syndicats en 2015*. Octobre 2016.
- 119 USR III kostet jeden Haushalt mindestens 1000 Franken pro Jahr. Januar 2017, *avec résumé en français*.
- 120 SGB- Juristen-Tagung 2015: Zwischen Strassburg und Genf: Die Bedeutung des Völkerrechts für das Arbeitsrecht. März 2017
- 121 Vertrags- und Lohnverhandlungen 2016/2017. März 2017. *Négociations conventionnelles et salariales 2016/2017*. Mars 2017
- 122 Zutritts- und Informationsrechte für Gewerkschaften im Betrieb. Juni 2017. *Les droits d'accès à l'entreprise et à l'information des syndicats*. Juin 2017
- 123 Zur Mitgliederentwicklung der Gewerkschaften im Jahr 2016. Sept. 2017. *Évolution des effectifs des syndicats en 2016*. Sept. 2017.
- 124 *Augmentation du niveau de formation des travailleuses et travailleurs : analyse et revendications syndicales*. Septembre 2017. Mit einer Zusammenfassung auf Deutsch
- 125 Digitalisierung muss den Berufstätigen nützen: Analyse und Handlungsbedarf. Oktober 2017. *La numérisation doit servir aux salarié(e)s : analyse et mesures requises*. Octobre 2017
- 126 Die ILO – Bedeutung für Gewerkschaften in der Schweiz. Februar 2018. *Importance de l'OIT pour les syndicats de Suisse*. Février 2018.
- 127 Über den Tellerand. Ein gewerkschaftlicher Blick auf Europa. April 2018
- 128 Unsere Zeit ist mehr wert! 13. SGB-Frauenkongress vom 19. und 20. Januar 2018. Oktober 2018 *Notre temps vaut plus que ça ! 13^e Congrès des femmes de l'USS des 19 et 20 janvier 2018*. Octobre 2018
- 129 Vertrags- und Lohnverhandlungen 2017/2018. Eine Übersicht aus dem Bereich der SGB-Gewerkschaften. Juni 2018. *Négociations conventionnelles et salariales 2017/2018. Un aperçu des secteurs couverts par les syndicats de l'USS*. Juin 2018
- 130 Verteilungsbericht 2018. Die Verteilung der Löhne, Einkommen und Vermögen sowie die Belastung durch Steuern und Abgaben in der Schweiz. Oktober 2018
- 131 Analyse der Kantonsfinanzen. Budget 2019/AFP 2020-2022. November 2018. *Analyse des finances cantonales. Budget 2019/PFN 2020-2022*. Novembre 2018
- 132 Zur Mitgliederentwicklung der Gewerkschaften im Jahr 2017. Dezember 2018. *Évolution des effectifs des syndicats en 2017*. Décembre 2018
- 133 Temporärarbeit in der Schweiz. Juni 2019. *Le travail temporaire en Suisse*. Juin 2019
- 134 Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz in Gesamtarbeitsverträgen. Juli 2019, *avec résumé en français*
- 135 Zur Mitgliederentwicklung der Gewerkschaften im Jahr 2018. Oktober 2018. *Évolution des effectifs des syndicats en 2018*. Octobre 2019
- 136 Analyse der Kantonsfinanzen. *Analyse des finances cantonales*. Budget 2020 / AFP/PFN 2021-2023. November 2019/novembre 2019
- 137 Spuren der Entsolidarisierung: Analyse und Handlungsbedarf. *Avec une version courte en français*. Januar 2020/janvier 2020
- 138 SGB-Kongress vom 30.11. & 1.12.2018: Positionspapiere und Resolutionen. *Congrès de l'USS du 30.-1.12.2018 : Textes d'orientation et résolutions* Februar 2020/février 2020
- 139 Essenziell. Der Service public in der Corona-Krise – Bilanz und Ausblick. *Simplement essentiel : le service public dans la crise. Bilan et perspectives* Juni 2020/juin 2020
- 140 Verteilungsbericht 2020. Die Verteilung der Löhne, Einkommen und Vermögen sowie die Belastung durch Steuern und Abgaben in der Schweiz. *Avec une introduction française* Juli 2020/juillet 2020
- 141 Die Medienumfrage 2020. Eine Analyse der Arbeitsbedingungen und Löhne von über 1000 Medienschaffenden in der Schweiz. *Enquête 2020 sur le médias. Analyse des conditions de travail et des salaires de plus de 1000 journalistes en Suisse*. Juli 2020/juillet 2020
- 142 Zur Mitgliederentwicklung der Gewerkschaften im Jahr 2019. *Évolution des effectifs des syndicats en 2019*. September 2020/septembre 2020
- 143 Zwiespalt Homeoffice. Analyse, Good Practice und Forderungen samt Mustervertrag. *L'ambivalence du télétravail. Analyses, bonnes pratiques, revendications et conventions-type*. Oktober 2020/octobre 2020
- 144 Horizonte Arbeitszeit: Von Arbeitszeiterfassung über Einsatzplanung zur Stresshaftung. *Horizons durée du travail : Enregistrement de la durée du travail, responsabilité en matière de stress et planification des horaires*. Oktober 2020/octobre 2020
- 145 Analyse der Kantonsfinanzen. *Analyse des finances cantonales*. Budget 2021 / AFP/PFN 2022-2024. November 2020/novembre 2020
- 146 Zur Mitgliederentwicklung der Gewerkschaften im Jahr 2020. *Évolution des effectifs des syndicats en 2020*. Oktober 2021/octobre 2021
- 147 Mehr Rente fürs Geld dank der AHV. Private Vorsorge und AHV für junge Berufstätige im Vergleich. *Avec une synthèse française*. November 2021/novembre 2021
- 148 Analyse der Kantonsfinanzen. *Analyse des finances cantonales*. Budget 2022 / AFP/PFN 2023-2025. November 2021/novembre 2021
- 149 Für eine feministische Gewerkschaftsarbeit. 14. SGB-Frauenkongress. *Pour un syndicalisme féministe. 14^e Congrès des femmes de l'USS*. September 2022/septembre 2022
- 150 Solidarität. Die wirtschaftlichen Vorteile der Sozialversicherungen in der Schweiz. *Solidarité. Les avantages économiques des assurances sociales en Suisse*. September 2022/septembre 2022
- 151 Zur Mitgliederentwicklung der Gewerkschaften im Jahr 2021. *Évolution des effectifs des syndicats en 2021*. September 2021/septembre 2022